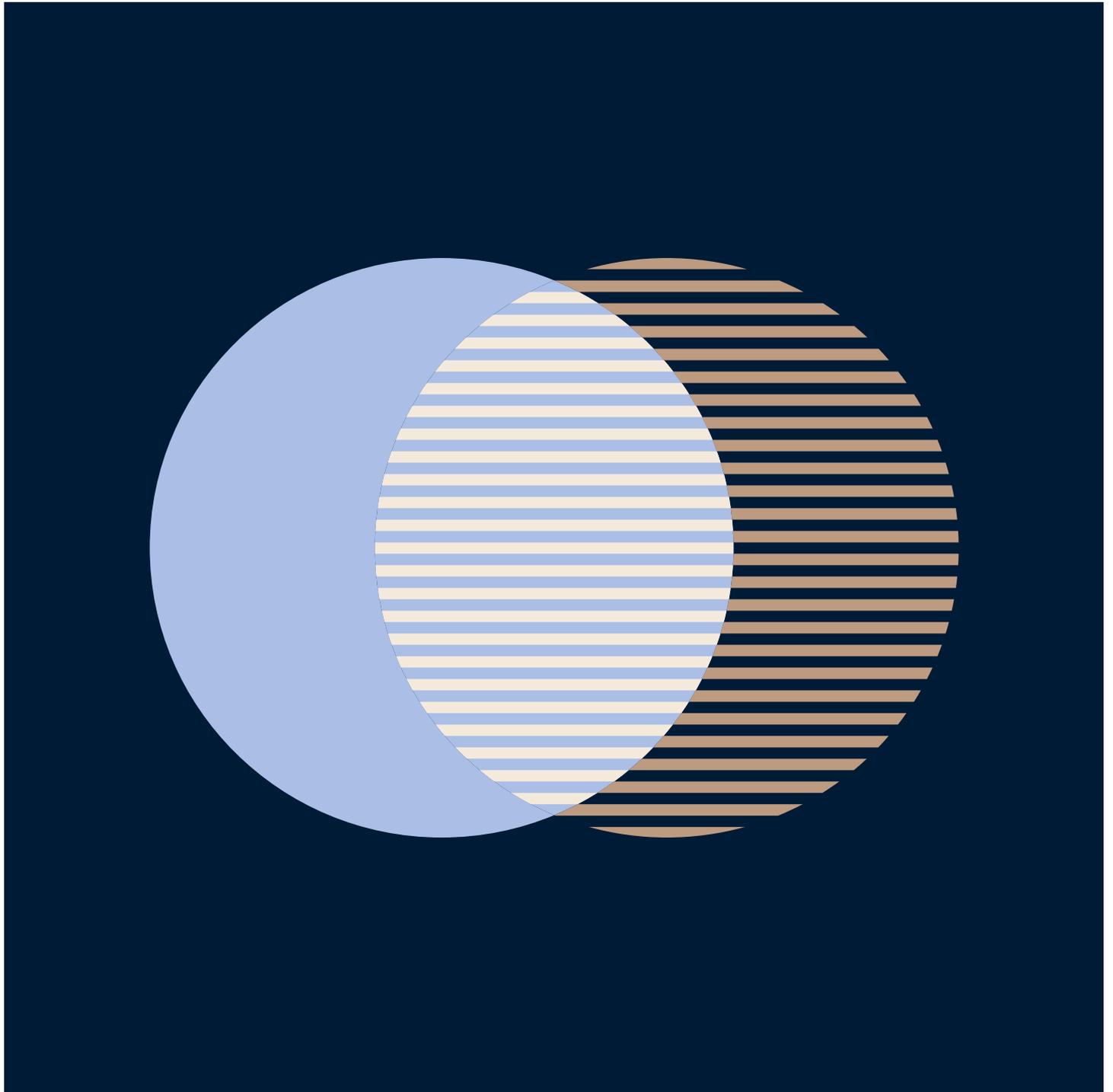


# Zwischenbericht

zum 30. Juni 2024



Hamburg  
Commercial  
Bank

# Kennzahlen 2020-H1 2024

## Profitabilität/Effizienz

Ergebnis vor Steuern (in Mio. €)

257 2020	299 2021	363 2022	427 2023	129 H1 2024
-------------	-------------	-------------	-------------	----------------

CIR<sup>1</sup> (in %)

42 2020	50 2021	44 2022	39 2023	49 H1 2024
------------	------------	------------	------------	---------------

Nettozinsmarge<sup>2</sup> (Basispunkte)

117 2020	145 2021	168 2022	214 2023	238 H1 2024
-------------	-------------	-------------	-------------	----------------

## Kapital

CET1<sup>3</sup>-Quote (in %)

27,0 2020	28,9 2021	20,5 2022	19,5 2023	17,1 H1 2024
--------------	--------------	--------------	--------------	-----------------

## Assetqualität

NPE<sup>4</sup>-Quote (in %)

1,8 2020	1,4 2021	1,2 2022	2,3 2023	2,3 H1 2024
-------------	-------------	-------------	-------------	----------------

Durch Rundungen können sich im vorliegenden Bericht geringfügige Differenzen bei Summenbildungen und Prozentangaben ergeben.

<sup>1</sup> Cost-income-ratio <sup>2</sup> Zinsüberschuss dividiert durch durchschnittliche Bilanzsumme; bis 2022 basierend auf operativem Zinsüberschuss. GJ 2021; 2022 und 2023: nach Dividende, H1 2024 ohne HJ Gewinne. <sup>4</sup> Non-performing exposures

<sup>3</sup> 2021: ohne Gewinne des

# Inhalt

## Zwischenlagebericht

- 2 Wirtschaftsbericht**
- 2 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 11 Geschäftsverlauf
- 14 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage
- 28 Segmentergebnisse
  
- 32 Beschäftigte der Hamburg Commercial Bank**
  
- 36 Prognose-, Chancen- und Risikenbericht**
- 36 Prognosebericht mit Chancen und Risiken
- 43 Risikobericht

## Konzernzwischenabschluss

- 62 Konzernzwischenabschluss**
  
- 64 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**
  
- 65 Konzern-Gesamtergebnisrechnung**
  
- 66 Konzern-Bilanz**
  
- 68 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung**
  
- 70 Konzern-Kapitalflussrechnung**

## Konzernanhang

- 71 Konzernanhang**
- 71 Allgemeine Angaben
- 74 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 81 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
- 96 Segmentberichterstattung
- 100 Angaben zu Finanzinstrumenten
- 130 Sonstige Angaben
  
- 133 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht**
  
- 135 Versicherung der gesetzlichen Vertreter**
  
- 136 Kontakt Impressum**

# Wirtschaftsbericht

## Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

#### Wesentliche geopolitische und wirtschaftliche Entwicklungen

Seit dem Überfall Russlands im Februar 2022 kommt die Ukraine nicht zur Ruhe. Nach Monaten des Stillstands scheinen Moskaus Streitkräfte zuletzt Boden gutgemacht zu haben. Begleitet wird der militärische Konflikt durch internationale Sanktionen gegen Russland in Form von Ölimportverboten durch die EU und Preisobergrenzen für russisches Erdöl durch die G7-Staaten. Jedoch wird die Ölpreisentwicklung aktuell stärker vom Krieg im Nahen Osten dominiert, während die Ereignisse rund um den **Russland-Ukraine-Krieg** eher in den Hintergrund treten. Mit dem höheren Risiko einer Ausweitung des **Israel-Gaza-Kriegs** auf die angrenzenden Staaten hat sich der Ölpreis in der ersten Jahreshälfte 2024 gegenüber dem vierten Quartal 2023 wieder deutlich erhöht.

Derweil hat sich die Lage am Markt für **Erdgas** deutlich entspannt, was sich an einem Gaspreis unterhalb des Niveaus von Anfang 2022 zeigt, wenngleich der Preis im historischen Vergleich immer noch sehr hoch ist.

Gestützt wird die Entspannung an diesem Markt durch den hohen Füllstand der Gaskavernen. Ende März, als die Heizperiode im Winter endete, waren die Gasspeicher der EU im Schnitt zu über 58 % gefüllt. Dies ist der höchste Stand zu dieser Jahreszeit. Die hohen Füllstände spiegeln überdurchschnittlich warme Temperaturen in der nördlichen Hemisphäre und einen deutlichen Rückgang der industriellen Produktion wider.

Eine weitere Konsequenz des Russland-Ukraine-Kriegs war ein starker Anstieg der Zahl der **Flüchtlinge** aus der Ukraine, die in die EU und besonders nach Deutschland gekommen sind. Ende des ersten Halbjahres 2024 sind diese Zahlen weiterhin auf einem hohen Niveau.

Auf geopolitischer Ebene haben ansonsten die gestiegenen Spannungen zwischen den USA und China eine wichtige Rolle gespielt. Die zunehmend häufigeren und drastischeren **Drohungen Chinas gegenüber Taiwan** haben sich nun auch auf die Philippinen bzw. militärische Stützpunkte der **Philippinen im Südchinesischen Meer** ausgeweitet, was das Risiko einer militärischen Eskalation weiter erhöht.

Die seit 2023 zu beobachtende Tendenz **fallender Inflationsraten** hat sich im ersten Halbjahr 2024 sowohl in den USA als auch in Europa fortgesetzt, jedoch in einem weniger raschen Tempo. Vor allem niedrigere Rohstoffpreise sind ein wichtiger Faktor bei der Abnahme der Inflation. Aufwärtsdruck kommt jedoch von einem relativ hohen Lohnanstieg, der sich kostenseitig vor allem im Dienstleistungssektor der Eurozone und der USA bemerkbar macht.

Das **weltwirtschaftliche Wachstum** hat sich im ersten Halbjahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr **kaum verändert**. Das aktuelle Wachstum ist auf die unerwartete Widerstandsfähigkeit der US-Wirtschaft und mehrerer großer Schwellenländer zurückzuführen sowie insbesondere auf die moderate fiskalische Unterstützung in China, das mit einer massiven Krise im Bausektor kämpft. Insgesamt ist die Weltwirtschaft von einer sinkenden Inflation und moderatem, aber stetigem Wachstum geprägt. Die Wahrscheinlichkeit einer harten Landung hat abgenommen und die Risiken für das globale Wachstum sind weitgehend ausgeglichen.

### Konjunktorentwicklung nach Regionen

In den drei großen Wirtschaftsräumen – den USA, der Eurozone und China – zeigt sich ein unterschiedliches Bild hinsichtlich der konjunkturellen Situation.

In den **USA** ist das BIP im ersten Quartal nur um 0,3 % gegenüber dem Vorquartal gestiegen (nicht annualisierte Rate) und für das zweite Quartal zeichnet sich eine ähnliche Entwicklung ab. Darauf deuten die rückläufigen ISM-Einkaufsmanagerindizes hin: Sowohl der Index im verarbeitenden Gewerbe als auch der im Dienstleistungssektor liegt im kontraktiven Bereich. In den USA hat sich das Wachstum in der ersten Jahreshälfte 2024 zwar abgeschwächt. Der BIP-Zuwachs ist jedoch angesichts der historisch hohen Zinsen und der global schwachen Nachfragedynamik weiterhin bemerkenswert robust. Stabilisierend wirkt nach wie vor der überdurchschnittliche Beschäftigungszuwachs, auch wenn dieser in den vergangenen Monaten erste Signale einer sich anbahnenden Abschwächung zeigte. Die PCE-Kerninflationsrate lag im Mai bei 2,6 % und damit wesentlich unter dem Höhepunkt des vergangenen Jahres von 4,9 %.

Die Wirtschaftsentwicklung in der **Eurozone** hat zum Jahresbeginn an Schwung gewonnen. Das BIP der Eurozone wuchs im ersten Quartal um 0,3 %. Die Inflation in der Eurozone lag im Mai unter anderem aufgrund niedrigerer Energiepreise bei 2,5 % und nähert sich damit langsam dem Zwei-Prozent-Ziel der EZB. Die Kerninflationsrate ist mit 2,9 % jedoch noch relativ weit von der Zielmarke entfernt. Die jüngsten Stichwahlen in Frankreich, die von Präsident Emmanuel Macron als Reaktion auf die EU-Parlamentswahl ausgerufen wurden, hatten erhebliche Auswirkungen auf die Finanzmärkte. Die rechtsextreme Partei Rassemblement National (RN) von Marine Le Pen lag in der ersten Runde vorn. Französische Aktien und der Euro schwankten beträchtlich und spiegelten die Reaktionen der Anleger wider. Auch wenn eine absolute Mehrheit der RN in der zweiten Runde der Wahlen in letzter Minute verhindert werden konnte, bleibt die Unsicherheit auf den Märkten groß. Die Besorgnis über einen möglichen politischen Stillstand und dessen Auswirkungen auf die Wirtschaftspolitik besteht weiterhin. Ein abgewähltes Parlament könnte die Wirtschaftsreformen zum Stillstand bringen und Frankreichs Schuldenproblem verschärfen. Die Anleger sind weiterhin vorsichtig optimistisch, aber auf der Hut vor langfristiger Instabilität. Die sich entwickelnde politische Landschaft wird eine entscheidende Rolle bei der Bestimmung von Frankreichs finanzieller Zukunft spielen.

**Chinas** Wirtschaft kämpft weiterhin mit strukturellen Problemen. Unter anderem sind das der überschuldete Bausektor und die schwache Konsumnachfrage. Nach einem BIP-Zuwachs von 1,5 % im ersten Quartal und 0,7 % im zweiten Quartal gegenüber dem Vorquartal ist unklar, ob das Wachstumsziel von 5 % in diesem Jahr erreicht wird. Die schwache inländische Nachfrage und die zunehmenden Handelsbarrieren in etablierten Wirtschaftsräumen wie den USA und der EU belasten die Aktivität. Diese Schwächen können derzeit nur teilweise durch die Produktion im Bereich grüner Technologie (Elektrofahrzeuge, Batterien und Photovoltaikanlagen) kompensiert werden.

Das **deutsche** BIP wuchs im ersten Quartal 2024 um 0,2 % gegenüber dem Vorquartal und erholte sich damit von einem Rückgang von 0,5 % im vorherigen Zeitraum. Die leichte Erholung wurde hauptsächlich von einem starken Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen (1,2 % gegenüber -2,1 % im vierten Quartal 2023) angetrieben, vor allem aufgrund eines starken, vermutlich wetterbedingten Anstiegs der Investitionen im Bausektor. Auch die Nettoaußennachfrage trug positiv zum BIP-Wachstum bei, da die Exporte um 1,1 % stiegen, während die Importe mit einem moderateren Anstieg von 0,6 % wuchsen. Andererseits fielen die privaten Konsumausgaben und die Staatsausgaben jeweils um 0,4 %. Im Vergleich zum Vorjahresquartal schrumpfte die Wirtschaft zum Jahresanfang um 0,2 %.

**Geldpolitik: Keine raschen Zinssenkungen**

Die US-Notenbank Fed und die Europäische Zentralbank (EZB) haben seit dem letzten Quartal des vergangenen Jahres die Leitzinsen auf einem hohen Niveau belassen. Die Unsicherheit rund um die nur langsam sinkende Inflation und die Angst vor einer Rückkehr hoher Inflationsraten haben die Zentralbanker vor einer raschen Senkung der Zinsen zurückschrecken lassen. Die US-Zentralbank hat die Fed Funds Rate weiterhin bei 5,25 % bis 5,50 % belassen. Die EZB hat ihre Leitzinsen im Juni 2024 um 25 Basispunkte auf 3,75 % (Einlagezinssatz) bzw. 4,25 % (Hauptrefinanzierungssatz) gesenkt. Beide Notenbanken bauen mittlerweile ihre Bilanzsummen ab. Bei der EZB hat sich die Bilanzsumme vor allem dadurch reduziert, dass die Banken die langfristigen Refinanzierungskredite (TLTRO) zu einem großen Teil zurückgezahlt haben. Außerdem werden die Beträge aus fälligen Anleihen des APP (Asset Purchase Programme)-Portfolios seit März 2023 nur noch teilweise bzw. seit Juli 2023 gar nicht mehr reinvestiert. Auch die Fed baut grundsätzlich ihr Anleiheportfolio ab. Im Zuge der Regionalbankenturbulenzen im Frühjahr 2023 führte sie jedoch durch erneute Anleiheankäufe dem System zusätzliche Liquidität zu, wodurch die Bilanz zeitweise wieder anstieg. Seitdem ist die Bilanz wieder deutlich abgebaut worden.

Die **langfristigen Anleiherenditen** waren im letzten Quartal des vergangenen Jahres in der Hoffnung auf bald sinkende Leitzinsen gesunken. Seit Jahresbeginn ist jedoch ein Anstieg der Renditen zu verzeichnen, der unter anderem mit der Ernüchterung über die Aussicht auf rasche substantielle Zinssenkungen zusammenhängt. Am 28. Juni rentierten die zehnjährigen T-Notes bei 4,36 %, die entsprechenden Bunds bei 2,50 %. Ende 2023 lagen diese Renditen bei 3,88 % (T-Notes) bzw. 2,02 % (Bunds).

Die **Aktienmärkte** haben im ersten Halbjahr trotz der höheren kurzfristigen Zinsen zugelegt. Anfang Juni gab es jedoch an den europäischen Aktienmärkten einen deutlichen Rückschlag aufgrund der Unsicherheiten rund um die kurzfristig anberaumten Wahlen in Frankreich und der deutlich höheren Wahrscheinlichkeit einer rechtspopulistischen Regierung mit nicht nachhaltiger Fiskalpolitik und disruptiver EU-Politik. Eine Mehrheit der rechtspopulistischen Kräfte konnte verhindert werden. Der Dax erreichte Ende Juni 18.235 Punkte, etwa 9 % höher als Ende 2023. Der S&P 500 beendete das erste Halbjahr bei 5.460,5 Punkten und legte dabei um etwa 15 % gegenüber dem Vorjahresende zu. Hierbei spielten Technologiekonzerne eine dominante Rolle, da viele Anleger angesichts des Potenzials rund um das Thema Künstliche Intelligenz auf diese Werte setzten.

Der **Euro** schwankte im Laufe des Halbjahres zwischen 1,06 und 1,13 US-Dollar und zeigte keine eindeutige Richtung, da sich beide Zentralbanken mit einer deutlicheren Lockerung ihrer Zinspolitik schwertun. Ende Juni 2024 stand der Euro bei 1,07 US-Dollar.

**ENTWICKLUNGEN IN DEN FÜR DIE HAMBURG COMMERCIAL BANK RELEVANTEN MÄRKTEN/BRANCHEN****Immobilienmärkte**

Die deutschen Immobilienmärkte entwickelten sich im ersten Halbjahr 2024 auf den Investment- und Vermietungsmärkten unterschiedlich. Auf den meisten Investmentmärkten zog das Transaktionsvolumen nach dem drastischen Einbruch im Vorjahr von diesem sehr niedrigen Niveau zwar spürbar an, blieb aber noch erheblich unterhalb des Durchschnitts der letzten Dekade. Die Immobilienpreise gaben teils noch moderat nach. Auf einigen Vermietungsmärkten zogen die Spitzenmieten hingegen weiter an, ansonsten blieben sie zumindest stabil. Die Investmentmärkte blieben trotz des zumeist anziehenden Volumens von der Zurückhaltung von Investoren und Verkaufswilligen geprägt. Zwar nahmen die Verkaufsvorbereitungen merklich zu, aber häufig führten diese nicht zu einer Transaktion, weil sich die unterschiedlichen Preiserwartungen (noch) nicht umsetzen ließen. Gleichwohl haben sich im ersten Halbjahr zunehmend Transaktionen angekündigt, die aufgrund von Refinanzierungsproblemen oder Insolvenzen der

Eigentümer auf Sicht stattfinden dürften. Trotz der deutlichen Werteinbußen im Vorjahr kauften Investoren oft noch nicht zu den inzwischen höheren Anfangsrenditen. Dazu dürfte beigetragen haben, dass die konjunkturelle Schwächephase und die Unsicherheit über den nötigen Umfang und die Kosten energetischer Modernisierungen anhielten sowie die Zinsen auf erhöhtem Niveau blieben, so dass Investoren zinstragende Anlagen weiterhin gegenüber Immobilien bevorzugten.

Die noch nicht überwundene Transaktionsflaute auf den Investmentmärkten belastete zunehmend den Projektentwicklungsmarkt. Mittlerweile wurden Projekte nicht mehr nur verschoben oder eingestellt, sondern Baustopps und Insolvenzen nahmen deutlich zu. Da die Baugenehmigungen auf niedrigem Niveau blieben und im Wohnungsbau weiter sanken, sind mittelfristig deutlich weniger Fertigstellungen zu erwarten. Folglich gingen Bauaufträge und -beginne abermals zurück und mit abnehmendem Auftragsbestand auch die Bautätigkeit. Auf den Vermietungsmärkten machten sich trotz der konjunkturellen Schwäche die stabile Arbeitsmarktentwicklung im Dienstleistungssektor und partielle Flächenknappheiten, insbesondere im Wohnungsmarkt, positiv bemerkbar.

Auf den **deutschen Büroimmobilienmärkten** war die Netto-Flächennachfrage im ersten Halbjahr rückläufig. Nach wie vor hielten sich Unternehmen zurück, Personal einzustellen, waren im Dienstleistungsbereich aber noch zu einem leichten Stellenaufbau bereit. Bei den Anmietungen berücksichtigten sie, dass ihr Flächenbedarf bei flexiblen Arbeitsformen etwas geringer ausfällt. Die schwächere Nachfrage wurde von den Fertigstellungen übertroffen, so dass die Leerstände weiter stiegen, aber oft, historisch betrachtet, nur ein eher mittleres Niveau erreichten. Zudem konzentrierte sich in einigen Städten die Nachfrage stark auf moderne Immobilien in Spitzenlagen, so dass die Mieten dort spürbar anzogen. Andernorts legten sie hingegen kaum zu. Auf den Investmentmärkten war das Transaktionsvolumen nochmals deutlich rückläufig und fiel auf den niedrigsten Stand seit 2009. Die Marktwerte erlitten in der anhaltenden Preisfindungsphase noch leichte Einbußen.

Auf den meisten **europäischen Büroimmobilienmärkten** konnte die Flächennachfrage ebenfalls kaum zulegen und die Vakanzen zogen leicht an. Zumeist stagnierten die Spitzenmieten, nur in wenigen Städten legten sie moderat zu. Dort kam es bei den Marktwerten teilweise zu Wertzuwachsen. Insgesamt blieben die Marktwerte jedoch tendenziell stabil.

Die **Einzelhandelsimmobilienmärkte** hierzulande wurden im ersten Halbjahr 2024 nach wie vor von der schlechten Konsumstimmung und dem immer noch relativ hohen Inflationsniveau beeinflusst. Die höheren Tarifabschlüsse konnten die Kaufzurückhaltung der Verbraucher bislang nicht auflösen, so dass die Einzelhandelsumsätze inflationsbereinigt weiterhin rückläufig waren, in einigen nicht lebensmittelorientierten Segmenten sogar nominal. Dies betraf auch den Online-Handel, womit der Strukturwandel zulasten des stationären Handels weiter pausierte. Noch stärker waren im Zuge der Baukrise Fachmärkte mit entsprechendem Sortiment negativ betroffen. Nur dem Lebensmitteleinzelhandel gelangen inflationsbereinigt noch Umsatzzuwächse. Insgesamt dämpfte der fehlende konjunkturelle Rückenwind das Mietpreiswachstum. In Shopping-Centern und Fachmarktzentren blieben die Spitzenmieten im ersten Quartal unverändert. In den Innenstädten sanken sie im ersten Halbjahr mancherorts leicht. Das Investmentvolumen bei Handelsimmobilien stieg im ersten Halbjahr von einem sehr niedrigen Niveau aus aufgrund weniger großer Transaktionen deutlich an. Die Marktwerte blieben bei Shopping-Centern und Fachmarktzentren weitgehend stabil, nur bei Geschäftshäusern gaben sie in einigen Städten teilweise merklich nach.

Auf den **Wohnungsmärkten** der deutschen Großstädte zogen die Mieten in den ersten sechs Monaten 2024 weiter spürbar an. Nachfragestimulierend dürfte nicht zuletzt die Unterbringung von Flüchtlingen geblieben sein, weniger hingegen berufsbedingte Zuzüge. Da die Fertigstellungen rückläufig gewesen sein dürften, sollte sich das Angebot weiter verknappen haben.

Die Mieten stiegen angesichts dessen spürbar, blieben für viele Haushalte bei zugleich merklich gestiegenen nominalen Einkommen jedoch tragbar. Der Wohnungserwerb sollte für Selbstnutzer dank der Einkommenszuwächse und bei leicht niedrigeren Zinsen als im Vorjahr zwar etwas erschwinglicher geworden sein. Gleichwohl hemmte das erhöhte Zinsniveau weiterhin, so dass bei den Privatpersonen noch eine Kaufzurückhaltung zu konstatieren war. Bei den Portfolioinvestitionen war zwar ein Anstieg zu verzeichnen, dies jedoch auch nur dank weniger großer Transaktionen und einer sehr niedrigen Vorjahresbasis. Hemmend dürfte sich ausgewirkt haben, dass erst zur Jahresmitte einige staatliche Förderungen verbessert wurden. Nach den teils deutlichen Einbußen im Vorjahr gaben die Wohnimmobilienpreise in den letzten Monaten nur noch marginal nach.

Auf den **deutschen Logistikimmobilienmärkten** sank die Flächennachfrage in den ersten sechs Monaten merklich. Damit machte sich die konjunkturelle Schwäche des produzierenden Gewerbes und bei Logistikunternehmen verzögert auch bei ihrem Bedarf für Lager- und Logistikflächen bemerkbar. Zugleich wurden aber viele Logistikimmobilien fertiggestellt, so dass das Angebot wuchs. Da zudem nicht wenige Projektentwicklungen noch nicht vollständig vermietet waren, nahm das in den Vorjahren noch rasante Mietpreiswachstum nun deutlich ab und kam fast zum Erliegen. Bei Investoren blieben Logistikimmobilien trotz leichter Rückgänge im Investmentvolumen gegenüber dem zweiten Halbjahr 2023 zwar noch relativ gefragt. Die Marktwerte gaben gleichwohl leicht nach.

#### **Industrie, Handel und Logistik sowie Infrastruktur, Luftfahrt und erneuerbare Energien**

Die deutsche Wirtschaftsleistung ist im ersten Quartal des Jahres 2024 um 0,2 % (preis-, saison- und kalenderbereinigt) gegenüber dem vierten Quartal 2023 gestiegen, nachdem beim Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal noch ein Rückgang um 0,5 % gegenüber dem Vorquartal zu verzeichnen war. Damit wiederholt sich für die deutsche Wirtschaft im Winterhalbjahr 2023/2024 das Muster einer schwachen Erholung im ersten Quartal, die auch schon zum Anfang des Jahres 2023 nach einer Schrumpfung im Vorquartal zu beobachten war. Die Folgewirkungen des russischen Überfalls auf die Ukraine, insbesondere der starke Preisaufrtrieb, belasteten dabei die deutsche Volkswirtschaft zum Jahresbeginn 2024 immer weniger und in vielen Bereichen (z. B. bei den Energiepreisen) bildete sich der anfängliche Angebotschock weiter zurück. Die Rahmenbedingungen für die deutsche Wirtschaft bleiben allerdings auch zum Ende des zweiten Jahres seit dem russischen Überfall auf die Ukraine unverändert sehr herausfordernd, zumal weitere politische Risiken hinzugekommen sind.

Im **verarbeitenden Gewerbe** lag das Produktionsvolumen zum Jahresauftakt (Januar bis Mai; preis-, saison- und kalenderbereinigt) 5,2 % unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums; im Vorjahr verzeichnete es in diesem Zeitraum – im Vergleich zu 2022 – noch eine Zunahme um 2,1 %. Dabei entwickelten sich die wesentlichen Branchen sehr unterschiedlich: Während die Produktion des Maschinenbau-, Metall- und Baugewerbes deutlich zurückging, schrumpfte der Output der pharmazeutischen Industrie nur leicht. Das Produktionsvolumen der energieintensiven chemischen Industrie legte nach einer zweistelligen Schrumpfung im Vorjahreszeitraum zum Anfang des Jahres hingegen einstellig zu. Auch das Ernährungsgewerbe wies eine Produktionsausweitung auf, nachdem im Vorjahreszeitraum noch ein Rückgang zu verzeichnen war. Stärkster Wachstumstreiber im verarbeitenden Gewerbe war – wie auch im Vorjahrszeitraum schon – der Fahrzeugbau, der die Herstellung aller Arten von Landfahrzeugen umfasst und sein Produktionsvolumen um rund 5 % ausweiten konnte, wobei hingegen die Produktion im Automotive-Sektor gegen den Trend im Fahrzeugbau um 10 % zurückging; dabei ist zur Einordnung zu beachten, dass im Vorjahreszeitraum eine Produktionsausweitung um mehr als ein Drittel zu beobachten war.

Unternehmen des **Großhandels** verzeichneten nach einer deutlichen Schrumpfung des Umsatzes (real, kalender- und saisonbereinigt) um 4,1 % im Gesamtjahr 2023 in den ersten vier Monaten des Jahres 2024 einen nur noch sehr moderaten Rückgang um 0,9 % im Vergleich zum

Vorjahreszeitraum, in dem der Umsatz noch um fast 5 % geschrumpft war. Der **Einzelhandel** wies angesichts einer verbesserten Einkommenssituation und nicht mehr so stark steigender Verbraucherpreise in den ersten vier Monaten nur noch eine sehr leichte (reale) Schrumpfung um 0,5 % auf, nachdem im Vorjahreszeitraum angesichts von Realeinkommensverlusten und hoher Verbraucherpreis-inflation noch ein kräftiger Rückgang um 6,2 % zu verzeichnen war. Allerdings scheint ein beträchtlicher Teil des (realen) Einkommenszuwachses von den privaten Haushalten noch zurückgehalten worden zu sein: So stieg die Sparquote im ersten Quartal 2024 um gut einen Prozentpunkt auf 12,4 %. Während der Nahrungsmittelabsatz in den ersten vier Monaten nur noch stagnierte (Umsatz -0,2 %), verzeichnete der Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren, der in den ersten vier Monaten des Jahres 2023 noch um rund 8,5 % gewachsen war, zu Anfang des Jahres 2024 eine Schrumpfung um rund 1,5 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die durch Inflation, Kostenbelastungen und Kaufzurückhaltung angespannte Lage im (Mode-)Einzelhandel zeigte sich im Jahr 2023 in der deutlich gestiegenen Zahl der Unternehmensinsolvenzen in diesem Segment, von der auch Marktgrößen betroffen waren. Auch zum Anfang des neuen Jahres scheint sich dieser Trend – mit prominenten Einzelhandelsinsolvenzen – fortzusetzen. Der nichtstationäre Einzelhandel, der besonders von den Eindämmungsmaßnahmen während der COVID-19-Pandemie und den Beschränkungen für den stationären Einzelhandel profitiert hatte, verzeichnete in den ersten vier Monaten einen realen Umsatzrückgang von rund 3 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Anfang 2023 war der Umsatz in diesem Segment bereits um 6,5 % geschrumpft.

Im **Logistikbereich** entwickelten sich die Umsätze zum Jahresanfang 2024 (real) negativ und reduzierten sich im ersten Quartal um 2,4 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, in dem noch eine kräftige Zunahme zu verzeichnen gewesen war (7,6 %). Das gemessene Geschäftsklima der deutschen Logistikwirtschaft hat sich allerdings im Laufe des ersten Halbjahres 2024 leicht verbessert und der Indikator stieg vom ersten zum zweiten Quartal von 83 auf 85,6 Punkte, notiert damit aber immer noch – wie auch schon im ersten Halbjahr 2023 – unter 90 Punkten und damit im negativen Bereich. Die aktuelle Geschäftssituation wurde von den befragten Unternehmen im zweiten Quartal ebenfalls besser eingeschätzt als noch im Vorquartal, aber eine Unzufriedenheit überwog. Auch wenn der Erwartungsindikator zulegte, bleibt doch ein skeptischer Blick auf das zweite Halbjahr 2024 bestehen.

Das globale **Projektfinanzierungsvolumen** ist im ersten Quartal 2024 sehr kräftig gesunken und lag laut dem Finanzmarktdatenanbieter LSEG Data & Analytics (vormals „Refinitiv“) 42 % unter dem Volumen des gleichen Vorjahreszeitraums, das seinerzeit bereits 33 % unter dem Volumen des ersten Quartals 2022 gelegen hatte. Dabei ergaben sich regionsspezifisch deutlich unterschiedliche Ausmaße des Schrumpfens: Besonders stark reduzierte sich das Transaktionsvolumen in der Region Asien-Pazifik und Japan (-82 %); dies war das geringste Volumen der letzten zehn Jahre. Unverändert vereinte der Energieerzeugungssektor den größten Anteil auf sich. In der Region Europa/Mittlerer Osten/Afrika ging das Projektfinanzierungsvolumen um 57 % zurück, nachdem zum Anfang des Jahres 2023 schon ein ähnlich hoher Rückgang zu verzeichnen gewesen war. Der Industriesektor wies hier – gegen den Trend und von einer geringen Basis aus – eine sehr starke Zunahme um 752 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf und konnte das größte Transaktionsvolumen auf sich vereinen. Der im Vorjahreszeitraum dominierende Telekommunikationssektor verzeichnete hingegen einen Rückgang des Volumens um 95 %. In Nord- und Südamerika reduzierte sich das Projektfinanzierungsvolumen hingegen nur moderat: Es ging im Vorjahresvergleich um 6 % zurück, nachdem im Vorjahr das erste Quartal noch dynamisch und mit einem Zuwachs um 85% verlaufen war. Damit entfielen im ersten Quartal 2024 fast zwei Drittel des Volumens der globalen Projektfinanzierungsaktivitäten auf diese Region.

Investitionen in die **Transportinfrastruktur** – gemessen anhand des globalen Projektfinanzierungsvolumens – gingen global zum Jahresauftakt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sehr kräftig zurück (Abnahme um 70 %) und deren Schrumpfrate wurde nur von der Abnahme

des Bereichs Telekommunikation (-84 %) übertroffen, nachdem dieser Sektor im ersten Quartal 2023 noch das größte Finanzierungsvolumen auf sich vereinen konnte.

Der Ausbau der **erneuerbaren Energien** ist zum Anfang des Jahres 2024 sowohl in Europa als auch in Deutschland weiter vorangeschritten. Dabei hat die seit 2018 zu beobachtende erhebliche Abschwächung bei der Windenergie an Land in Deutschland bereits seit Anfang des Jahres 2023 einer neuen Dynamik Platz gemacht, die auch zum Jahresanfang 2024 anhielt: Bis Ende März 2024 war eine Aufwärtsentwicklung sowohl bei den Inbetriebnahmen als auch den Genehmigungen zu beobachten. Bezogen auf die installierte und in Betrieb genommene Leistung lag der (Brutto-)Zubau in den ersten drei Monaten 19 % über dem Vergleichszeitraum 2023; der Jahresanfang 2024 ist damit die zubaustärkste Frühlingsperiode seit fünf Jahren. Ende März liefen bundesweit 28.720 Windräder mit einer Stromerzeugungsleistung von fast 61.470 MW. Davon sind rund 8.000 Anlagen (10.138 MW) mehr als 20 Jahre am Netz und werden ohne Anspruch auf eine EEG-Vergütung betrieben. Der Ausbau im Solarsegment hatte sich in Europa im Jahr 2023 weiterhin sehr dynamisch entwickelt (EU +40 % im Vergleich zum Vorjahr; das dritte Jahr in Folge mit jährlichen Wachstumsraten von mindestens 40 %) und auch für 2024 zeichnet sich eine Fortsetzung der kräftigen Entwicklung ab: Allein in Deutschland, dem Land mit der größten Solarkapazität in Europa, summierte sich der Photovoltaikzubau in den ersten vier Monaten des Jahres 2024 auf über fünf Gigawatt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum lag die Zunahme bei rund 35 %.

Der Bereich der internationalen **Luftfahrt**, in dem die HCOB im Rahmen ihrer Diversifikationsstrategie als Finanzierungspartner seit dem vierten Quartal im Jahr 2023 auch wieder vertreten ist, hat seine weltweite Erholung nach dem Nachfrageschock im Zuge der COVID-19-Pandemie fortgesetzt: Während die Passagierkennzahlen in regionalen Märkten bereits 2023 das Niveau vor der Pandemie übertrafen, hat zum Anfang des Jahres 2024 auch das Aufkommen der Flugreisenden global die Vorpandemiewerte wieder erreicht. Schwächen auf der Angebotsseite, u.a. durch Engpässe bei der Flugzeugproduktion, gefährden allerdings die bisher zu beobachtende Wachstumsdynamik und lassen die Kosten (z.B. durch höhere Preise für Gebrauchtflugzeuge) ansteigen. Der Luftverkehr steht allerdings auch vor weiteren Herausforderungen: Die Fluggesellschaften müssen ihre Flotten modernisieren, um die ESG-Verpflichtungen einzuhalten.

### **Schifffahrtsmärkte**

Alle Segmente profitierten im ersten Halbjahr von anhaltenden Störungen auf wichtigen Schifffahrtswegen. So blieb die Passage des Roten Meeres aufgrund von anhaltenden Angriffen der Huthi-Milizen aus dem Jemen für die Handelsflotte sehr gefährlich. Daher nahm ein Großteil der Schiffe auf dem Weg von Asien nach Europa oder an die Ostküste Nordamerikas den weiten Umweg um Afrika herum in Kauf. Auch der Panamakanal konnte wegen Wassermangels weiterhin nur eingeschränkt befahren werden. Durch die längeren Wege erhöhte sich entsprechend der Tonnagebedarf. Aber auch die Handelsvolumina konnten angesichts einer sich erholenden Weltwirtschaft insgesamt moderat zulegen.

Die Charraten der **Containerschiffe** schickten sich in den vergangenen Monaten an, den Boom der COVID-19-Pandemie zu wiederholen. Die Distanzen der wichtigen Handelsstrecken von Asien nach Europa und an die Ostküste Nordamerikas, die normalerweise durch das Rote Meer und den Suezkanal führen, wurden wesentlich länger. Zur Aufrechterhaltung der Fahrpläne der Linienreedereien mussten diese zusätzlich zahlreiche große Schiffe einchartern. Mit deren zunehmender Knappheit wurden dann ebenso kleinere Schiffe gesucht. Auch notwendig gewordene Zubringerdienste im Mittelmeer und dem arabischen Raum, die wegen der Umwege vielfach nicht mehr direkt angelaufen wurden, mussten mit Tonnage ausgestattet werden. Trotz des massiven Flottenzuwachses, infolge von Ablieferungen im jüngsten Boom bestellter Schiffe und zuletzt weitgehend eingestellter Verschrottungen, wurde dies immer schwieriger und teurer. Auch aufgrund gestiegener Handelsvolumina im Zuge höherer Aktivität der Welt-

wirtschaft ist der Transportbedarf gegenüber dem Vorjahr deutlich angewachsen. Weitere Faktoren wie Hafenerüberlastungen, Engpässe bei verfügbaren, leeren Boxen und eine vorzeitig beginnende Hochsaison steigerten den Tonnagebedarf weiter und führten im Mai und Juni zu einer Beschleunigung des Anstiegs von Fracht- und Charraten. Letztere erreichten den historisch höchsten Stand außerhalb der Pandemiephase, blieben aber weit hinter den Niveaus von 2021/22 zurück. In Erwartung eines nur vorübergehenden Hochs sind die Schiffswerte am Zweitmarkt nur relativ moderat gestiegen.

Die gute Ertragslage der **Massengutfrachter** setzte sich im ersten Halbjahr fort. Trotz üblicher saisonaler Schwäche zu Jahresbeginn hielten sich die erzielbaren Charraten stabil über ihren langjährigen Durchschnitten. Hierbei wirkte der Anstieg der globalen Industrieproduktion unterstützend. Die überraschend starke chinesische Importnachfrage, insbesondere nach Eisen- erz, sorgte dafür, dass vor allem das größte Segment der Capesize-Schiffe profitieren konnte. Dadurch wurde die etwas schwächere Nachfrage in Japan und Europa mehr als ausgeglichen. Während das Handelsvolumen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum jedoch nur moderat zu- nahm, hatte der größere Teil der gestiegenen Transportnachfrage seine Ursache in eingangs genannten Störungen der Routen durch das Rote Meer und den Panamakanal. Beide Effekte zusammengenommen sorgten dafür, dass erhebliche Teile der Transportkapazität für Schüttgut auf längeren Handelsrouten gebunden sind. Insgesamt befindet sich die Auslastung der Flotte dadurch auf einem hohen Niveau.

**Öltanker** profitierten von der Störung im Roten Meer unterschiedlich stark, da dieser Seeweg ansonsten von den kleineren Produktentankern stärker frequentiert wird als von den großen Rohöltankern. Zusätzlich zu den Auswirkungen der anhaltenden Sanktionen von G7, EU, der Schweiz und Australien gegenüber Russland auf die Handelsmuster verlängerten sich auch dadurch die durchschnittlichen Distanzen, was einem weiteren positiven Nachfrageeffekt gleichkam. Den anhaltenden Produktionseinschränkungen des Kartells wichtiger Ölförderlän- der (OPEC+) stehen Ausweitungen der Exporte anderer Produzenten gegenüber, allen voran von den USA, Brasilien und Guyana, so dass die weltweiten Rohölexporten in der ersten Jahres- hälfte 2024 im Vergleich zum gleichen Vorjahreszeitraum marginal angestiegen sind. Die Tan- kerflotte wuchs im ersten Halbjahr nur moderat, nach längerer Zurückhaltung haben die Neu- bestellungen aber wieder deutlich angezogen. In diesem Umfeld haben sich Fracht- und Charr- raten auf hohem Niveau festgesetzt und die Marktwerte der Schiffe legten weiter zu.

## **BANKENUMFELD**

Das Marktumfeld für Banken war im ersten Halbjahr 2024 erneut durch eine hohe Volatilität ge- kennzeichnet und wies für die Institute sowohl Licht als auch Schatten auf. Während die hohen geopolitischen Unsicherheiten weiterhin anhielten und noch um Sorgen um die künftige politi- sche Stabilität Europas ergänzt wurden, sorgte die, wenn auch zögerlich nachlassende, Inflation für eine Aufwärtsentwicklung am Kapitalmarkt. Hier zählten Finanzinstitute, sowohl diesseits als auch jenseits des Atlantiks, neben dem Technologiesektor zu den am besten performenden Sektoren.

Der Zinsüberschuss der Banken dürfte weiterhin vom Zinsumfeld profitiert haben, auch wenn die Refinanzierungskosten zwangsläufig ebenfalls anstiegen. Gleichzeitig hielten sich die Risi- kokosten der Institute – mit Ausnahme des Geschäftsfelds Immobilien, das unter dem hohen Zinsniveau litt – trotz des eingetrübten makroökonomischen Umfelds bei vielen Instituten in Grenzen. Grund dafür war einerseits, dass viele Banken weiterhin von ihren relativ hohen Vor- sorgebeständen zehren konnten. Zudem trugen die politischen Unterstützungsmaßnahmen für Unternehmen und Haushalte aus den Vorjahren dazu bei, dass sich die Kreditausfälle insgesamt bislang auf vergleichsweise niedrigem Niveau bewegten, auch wenn sich hier mittlerweile eine Aufwärtsentwicklung abzeichnet. Das Inflationsumfeld dürfte sich hingegen in Form von stei- genden Personal- und Sachaufwendungen negativ auf die Ertragslage der Banken ausgewirkt haben. Letzteres dürfte insbesondere für die Modernisierungsprojekte im IT-Bereich gelten.

Perspektivisch wird es im Hinblick auf die langfristigen Marktchancen der Institute sowie deren Ratings eine entscheidende Rolle spielen, wie die einzelnen Banken gegenüber dem veränderten Marktumfeld positioniert sind. Eine solide Ausgangsposition im Hinblick auf die Kapitalausstattung, ein striktes Kostenmanagement (unter Beachtung des Investitionsbedarfs in IT und Digitalisierung), eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Geschäftsmodelle als auch eine gute Risikosteuerung dürften hier entscheidende Erfolgsfaktoren darstellen.

### **EINFLUSS DER RAHMENBEDINGUNGEN AUF DAS GESCHÄFT DER HAMBURG COMMERCIAL BANK**

Die in den vorstehenden Abschnitten dargestellten gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen haben sich auch auf den Geschäftsverlauf der Hamburg Commercial Bank im ersten Halbjahr 2024 ausgewirkt.

Die anhaltend eingetrübte Lage an den Immobilienmärkten hat unter anderem dazu geführt, dass die HCOB in Verbindung mit ihrem risikobewussten Geschäftsansatz in diesem Segment auch im ersten Halbjahr 2024 nur auf selektiver Basis Neugeschäft abgeschlossen hat. Im Hinblick auf die Kreditqualität hat die marktbedingte Verschlechterung der Risikoparameter wie erwartet zu einem Anstieg der originären Risikovorsorge auf den Stufen 1 und 2 des Risikovorsorgemodells geführt. Auf der Stufe 3 waren für einzelne Engagements, insbesondere für ausgefallene Finanzierungen von Büroimmobilien und von Shopping-Centern, Nettozuführungen erforderlich.

Die im ersten Halbjahr zu beobachtende Abwertung des Euros im Vergleich zum US-Dollar führte zu einem negativen FX-Ergebnis im Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten. Zum Teil wurden diese negativen Effekte im Zinsüberschuss kompensiert, in dessen Rahmen sich der stärkere USD positiv ausgewirkt hat.

Auf der Refinanzierungsseite konnte die Bank, auch gestützt auf die bereits 2023 erfolgte Heraufstufung des Ratings in den A-Bereich, ihre Emissionstätigkeit in einem zeitweise volatilen Marktumfeld durch die Begebung eines Schiffspfandbriefs sowie einer Senior Preferred-Anleihe planmäßig umsetzen.

Einzelheiten zur Geschäftsentwicklung und zur Lage der Bank werden in den nachfolgenden Kapiteln erläutert.

## **Geschäftsverlauf – wesentliche Entwicklungen und Ereignisse im ersten Halbjahr 2024**

### **Profitabilität: Solide operative Geschäftsentwicklung – Sonderbelastungen aus alter Rechtsstreitigkeit beeinträchtigen Ergebnis vor Steuern/Konzernergebnis**

Die Ertragslage war von einer soliden operativen Geschäftsentwicklung gekennzeichnet. In diesem Rahmen konnte der Gesamtertrag gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 2 % gesteigert werden, was auf die fortgesetzt positive Entwicklung im Zinsüberschuss mit einer deutlichen Ausweitung der Nettozinsmarge zurückzuführen ist. Die Verwaltungskosten und die fortgesetzt vom Segment Real Estate geprägten Risikokosten haben sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2023 erhöht, wobei der Umfang der Erhöhungen jeweils plankonform ausfiel.

Sonderbelastungen durch Rückstellungserhöhungen in Höhe von insgesamt 62 Mio. € für ein bestehendes Rechtsrisiko aus einer seit über zehn Jahren bestehenden Rechtsstreitigkeit haben das Ergebnis vor Steuern und das Konzernergebnis wesentlich belastet. Auf Basis der vorgenannten Entwicklungen lag das Ergebnis vor Steuern zum 30. Juni mit 129 Mio. € um 101 Mio. € unter dem im gleichen Vorjahreszeitraum ausgewiesenen Betrag (230 Mio. €). Detailliertere Informationen zur Entwicklung der Ertragslage enthält dieser Wirtschaftsbericht in den Abschnitten zur „Konzernentwicklung“ und zur „Ertragslage“.

### **Risiko: NPE-Quote durch stringente Umsetzung des NPE-Abbauplans trotz anhaltend herausfordernder Bedingungen auf den Immobilienmärkten stabil**

Trotz der anhaltend herausfordernden Rahmenbedingungen auf den Immobilienmärkten, die durch ein nach wie vor vergleichsweise hohes Zinsniveau, ein geringes Transaktionsvolumen sowie zurückgegangene Marktwerte geprägt sind, zeichnet sich eine leichte Abschwächung der negativen Dynamik ab. Zwar waren im ersten Halbjahr 2024 weiterhin vereinzelt Neuausfälle im Real Estate-Portfolio der HCOB zu verzeichnen, diese konnten allerdings durch den erfolgreichen Abbau bestehender NPEs insgesamt weitestgehend kompensiert werden, so dass das NPE-Volumen zum Halbjahresstichtag mit 813 Mio. € annähernd konstant gehalten werden konnte (Jahresende 2023: 800 Mio. €). Im Ergebnis blieb die NPE-Quote mit 2,3 % stabil im Vergleich zum Vorjahresresultat. Den Herausforderungen aus dem eingetrübten wirtschaftlichen Umfeld an den Immobilienmärkten konnte die Bank durch die stringente Umsetzung ihres NPE-Abbauplans insofern wirksam begegnen.

### **Akquisition eines Shipping-Kreditportfolios von der NIBC Bank**

Mit dem Ziel der weiteren Diversifizierung ihres Shipping-Portfolios und der Erweiterung ihres Franchise (Kundenstamms) am europäischen Markt erwarb die HCOB im Rahmen eines mehrstufigen Bieterprozesses Ende Juni ein Schiffskreditportfolio von der niederländischen Bank NIBC in Höhe von 992 Mio. US-Dollar. Das Kreditportfolio enthält ausschließlich nicht leistungsgestörte Kredite. Nach dem Erwerb des Portfolios, der den ersten größeren Portfolioankauf der Bank darstellt, wird die HCOB auch in ihrer neuen Repräsentanz in Amsterdam ihren Kunden mit einem Shipping-Experten-Team zur Verfügung stehen.

Mit der Transaktion diversifiziert und erweitert die HCOB ihr Kreditbuch im Shipping, das in den vergangenen Jahren aufgrund starker Märkte durch frühzeitige Tilgungen geprägt war. Zum Ende des Halbjahres 2024 liegt der Anteil des gesamten Shipping-Portfolios bei rund 10 % der Bilanzsumme und damit auf dem Niveau der Vorjahre. Die erworbenen Kredite werden den Anteil der Containerschiffe im Kreditbestand der Bank zugunsten von Bulkern und Chemikalienschiffen reduzieren sowie die Präsenz der Bank in Skandinavien, den Niederlanden und Großbritannien stärken.

**Neugeschäfts- und Margenentwicklung im Rahmen der Erwartungen – Prolongationen über dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums**

Die Neugeschäftsentwicklung lag im Rahmen der Erwartungen. Das Brutto-Neugeschäftsvolumen (exklusive des angekauften Shipping-Portfolios) belief sich in den ersten sechs Monaten 2024 auf insgesamt 2,9 Mrd. € und erreichte damit in etwa den Wert wie im entsprechenden Vorjahreszeitraum (3,0 Mrd. €). Die Neugeschäftsrentabilität, gemessen am RoE nach Steuern, entsprach assetklassenübergreifend ebenfalls den Erwartungen. Das Volumen der Prolongationen lag, getrieben durch das Segment Real Estate, deutlich über dem Vorjahresniveau. Weitere Informationen zur Neugeschäftsentwicklung in den einzelnen Lending Units sind dem Abschnitt „Segmentergebnisse“ zu entnehmen.

**Bilanzsumme leicht gewachsen – Ausbau der Kundenforderungen – Kundeneinlagen weiter ausgebaut**

Die Bilanzsumme ist in den ersten sechs Monaten 2024 leicht gewachsen und stieg um rund 3 % von 31,5 Mrd. € auf 32,3 Mrd. € an. Das Wachstum ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Kundenforderungen zurückzuführen, die nicht zuletzt durch die vorgenannte Akquisition im Bereich Shipping von 18,5 Mrd. € auf 20,0 Mrd. € zunahmen.

Auf der Passivseite wurde die Diversifizierungsstrategie weiter umgesetzt. Zudem konnte der kosteneffiziente Fundingkanal, die Refinanzierung über Kundeneinlagen, weiter ausgebaut werden. So erreichte das Volumen der Kundeneinlagen Ende Juni 2024 einen Wert von 11,6 Mrd. € (31. Dezember 2023: 10,4 Mrd. €) und markierte damit einen mehrjährigen Höchststand. Gleichzeitig verringerte sich die Einlegerkonzentration, gemessen am Anteil der zehn Einleger mit dem höchsten Einlagevolumen am Gesamtvolumen.

**Benchmark-Emissionen stärken langfristiges Funding und verbreitern Investorenbasis**

Im Januar 2024 hat die Bank einen Schiffspfandbrief in Höhe von 500 Mio. € am Kapitalmarkt platziert. Die durch Schiffshypotheken gedeckte Anleihe, die von Moody's mit „Aa3“ geratet wurde, hat eine Laufzeit von zwei Jahren und wurde mehrheitlich bei Investoren in Deutschland, Großbritannien und Skandinavien platziert. Die mehr als achtfache Überzeichnung der Anleihe führte zu einem für die Bank attraktiven Pricing und reflektiert das weiter gestiegene Investorenvertrauen. Die HCOB ist aktuell der einzige aktive Emittent von Schiffspfandbriefen in Deutschland und unterstützt mit der Emissionstätigkeit ihre Marktstellung als etablierter Akteur in der internationalen Schiffsfinanzierung.

Im April folgte die Platzierung einer Senior Preferred-Anleihe mit einem Volumen von 500 Mio. €. Die von Moody's mit „A3“ geratete unbesicherte, erstrangige Anleihe hat eine Laufzeit von fünf Jahren und wurde - ebenfalls bei mehrfacher Überzeichnung - zu aus Sicht der Bank guten Konditionen bei nationalen und internationalen Investoren platziert. Mit der vorgenannten Emission hat die Hamburg Commercial Bank ihr langfristiges Funding gestärkt und insbesondere ihre internationale Investorenbasis verbreitert.

**Aufbau eines neuen Fundingkanals**

Seit dem 28. Mai 2024 ist die Hamburg Commercial Bank auf der internetbasierten Plattform „WeltSparen“ von Raisin vertreten. Über diese Plattform bietet die HCOB Privatanlegern Festgeld-Anlagen mit einer Laufzeit von zwei bis fünf Jahren an. Mit dem Aufbau dieses neuen Fundingkanals verbreitert die HCOB ihren Fundingmix und erhöht die Granularität ihrer Einlagenstruktur.

**Hauptversammlung im April beschließt Dividendenzahlung wie vorgeschlagen**

Im Einklang mit ihrer Ausschüttungspolitik hatten der Vorstand und der Aufsichtsrat der Hamburg Commercial Bank AG im März 2024 der Hauptversammlung der Bank vorgeschlagen, den HGB-Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 302 Mio. € als Dividende auszu-

schütten (entspricht 1,00 € je Aktie). Die Hauptversammlung hat am 24. April 2024 diesen Ergebnisverwendungsvorschlag wie vorgeschlagen beschlossen. Die Dividende wurde im April 2024 an die Aktionäre ausgezahlt.

Die Hamburg Commercial Bank hatte die Dividendenzahlung im Rahmen der Ermittlung der CET1-Quote bereits zum Jahresende 2023 im Wege des Abzugs vom CET-1 Kapital vorab berücksichtigt.

#### **Änderungen im Vorstand**

Seit dem 1. April 2024 ist Ulrik Lackschewitz Chief Executive Officer auf Interimbasis. Ulrik Lackschewitz, weiterhin Chief Risk Officer (CRO) und zuvor außerdem Deputy Chief Executive Officer (Deputy-CEO) der HCOB, ist auf Ian Banwell gefolgt, der, wie bereits im Jahr 2023 kommuniziert, aus privaten Gründen seinen Vertrag als CEO über den 31. März 2024 hinaus nicht verlängert hatte. Deputy-CEO auf Interimbasis ist seit dem 1. April 2024 Marc Ziegner, Chief Financial Officer (CFO) der HCOB.

Am 1. September 2024 wird planmäßig Luc Popelier das Amt des neuen Chief Executive Officer der HCOB übernehmen. Mit Wirkung zum 1. September 2024 wird dann Ulrik Lackschewitz zusätzlich zu seiner bestehenden Funktion als CRO die Rolle des Deputy-CEO wieder aufnehmen und Marc Ziegner seine ursprüngliche Position als CFO der HCOB weiterführen.

#### **Neuer Vorsitz und stellvertretender Vorsitz im Aufsichtsrat**

Chad Leat wurde mit Wirkung zum 30. Mai 2024 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Hamburg Commercial Bank AG gewählt. Er trat die Nachfolge von Juan Rodríguez Inciarte an, der den Vorsitz des Aufsichtsrats seit der Privatisierung der Bank Ende 2018 innehatte und den Aufsichtsrat verließ.

Chad Leat wird den Vorsitz des Aufsichtsrats übernehmen, bis das derzeitige Aufsichtsratsmitglied Paulus de Wilt im Laufe des Jahres 2024 für diese Position zur Verfügung stehen wird. In der Zwischenzeit übernimmt Paulus de Wilt den Posten des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden.

Chad Leat und Paulus de Wilt sind seit Ende November 2018 Mitglied des Aufsichtsrats der Hamburg Commercial Bank.

## Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

### Bedeutsame Steuerungskennzahlen des Konzerns

	30.06.2024	31.12.2023 (30.06.2023)
RoE nach Steuern <sup>1</sup>	9,7%	12,5% (16,8%)
CIR	49%	39% (39%)
NPE-Quote	2,3%	2,3%
CET1-Kapitalquote	17,1% <sup>2</sup>	19,5% <sup>3</sup>
LCR	196%	184%

<sup>1)</sup> Der angegebene RoE nach Steuern basiert auf einer normierten regulatorischen Kapitalunterlegung (durchschnittliche RWA und CET1-Quote von 13 %)

<sup>2)</sup> Es erfolgte keine Berücksichtigung der Gewinne für das erste Halbjahr 2024

<sup>3)</sup> Die in 2024 erfolgte Dividendenzahlung wurde mindernd im harten Kernkapital vorab berücksichtigt

### Entwicklung der Steuerungskennzahlen aufgrund von negativem Einmaleffekt insgesamt leicht unter den Erwartungen

Die Konzernentwicklung war im ersten Halbjahr 2024 einerseits dadurch gekennzeichnet, dass sich die bedeutsamsten Steuerungskennzahlen für Liquidität, Assetqualität und Kapital sowie der Gesamtertrag und die Kosten in Summe solide entwickelten. Andererseits führte ein Einmaleffekt zu ungeplanten und deutlichen Belastungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis, wodurch die Steuerungskennzahlen RoE nach Steuern und Cost-Income-Ratio (CIR) merklich beeinträchtigt wurden. Vor diesem Hintergrund lag die Entwicklung der Finanzkennzahlen im ersten Halbjahr 2024 in der Gesamtschau insgesamt leicht unter den Erwartungen gemäß Vorjahresprognose. Im Einzelnen haben insbesondere folgende Aspekte dazu beigetragen:

- Das Konzernergebnis (Ergebnis nach Steuern) belief sich auf 111 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 178 Mio. €). Der Rückgang um 67 Mio. € entspricht der Veränderung des in der Berichts- und der Vergleichsperiode von Einmaleffekten dominierten Sonstigen betrieblichen Ergebnisses. Unter Zugrundelegung einer normierten regulatorischen Kapitalunterlegung ergab sich eine Eigenkapitalrendite nach Steuern (RoE nach Steuern) von 9,7 % (30. Juni 2023: 16,8 %).

Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2023 haben sich folgende wesentliche Entwicklungen ergeben: Der Gesamtertrag konnte leicht über die Erwartungen hinaus ausgebaut werden. Er lag für die ersten sechs Monate 2024 bei 383 Mio. €, was einem Anstieg von 2 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum entspricht. Ausschlaggebend dafür war die überplanmäßige Erhöhung des Zinsüberschusses, der im Zuge einer weiteren Ausweitung der operativen Nettozinsmarge von 187 Basispunkten auf 238 Basispunkte mit 376 Mio. € um fast 30 % über dem gleichen Vorjahreszeitraum (292 Mio. €) lag. Durch die erfreuliche Entwicklung im Zinsüberschuss konnte im Gesamtertrag der Rückgang des FVPL-Ergebnisses überkompensiert werden. Dieses fiel im Berichtszeitraum mit -4 Mio. € leicht negativ aus, während es in der Vergleichsperiode noch außergewöhnlich hohe 73 Mio. € zum Gesamtertrag beigetragen hatte. Unter Berücksichtigung einer - angesichts der weiterhin herausfordernden Bedingungen an den Immobilienmärkten - den Erwartungen entsprechend ausgefallenen Risikovorsorge in Höhe von 40 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 2 Mio. € Nettoauflösung), wies die Hamburg Commercial Bank für den Berichtszeitraum einen Gesamtertrag nach Risikovorsorge in Höhe von 343 Mio. € aus, 9 % unter dem Niveau des ersten Halbjahres 2023 (377 Mio. €). Wie die Risikovorsorge hat sich auch der Verwaltungsaufwand im Zuge des Geschäftswachstums planmäßig erhöht (Anstieg um 8 % von 156 Mio. € auf 168 Mio. €). Wie oben erwähnt, war das negative Sonstige betriebliche Ergebnis mit

- 38 Mio. € ein ungeplanter deutlicher Belastungsfaktor für die Ertragslage. Im gleichen Vorjahreszeitraum hatte diese Ergebnisposition, profitierend von Einmaleffekten, mit 29 Mio. € noch positiv zum Konzernergebnis beigetragen. Maßgeblich dafür waren im ersten Halbjahr 2024 ein negativer und ein positiver Einmaleffekt, wobei der erstgenannte betragsmäßig deutlich überwog: So konnten erforderliche Rückstellungserhöhungen für ein seit Jahren bestehendes Prozessrisiko im Zusammenhang mit einer alten Rechtsstreitigkeit (Legacy Case) in Höhe von 56 Mio. € nicht durch Erträge aus einer Earn-out-Vereinbarung (17 Mio.€) kompensiert werden. Auf Basis der vorgenannten Entwicklungen ergab sich ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 129 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 230 Mio. €). Entsprechend haben sich die Ertragsteuern reduziert; sie betragen im ersten Halbjahr 2024 insgesamt 18 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 52 Mio. €). Zu den einzelnen weiteren Treibern für die Entwicklung der GuV-Positionen verweisen wir auf die Ausführungen im nächsten Abschnitt dieses Kapitels, dem Abschnitt „Ertragslage“.
- Die **CIR** belief sich zum 30. Juni 2024 auf 49 % (31. Dezember 2023: 39 %). Die Entwicklung der Ratio im ersten Halbjahr 2024 wurde spürbar von den oben genannten Einmaleffekten im Sonstigen betrieblichen Ergebnis negativ beeinträchtigt. Ohne Berücksichtigung dieser Einmaleffekte läge die Bank zum Halbjahr auf Plan zur Erreichung ihrer Prognose einer CIR für das Gesamtjahr 2024 von unter 45 %, da sich sowohl der Verwaltungsaufwand als auch der Gesamtertrag leicht günstiger entwickelt haben, als am Jahresende 2023 unterstellt.
  - Trotz der unverändert schwierigen Bedingungen auf den Immobilienmärkten konnte die **NPE-Quote** im Berichtszeitraum mit 2,3 % (31. Dezember 2023: 2,3 %) stabil gehalten werden. Ausschlaggebend dafür war, dass die HCOB durch ihr konsequentes NPE-Management im Berichtszeitraum annähernd in dem Umfang NPE-Volumen abbauen konnte, wie durch Neuausfälle hinzukam. Als Resultat dessen stieg das NPE-Volumen zum Halbjahresstichtag nur leicht auf 813 Mio. € (31. Dezember 2023: 800 Mio. €). Der Nenner der NPE-Quote, das Exposure at Default (EaD), hat sich mit einem Anstieg auf 35,4 Mrd. € (31. Dezember 2023: 35,2 Mrd. €) in etwa proportional zur Entwicklung des NPE-Volumens erhöht.
  - Die **CET1-Quote** hat sich gegenüber dem Vorjahresultimo (19,5 %) hauptsächlich durch den Ankauf des Schiffskreditportfolios von der NIBC verringert und belief sich zum 30. Juni 2024 auf 17,1 %. Mit diesem Wert liegt die Ratio weiterhin auf einem hohen Niveau und auf dem Prognosewert von >17 %, der auch das strategische Zielniveau darstellt. Die Veränderung der CET1-Quote ergab sich bei einem konstanten harten Kernkapital (dieses lag ohne Berücksichtigung des Halbjahresgewinns mit 3,2 Mrd. € auf dem Niveau vom 31. Dezember 2023) aus dem Anstieg der aggregierten RWA, die von 16,5 Mrd. € auf 18,5 Mrd. € zunahmen. Die Erhöhung ist primär auf höhere RWA für Kreditrisiken zurückzuführen. Maßgeblich hierfür waren – wie vorstehend erwähnt – insbesondere die Ende Juni erfolgte Akquisition des Schiffskreditportfolios, aber auch allgemeine Veränderungen in der Struktur des Kreditportfolios sowie Ratingmodell-Rekalibrierungen.
  - Die Liquiditätsposition wurde im Berichtszeitraum angesichts des von hoher Unsicherheit geprägten Marktumfelds weiterhin umsichtig gesteuert. Die Liquiditätskennzahl **LCR** lag zum Halbjahresstichtag 2024 mit einem Wert von 196 % über dem Wert des Vorjahresultimos (184 %). Mit der zum Halbjahr ausgewiesenen Ratio, die annähernd das Doppelte der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderung von 100 % beträgt, hat die HCOB ihren Prognosewert (> 140 %) klar übertroffen.

Auf weitere Einzelheiten, die für den Geschäftsverlauf ursächlich waren, wird nachfolgend in den Abschnitten „Ertragslage“ und „Vermögens- und Finanzlage“ eingegangen. Die Ergebnisentwicklung in den Segmenten wird im Abschnitt „Segmentergebnisse“ dargestellt.

### Steuerungssystem und definierte Steuerungsgrößen des IFRS-Konzerns

Das integrierte Steuerungssystem der Bank ist darauf ausgerichtet, die zentralen Werttreiber – Ertrag, Effizienz/Kosten und Rentabilität, Risiko, Kapital und Liquidität – zielgerichtet zu steuern. Dafür nutzt die Bank ein risikoadjustiertes Kennzahlensystem, das eine einheitliche und effektive Steuerung der Bank sicherstellt. Die Steuerung der Hamburg Commercial Bank erfolgt dabei im Wesentlichen auf der Basis von Konzernzahlen nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. nach einschlägigen bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Im Rahmen der Lageberichterstattung konzentriert sich die Bank auf die bedeutsamsten Steuerungskennzahlen für die einzelnen Werttreiber des IFRS-Konzerns. Dabei liegt der Fokus zum einen auf der Entwicklung dieser Kennzahlen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum und zum anderen auf deren erwarteter Entwicklung im weiteren Verlauf des Jahres 2024.

Weitere Informationen zum Steuerungssystem und zu definierten Steuerungsgrößen des Hamburg Commercial Bank-Konzerns sowie Angaben zu der für das Gesamtjahr 2024 erwarteten Entwicklung enthält der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 der Hamburg Commercial Bank im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ im Abschnitt „Steuerungssystem“ sowie im Kapitel „Prognose-, Chancen- und Risikobericht“.

## Ertragslage

### Gewinn- und Verlustrechnung

(Mio. €)	Januar - Juni 2024	Januar - Juni 2023	Veränderung in %
Zinserträge aus AC- und FVOCI-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten	849	654	30
Zinserträge aus sonstigen Finanzinstrumenten	45	25	80
Zinsaufwendungen	-518	-388	34
Positive Zinsen aus Geldaufnahmen und Derivaten	-	1	-100
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>376</b>	<b>292</b>	<b>29</b>
Provisionsüberschuss	12	11	9
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-4	6	>-100
Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten	-4	73	>-100
Ergebnis aus Finanzanlagen	1	-	-
Ergebnis aus dem Abgang von AC-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten	2	-7	>100
<b>Gesamtertrag</b>	<b>383</b>	<b>375</b>	<b>2</b>
Risikovorsorge	-40	2	>100
<b>Gesamtertrag nach Risikovorsorge</b>	<b>343</b>	<b>377</b>	<b>-9</b>
Verwaltungsaufwand	-168	-156	8
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-38	29	>-100
Aufwand für Regulatorik, Einlagensicherung und Bankenverbände	-8	-20	-60
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>129</b>	<b>230</b>	<b>-44</b>
Ertragsteuern	-18	-52	-65
<b>Konzernergebnis</b>	<b>111</b>	<b>178</b>	<b>-38</b>
Den Hamburg Commercial Bank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	111	178	-38

**Gesamtertrag durch Anstieg des Zinsüberschusses um 2 % ausgebaut**

Die Hamburg Commercial Bank hat im ersten Halbjahr 2024 einen Gesamtertrag in Höhe von 383 Mio. € erzielt. Damit lag die Ergebnisgröße um 2 % über dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums (375 Mio. €). Der Anstieg des Gesamtertrags basiert auf der erfreulichen Entwicklung des Zinsüberschusses. Dieser konnte im Zuge einer weiteren Ausweitung der Nettozinsmarge im Vergleich zu den ersten sechs Monaten 2023 um 84 Mio. € (entspricht 29 %) deutlich ausgebaut werden. Durch den Anstieg des Zinsüberschusses konnte die schwächere Entwicklung beim FVPL-Ergebnis (-4 Mio. €, gleicher Vorjahreszeitraum: 73 Mio. €) im Gesamtertrag überkompensiert werden. Der Provisionsüberschuss trug mit 12 Mio. € auf dem Niveau der Vergleichsperiode zum Gesamtertrag bei. Nachfolgend werden die Entwicklungen in den einzelnen wesentlichen Positionen des Gesamtertrags sowie deren Ursachen dargestellt.

Im ersten Halbjahr 2024 betrug der **Zinsüberschuss** 376 Mio. € und lag damit um 84 Mio. € (fast 30 %) über dem Wert für den gleichen Vorjahreszeitraum (292 Mio. €). Damit hat sich der Wachstumstrend im Zinsüberschuss, bei dem die Bank entsprechend der allgemeinen Entwicklung im Bankenumfeld auch von dem günstigen Zinsumfeld profitiert, weiter fortgesetzt. Der Anstieg des Zinsüberschusses ist bei - im Vergleich zur ersten Jahreshälfte der Vorperiode - nur leicht gestiegenen durchschnittlichen Aktiva vor allem auf die Ausweitung der Nettozinsmarge (NIM) in den Lending Units, die fortschreitende Asset-Allokation sowie einen gestiegenen Zinsüberschuss im Segment Treasury & Group Functions zurückzuführen.

Dank einer guten operativen Entwicklung in den Lending Units konnte die NIM in allen Marktsegmenten gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesteigert werden. Über alle Lending Units hinweg stieg die NIM von 301 auf 334 Basispunkte an.

Die fortschreitende Asset-Allokation spiegelt sich insbesondere in dem weiteren Ausbau des margenstarken Segments Corporates wider, der überwiegend auf den internationalen Bereich entfällt. In diesem Segment konnte der Zinsüberschuss im Zuge einer Ausweitung der Segmentaktiva und einer höheren NIM um 41 Mio. € gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum gesteigert werden.

Im Segment Treasury & Group Functions lag der Zinsüberschuss um 36 Mio. € über dem Niveau im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Anstieg entfällt mit 21 Mio. € auf Effekte aus der Veräußerung von Schuldscheindarlehen. Zudem wirkte sich hier der fortschreitende Aufbau des zur Diversifizierung des Bankbuchs dienenden strategischen Investmentportfolios positiv aus. Durch die Zunahme des Zinsüberschusses im Segment Treasury & Group Functions fiel der Anstieg der NIM auf Konzernebene (187 auf 238 Basispunkte) überproportional zum Anstieg in den Lending Units aus.

Der **Provisionsüberschuss** belief sich auf 12 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 11 Mio. €). Der leichte Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Provisionserträgen im Kreditgeschäft.

Das **Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten** belief sich auf -4 Mio. € (Vorjahr: 73 Mio. €) und lag damit unter den Planwerten sowie deutlich unter dem Wert für den entsprechenden Vorjahreszeitraum. Ursächlich für den Rückgang in der Ergebnisposition waren deutlich niedrigere Erträge aus Zins- und Credit Spread-Entwicklungen sowie geringere Ergebnisbeiträge aus der Absicherung des Bankbuchs. Beim letztgenannten Aspekt ist zu berücksichtigen, dass negativen Effekten im FVPL-Ergebnis in gewissem Umfang positive Auswirkungen auf den Zinsüberschuss gegenüberstehen.

Maßgeblich für die geringeren positiven Effekte aus Zins- und Credit Spread-Entwicklungen war die vorsichtige und verhaltene Positionierung der Bank angesichts eines Marktumfelds, das infolge erheblicher geopolitischer Unsicherheiten durch wenig attraktiv erscheinende Risikoprämien gekennzeichnet war. Insbesondere zu Beginn des Jahres 2023, als die Zinsen relativ

stark gestiegen waren, hatte die Bank von positiven Effekten aus zur Steuerung des Bankbuchs eingesetzten Zinsderivaten stärker profitieren können.

Ausschlaggebend für den Ergebnisrückgang aus der Absicherung des Bankbuchs waren die unterjährigen Entwicklungen des Zinsniveaus sowie des Euro-USD-Kurses. So lag das Zinsniveau im Berichtszeitraum durchschnittlich oberhalb des Niveaus der Vergleichsperiode. Die sich im negativen Devisenergebnis widerspiegelnde FX-Entwicklung war in der ersten Jahreshälfte 2024 von einer Abwertung des Euros gegenüber dem USD geprägt.

#### **Risikovorsorge weiter durch das Segment Real Estate geprägt**

Die Entwicklung der Risikovorsorge (GuV) war in den ersten sechs Monaten 2024 weiterhin vom Segment Real Estate geprägt, das anhaltend durch eine von Unsicherheiten beeinflusste wirtschaftliche Lage gekennzeichnet ist. Diese zeigt sich unter anderem in der Zurückhaltung der Investoren, einer andauernden Preisfindungsphase sowie der erschwerten Erschließung möglicher Kapitalquellen. Vor diesem Hintergrund lag die Risikovorsorge mit einer Nettozuführung von insgesamt 40 Mio. € im Rahmen der Erwartungen der Bank (gleicher Vorjahreszeitraum: Nettoauflösung in Höhe von 2 Mio. €).

In der Ergebnisposition waren im ersten Halbjahr 2024 Nettozuführungen in Höhe von 22 Mio. € auf Stufe 3 sowie in Höhe von 23 Mio. € auf den Stufen 1 und 2 zu verzeichnen. Das Ergebnis aus Sonstigen Veränderungen der Kreditrisikovorsorge betrug +5 Mio. €.

Die Nettozuführungen auf Stufe 3 in Höhe von insgesamt 22 Mio. € setzten sich im Wesentlichen aus einer Nettozuführung von 36 Mio. € im Segment Real Estate sowie einer gegenläufigen Nettoauflösung von 15 Mio. € im Segment Corporates zusammen. Infolge der schwachen Nachfrage waren insbesondere für ausgefallene Finanzierungen von Büroimmobilien und von Shopping-Centern (jeweils insbesondere bei Objekten mit Entwicklungsbedarf) höhere Vorsorgen erforderlich. Die Nettoauflösung im Segment Corporates ist im Wesentlichen auf eine für die Bank vorteilhafte außergerichtliche Einigung bei einem in der Insolvenz befindlichen Kreditengagement zurückzuführen. Die für potenzielle Anfechtungsrisiken gebildete Risikovorsorge konnte in diesem Zusammenhang größtenteils erfolgswirksam aufgelöst werden.

Auch auf den Stufen 1 und 2 des Risikovorsorgemodells entfielen die Nettozuführungen mit insgesamt 23 Mio. € (inklusive der Veränderung der Model Overlays) überwiegend auf das Segment Real Estate. Hier waren Nettozuführungen in Höhe von 13 Mio. € zu verbuchen. In den übrigen einzelnen Segmenten ergaben sich keine wesentlichen Effekte, in Summe betrugen die Nettozuführungen hier 10 Mio. €. Die Stufe 1 und 2-Nettozuführungen im Segment Real Estate resultieren im Wesentlichen aus einem Anstieg der originären Risikovorsorge infolge einer Verschlechterung der relevanten Risikoparameter.

Das Ergebnis aus sonstigen Veränderungen der Risikovorsorge in Höhe von +5 Mio. € beinhaltet Direktabschreibungen in Höhe von 2 Mio. €, die durch Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen (7 Mio. €) überkompensiert werden konnten.

Die Model Overlays beliefen sich zum 30. Juni 2024 auf 78 Mio. € und lagen damit auf ähnlichem Niveau wie zum Jahresende 2023 (85 Mio. €). Der Rückgang entfällt im Wesentlichen auf die Model Overlays für Effekte aus makroökonomischen Prognosen, basierend auf einem leicht verbesserten makroökonomischen Ausblick in Verbindung mit der Materialisierung der aktuell schwierigen Situation auf den Immobilienmärkten in der originären Risikovorsorge. Die Model Overlays für das Segment Real Estate, die insbesondere Risiken aus den von der schwierigen Marktlage besonders betroffenen Teilportfolien (zuvorderst Büroimmobilien) abdecken, wurden aufgrund der anhaltend hohen Unsicherheiten im Immobilienmarkt in ihrer Systematik unverändert gebildet und lagen in der Höhe auf vergleichbarem Niveau wie zum Jahresende

2023. Für eine geplante Anpassung eines internen Kreditrisikomodells der Bank wurden technische Overlays gebildet. Für weitere Details, insbesondere zur Zusammensetzung und Entwicklung der Model Overlays, verweisen wir auf Note 17 im Konzernanhang.

#### **Planmäßiger Anstieg des Verwaltungsaufwands**

Der Verwaltungsaufwand betrug im Berichtszeitraum 168 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 156 Mio. €).

Der Personalaufwand belief sich auf 80 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 69 Mio. €). Ursächlich für die Erhöhung ist im Wesentlichen der Anstieg der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl (gegenüber der ersten Jahreshälfte 2023), der auch auf die eher kostenintensiven Standorte London und Luxemburg entfällt. Zudem haben sich die tariflichen und außertariflichen Gehaltserhöhungen ausgewirkt. Informationen zur Entwicklung der Anzahl der Beschäftigten im Konzern sowie weitere Mitarbeiterkennzahlen sind im Kapitel „Beschäftigte der Hamburg Commercial Bank“ enthalten.

Der Sachaufwand (einschließlich Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) lag mit 88 Mio. € annähernd auf dem Niveau der ersten sechs Monate des Vorjahres, als insgesamt 87 Mio. € anfielen. Dabei konnte der Anstieg der Kosten im laufenden Betrieb (sogenannte „Run the Bank“-Kosten) um 13 Mio. € von 61 Mio. € auf 74 Mio. € nahezu vollständig durch geringere Aufwendungen für die zukunftsgerichteten „Change the Bank“-Kosten ausgeglichen werden. Letztere haben sich um 12 Mio. € von 26 Mio. € auf 14 Mio. € vermindert.

Der Anstieg der „Run the Bank“-Kosten von insgesamt 13 Mio. € resultiert in etwa zur Hälfte aus einem Einmaleffekt in Form von Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 6 Mio. € für Rechtsberatungskosten im Zusammenhang mit dem im nachstehenden Absatz zum Sonstigen betrieblichen Ergebnis erwähnten Prozessrisiko. Ohne diesen Einmaleffekt wäre der Anstieg des Verwaltungsaufwands nur um 4 % ausgefallen. Darüber hinaus fielen gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum höhere Aufwendungen für IT-Provider sowie höhere Gebäudekosten an. Der Rückgang bei den „Change the Bank“-Kosten resultiert aus dem Umstand, dass im Vergleichszeitraum des Vorjahres höhere Projektaufwände für IT und den Zahlungsverkehr anfielen.

#### **Sonstiges betriebliches Ergebnis durch insgesamt negative Einmaleffekte gekennzeichnet**

Das Sonstige betriebliche Ergebnis in Höhe von -38 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 29 Mio. €) hat das Konzernergebnis ungeplant und deutlich belastet. Ausschlaggebend für die Entwicklung dieser Ergebnisposition waren zwei per saldo negative Einmaleffekte. So konnten erforderliche Rückstellungszuführungen für ein bestehendes Prozessrisiko im Zusammenhang mit einer alten Rechtsstreitigkeit in Höhe von 56 Mio. € nicht durch Erträge aus einer Earn-out-Vereinbarung (17 Mio. €) kompensiert werden.

Im gleichen Vorjahreszeitraum profitierte die Ergebnisposition noch durch positive Einmaleffekte in Form von Erträgen aus Earn-out-Vereinbarungen sowie aus der Auflösung von Rückstellungen für Prozessrisiken.

Weitere Details zur Zusammensetzung des Sonstigen betrieblichen Ergebnisses enthält die Note 11 im Konzernanhang

#### **Regulatorische Aufwendungen durch den Wegfall der Aufwendungen für Bankenabgaben gesunken**

Der Aufwand für Regulatorik, Einlagensicherung und Bankenverbände betrug insgesamt 8 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 20 Mio. €) und betraf nahezu ausschließlich die erwarteten Jahresbeiträge für die Einlagensicherung. Der Rückgang in der Ergebnisposition resultiert aus der Tatsache, dass für das Geschäftsjahr 2024 keine Beiträge zur Bankenabgabe erhoben

werden, weil die Zielausstattung des Fonds erreicht ist. Im ersten Halbjahr 2023 fielen noch 12 Mio. € Aufwendungen für die Bankenabgabe an.

#### **Ergebnis vor Steuern**

Vor dem Hintergrund der oben genannten Entwicklungen in den einzelnen Positionen belief sich das Ergebnis vor Steuern zum 30. Juni 2024 auf 129 Mio. € (Vorjahr: 230 Mio. €).

Die Ertragsteuern beliefen sich auf 18 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 52 Mio. €). Sie beinhalten einen Aufwand aus latenten Steuern in Höhe von 19 Mio. € sowie einen Ertrag aus laufenden Steuern in Höhe von 1 Mio. €.

Der latente Steueraufwand setzt sich basierend auf der aktuellen Steuerplanung für 2024 aus einem Aufwand aus der Auflösung aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen (22 Mio. €) sowie gegenläufig einem Ertrag aus der Erhöhung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge (3 Mio. €) zusammen. Der Ertrag aus laufenden Steuern betrifft Erstattungen für Vorjahre.

#### **Positives Konzernergebnis durch negative Einmaleffekte belastet**

Nach Ertragsteuern wies die Hamburg Commercial Bank zum Berichtsstichtag ein Konzernergebnis von 111 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 178 Mio. €) aus.

Die Ertragslage spiegelt die aus Sicht der Bank zufriedenstellend verlaufende operative Geschäftsentwicklung sowie die aufgrund von Sondereffekten eingetretenen Belastungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis wider.

Im Vergleich zur ersten Jahreshälfte 2023 ergibt sich die Verringerung des Konzernergebnisses um 67 Mio. € im Wesentlichen aus dem einmaleffektbedingten Rückgang des Sonstigen betrieblichen Ergebnisses um 67 Mio. €. Dieser hat trotz eines höheren Gesamtertrags zu einer Verringerung der Ertragsbasis (Gesamtertrag zuzüglich Sonstiges betriebliches Ergebnis) um insgesamt 59 Mio. € geführt. Der Anstieg in der Risikovorsorge um 42 Mio. € wurde im Konzernergebnis weitestgehend durch geringere Ertragsteuern (Rückgang um 34 Mio. €) ausgeglichen. Die Kostenbasis (Verwaltungsaufwand sowie regulatorische Aufwendungen) war mit insgesamt 176 Mio. € stabil zur Vergleichsperiode, da der Anstieg des Verwaltungsaufwands vollständig durch geringere regulatorische Kosten kompensiert wurde.

## Vermögens- und Finanzlage

### Wesentliche Bilanzpositionen

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung in %
<b>Aktiva</b>			
Barreserve	2.842	3.857	-26
Forderungen an Kreditinstitute	540	492	10
Forderungen an Kunden	20.004	18.509	8
Risikovorsorge	-382	-366	4
Handelsaktiva	152	335	-55
Finanzanlagen	8.242	7.795	6
Latente Steueransprüche	532	536	-1
Übrige Aktiva	406	383	6
<b>Summe Aktiva</b>	<b>32.336</b>	<b>31.541</b>	<b>3</b>
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.317	4.671	-29
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.821	13.616	9
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.741	7.575	15
Handelspassiva	184	184	-
Rückstellungen	316	287	10
Nachrangkapital	923	921	0
Eigenkapital	3.780	4.009	-6
Übrige Passiva	254	278	-9
<b>Summe Passiva</b>	<b>32.336</b>	<b>31.541</b>	<b>3</b>

### Bilanzsumme um 3 % gewachsen

Die Entwicklung der Konzern-Bilanz war in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2024 von der Umsetzung des geplanten leichten Geschäftswachstums geprägt. So belief sich die Konzernbilanzsumme zum Halbjahresstichtag 2024 auf 32.336 Mio. € und lag damit rund 3 % (rund 0,8 Mrd. €) über dem Niveau vom 31. Dezember 2023 (31.541 Mio. €). Auf der Aktivseite entfiel das Bilanzwachstum insbesondere auf die Forderungen an Kunden (Zunahme um 1,5 Mrd. €), aber auch auf die Finanzanlagen, die gegenüber dem 31. Dezember 2023 um 0,4 Mrd. € zunahmen. Gegenläufig hat sich die Barreserve um 1,0 Mrd. € reduziert. Auf der Passivseite spiegeln sich der zusätzliche Refinanzierungsbedarf sowie die Ablösung der TLTRO-Refinanzierung im Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie der Ausweitung der Verbrieften Verbindlichkeiten wider, die gegenüber dem Vorjahresresultimo jeweils um rund 1,2 Mrd. € zunahmen. Gegenläufig sanken die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Zuge der vollständigen Rückführung der restlichen TLTRO-Bestände um rund 1,4 Mrd. €. Das bilanzielle Eigenkapital sank trotz des Halbjahresgewinns planmäßig im Zuge der im April 2024 ausgezahlten Dividende um 0,2 Mrd. €. Im Einzelnen haben sich die folgenden, in der Gesamtschau moderaten, Entwicklungen ergeben:

Die Barreserve lag mit 2.842 Mio. € um 26 % unter dem Wert von Ende 2023 (3.857 Mio. €). Gegenläufig wurde im Rahmen der Liquiditätssteuerung der unter den Finanzanlagen ausgewiesene Bestand an hochliquiden Aktiva erhöht.

Bei den Forderungen an Kreditinstitute war ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Diese beliefen sich zum 30. Juni 2024 auf 540 Mio. €, nach 492 Mio. € zum 31. Dezember 2023.

Im Einklang mit der strategischen Zielsetzung eines moderaten Geschäftswachstums bei fortgesetzter Diversifizierung nahm das Kreditbuch in den vergangenen sechs Monaten organisch wieder zu. Zusätzlich hat die Bank Ende Juni 2024 im Rahmen eines Portfolioankaufs Schiffskredite in Höhe von 992 Mio. US-Dollar erworben (siehe dazu die Ausführungen im Abschnitt „Geschäftsverlauf – wesentliche Entwicklungen und Ereignisse im ersten Halbjahr 2024“). Vor dem Hintergrund der vorgenannten Aspekte stieg der Buchwert der Forderungen an Kunden zum 30. Juni 2024 um 8 % auf 20.004 Mio. € an (31. Dezember 2023: 18.509 Mio. €).

Der Risikovorsorgebestand (für Bilanzposten) belief sich auf -382 Mio. € und lag damit annähernd auf dem Niveau des Vorjahres (31. Dezember 2023: -366 Mio. €). Auch hinsichtlich der Aufteilung des Bestands der Risikovorsorge auf die einzelnen Stufen des Risikovorsorgemodells ergaben sich keine nennenswerten Veränderungen. Die Model Overlays haben sich im Zuge eines leicht verbesserten makroökonomischen Ausblicks von 85 Mio. € auf 78 Mio. € leicht vermindert und adressieren wie zum Jahresende 2023 überwiegend die Risiken aus Teilportfolien innerhalb der Real Estate-Finanzierungen. Die Abdeckungsquote für das Gesamtportfolio AC betrug zum 30. Juni 2024 1,9 % (31. Dezember 2023 2,0 %). Die Abdeckungsquote für den NPE-Bestand (NPE Coverage Ratio AC) hat sich ebenfalls leicht reduziert und belief sich zum 30. Juni 2024 auf 32 % (31. Dezember 2023: 34 %).

Die Handelsaktiva reduzierten sich im Vergleich zum Berichtstulmo des Vorjahres um knapp mehr als die Hälfte auf 152 Mio. € (31. Dezember 2023: 335 Mio. €). Der Rückgang ist sowohl auf den geringeren Buchwert der positiven Marktwerte aus währungs- und zinsbezogenen Derivaten zurückzuführen als auch auf die Veräußerung der zum Vorjahresresultimo im Bestand befindlichen Anleihen und Schuldverschreibungen.

Die Finanzanlagen, die im Zuge der Asset-Allokation im Vorjahr angesichts der bestehenden Marktunsicherheiten deutlich ausgebaut worden waren, sind im ersten Halbjahr 2024 nur noch moderat gestiegen, wobei der Schwerpunkt auf dem Ausbau der hochliquiden Wertpapiere zur Stärkung der Liquiditätsposition lag. Zum 30. Juni 2024 betrug der Buchwert der Finanzanlagen insgesamt 8.242 Mio. €, was eine Zunahme um 6 % gegenüber dem Vorjahresstichtag (31. Dezember 2023: 7.795 Mio. €) darstellt.

Die latenten Steueransprüche lagen mit 532 Mio. € vermindert in etwa auf dem Niveau wie zum 31. Dezember 2023 (536 Mio. €). Sie betreffen in Höhe von 278 Mio. € latente Steuern auf Verlustvorträge und mit 254 Mio. € latente Steueransprüche, die für temporäre Differenzen gebildet werden.

Die Übrigen Aktiva lagen mit 406 Mio. € um 23 Mio. € über dem Buchwert per Ende Dezember 2023 (383 Mio. €). In dieser zusammengefassten Position sind die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen gegenüber dem Vorjahresende leicht gestiegen. Gegenläufig haben sich die laufenden Ertragsteueransprüche reduziert. Ausschlaggebend für den Anstieg der Übrigen Aktiva war die Zunahme der Bilanzposition „Sonstige Aktiva“ um 22 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch die Erhöhung des Aktivüberhangs des Planvermögens sowie die Erfassung der Ansprüche aus einer Earn-out-Vereinbarung.

Auf der Passivseite lagen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 3.317 Mio. € um 29 % unter dem Niveau des Vorjahresendes (31. Dezember 2023: 4.671 Mio. €). Innerhalb dieser Position wurden die Geldaufnahmen bei der EZB im Rahmen der TLTRO III-Programme ausgewiesen. Im Berichtszeitraum wurde der am Jahresende 2023 noch ausstehende Betrag von 1,0 Mrd. € (Nominalbetrag) vollständig zurückgeführt. Ein weiterer Treiber für den Rückgang der Bilanzposition war, dass sich der Bestand an Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften vermindert hat.

Im Einklang mit der Fundingstrategie der Bank, den Anteil des organischen Fundings, der eine kosteneffiziente Refinanzierungsquelle darstellt, weiter zu erhöhen, machen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden einen zunehmenden Anteil an der Refinanzierung aus. Diese haben sich im Vorjahresvergleich um 9 % von 13.616 Mio. € auf 14.821 Mio. € erhöht. Die Zunahme ergab sich aus der deutlichen Aufstockung des Einlagenbestands von 10,4 Mrd. € auf 11,6 Mrd. €.

Die Verbrieften Verbindlichkeiten beliefen sich zum Halbjahresstichtag auf 8.741 Mio. € und lagen damit 15 % über dem Buchwert vom Jahresende 2023 (7.575 Mio. €). Geprägt war die Entwicklung der Position unter anderem durch die im ersten Halbjahr am Kapitalmarkt begebenen Benchmark-Emissionen (Schiffspfandbrief sowie Senior Preferred-Anleihe in Höhe von jeweils 0,5 Mrd. €). Treiber für den Anstieg der Verbrieften Verbindlichkeiten gegenüber dem 31. Dezember 2023 war die Verringerung der zurückgekauften eigenen Emissionen, die in dieser Bilanzposition in Abzug gebracht werden.

Die Handelspassiva lagen zum Berichtsstichtag mit 184 Mio. € genau auf dem Niveau des Vorjahresresultimos und beinhalten unverändert nahezu ausschließlich die negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten.

Die Rückstellungen haben sich erhöht und beliefen sich auf 316 Mio. € (31. Dezember 2023: 287 Mio. €). Ursächlich für den Anstieg war die bereits erwähnte Erhöhung der Rückstellung für ein bestehendes Prozessrisiko im Zusammenhang mit einem Legacy Case. Gegenläufig, aber in geringerem Umfang, haben sich die Rückstellungen im Kreditgeschäft sowie für Personalaufwendungen und Vorruhestandsverpflichtungen reduziert.

Das Nachrangkapital hat sich in der strukturellen Zusammensetzung nicht verändert. Zum 30. Juni 2024 belief sich der Buchwert auf 923 Mio. € und entsprach damit in etwa dem Niveau des Vorjahresresultimos (921 Mio. €).

Das bilanzielle Eigenkapital hat sich trotz des positiven Periodenergebnisses, das den Rückgang der Neubewertungsrücklage (OCI) überstieg, gegenüber dem Vorjahresresultimo planmäßig vermindert und betrug zum 30. Juni 2024 insgesamt 3.780 Mio. € (31. Dezember 2023: 4.009 Mio. €). Ausschlaggebend dafür war die im April 2024 erfolgte Dividendenzahlung in Höhe von 302 Mio. €.

#### **Geschäftsvolumen ebenfalls angestiegen**

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich außerbilanzielles Geschäft) nahm um 3 % von 36.338 Mio. € (31. Dezember 2023) auf 37.596 Mio. € zu. Das außerbilanzielle Geschäft stieg mit einer Wachstumsrate von 10 % überproportional zur Bilanzsumme an. Der Anstieg des außerbilanziellen Geschäfts entfiel sowohl auf die Eventualverbindlichkeiten (Bürgschaften und Garantien) als auch auf die unwiderruflichen Kreditzusagen. Letztere stiegen zum 30. Juni 2024 um 404 Mio. € auf 4.567 Mio. € (31. Dezember 2023: 4.163 Mio. €). Die Bürgschaften und Garantien lagen zum Halbjahresstichtag mit 693 Mio. € um 59 Mio. € höher als zum Vorjahresende (634 Mio. €).

**Struktur der Verbindlichkeiten nach Finanzinstrumenten**

(Mio. €)	30.06.2024		31.12.2023	
	Gesamt	davon > 1 Jahr	Gesamt	davon > 1 Jahr
<b>Besichert: Pfandbriefe und Asset-based Funding</b>	<b>7.230</b>	<b>5.932</b>	<b>7.109</b>	<b>6.174</b>
Pfandbriefe	4.376	3.530	3.899	3.851
Sonstiges besichertes Funding	2.853	2.402	3.210	2.323
<b>Unbesicherte Verbindlichkeiten (Senior Preferred)</b>	<b>17.736</b>	<b>3.032</b>	<b>16.735</b>	<b>2.571</b>
<b>Unbesicherte Verbindlichkeiten (Senior Non-Preferred)</b>	<b>1.914</b>	<b>1.269</b>	<b>2.018</b>	<b>1.335</b>
<b>Genussrechte und sonstige Nachträge</b>	<b>923</b>	<b>915</b>	<b>921</b>	<b>913</b>
<b>Gesamt</b>	<b>27.803</b>	<b>11.148</b>	<b>26.783</b>	<b>10.993</b>

Die vorstehende Tabelle gliedert die Verbindlichkeiten der Hamburg Commercial Bank nach Finanzinstrumenten und trägt damit Anforderungen von Kapitalmarktteilnehmern Rechnung. Dabei werden die Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr separat gezeigt. Die Finanzinstrumente lassen sich auf die Bilanzpositionen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital überleiten. Dabei werden in der vorstehenden Tabelle die Buchwerte der Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung von Tilgung und anteiligen Zinsen den Laufzeitbändern zugeordnet.

Im Rahmen der langfristigen Refinanzierung bilden die besicherten Schuldtitel (Pfandbriefe, Asset-based Funding) einen Schwerpunkt. Hierunter fallen im Wesentlichen die im Rahmen der Pfandbriefprogramme (Hypotheken-, Öffentliche und Schiffspfandbriefprogramme) begebenen Schuldtitel sowie weitere Asset-based-Funding-Emissionen, Repo-Geschäfte sowie Einlagen von Förderbanken. Das Volumen der gesamten ausstehenden besicherten Schuldtitel belief sich zum 30. Juni 2024 auf 7.230 Mio. € (31. Dezember 2023: 7.109 Mio. €). Die unbesicherten Verbindlichkeiten, die sich in die Kategorien „Senior Preferred“ und „Senior Non-Preferred“ einstufen lassen, umfassen die im Wesentlichen aus Kundeneinlagen bestehenden Tages- und Termingelder sowie sonstige unbesicherte Finanzierungsinstrumente. Sie betragen zum Stichtag in Summe 19.650 Mio. € (31. Dezember 2023: 18.753 Mio. €). Die Tages- und Termingelder werden zusammen mit strukturierten unbesicherten Finanzinstrumenten in der Kategorie „Senior Preferred“ abgebildet und beliefen sich in Summe auf 17.736 Mio. € (31. Dezember 2023: 16.735 Mio. €). Die Kategorie „Senior Non-Preferred“ besteht im Wesentlichen aus Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, die keine strukturierten Elemente ausweisen, und beträgt zum 30. Juni 2024 1.914 Mio. € (31. Dezember 2023: 2.018 Mio. €).

Unter „Genussrechte und sonstige Nachträge“ (923 Mio. €, 31. Dezember 2023: 921 Mio. €) werden die nachrangigen Verbindlichkeiten der HCOB ausgewiesen. Stille Einlagen bzw. Genussrechte bestanden wie zum Berichtsstichtag des Vorjahres nicht.

## Kapital und Funding

### RWA, anrechenbare Eigenmittel und Kapitalquoten

	30.06.2024 <sup>1)</sup>	31.12.2023 <sup>2)</sup>
Risikoaktiva (RWA) (Mrd. €)	18,5	16,5
Eigenmittel (Mrd. €)	4,1	4,1
davon: CET1-Kapital (Mrd. €)	3,2	3,2
Gesamtkapitalquote (%)	22,1	25,0
Kernkapitalquote (%)	17,1	19,5
CET1-Kapitalquote (%)	17,1	19,5
Leverage Ratio (%)	8,7	9,1

<sup>1)</sup> Es erfolgte keine Berücksichtigung der Gewinne für das erste Halbjahr 2024

<sup>2)</sup> Die in 2024 erfolgte Dividendenzahlung wurde mindernd im harten Kernkapital vorab berücksichtigt

### Kapitalquoten auf hohem Niveau

Die CET1-Quote in Höhe von 17,1 % ist gegenüber dem 31. Dezember 2023 (19,5 %) gesunken. Die Entwicklung resultiert primär aus dem Anstieg der RWA für Kreditrisiken, der neben der Akquisition des Schiffskreditportfolios auch auf Veränderungen im Kreditportfolio und Ratingmodell-Rekalibrierungen zurückzuführen ist. Das harte Kernkapital liegt mit 3,2 Mrd. € weiterhin auf dem Niveau des Vorjahres (3,2 Mrd. €). Hierbei ist zu beachten, dass die Kapitalquoten vor Berücksichtigung des erzielten Halbjahresgewinns 2024 ausgewiesen werden. Die Kernkapitalquote und die Gesamtkapitalquote haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2023 analog zur harten Kernkapitalquote entwickelt.

Die Kapitalquoten übersteigen weiterhin sehr deutlich die aufsichtsrechtlichen Anforderungen aus dem SREP-Prozess. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten. Zur Darstellung der bankaufsichtsrechtlichen Mindestvorgaben wird auf den Risikobericht verwiesen.

Die Leverage Ratio ist gegenüber dem 31. Dezember 2023 (9,1%) leicht auf 8,7 % gesunken. Die Entwicklung basiert primär auf dem Anstieg der Gesamtrisikopositionsmessgröße (Leverage Exposure). Mit dem zum 30. Juni 2024 ausgewiesenen Wert übersteigt die Leverage Ratio weiterhin deutlich die regulatorische Anforderung von 3 % und unterstreicht, zusammen mit den hohen Kapitalquoten, die sehr robuste Kapitalposition der Bank.

### Ausschüttungspolitik

Die Ausschüttungspolitik wird durch den Vorstand jährlich im Rahmen der aktualisierten Unternehmensplanung überprüft. Die Bank strebt im Rahmen ihrer Ausschüttungspolitik an, ihre Kapitalpuffer zu normalisieren, zunächst unter Berücksichtigung einer CET1-Kapitalisierung von mindestens 17 %, bei gleichzeitigem Geschäftswachstum, wie im aktuellen Unternehmensplan zugrunde gelegt.

In ihrer Unternehmensplanung berücksichtigt die Bank dabei spezifische und messbare finanzielle und nichtfinanzielle Ziele, die stets darauf abzielen, die Rentabilität zu verbessern sowie Kapitalpuffer vorzuhalten, damit das Geschäftsmodell auch unter ungünstigen Umständen eine Fortführung des Unternehmens ermöglicht und einen nachhaltigen Wert für die Aktionäre schafft.

Die Ausschüttung von Dividenden ist eine diskretionäre Entscheidung. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat steht es daher frei, Abweichungen von der geplanten Dividende der Hauptversammlung vorzuschlagen.

Im Einklang mit der Ausschüttungspolitik hatten der Vorstand und der Aufsichtsrat der Hamburg Commercial Bank AG im März 2024 der Hauptversammlung der Bank vorgeschlagen, den HGB-Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 302 Mio. € als Dividende auszuschütten (entspricht 1,00 € je Aktie). Die Hauptversammlung hat am 24. April 2024 diesen Ergebnisverwendungsvorschlag wie vorgeschlagen beschlossen. Die Dividende wurde im April 2024 an die Aktionäre ausgezahlt.

#### **Refinanzierung mit erfolgreichem Schiffspfandbrief und Senior Preferred Benchmark-Emission sowie gesteigertem Volumen von Kundeneinlagen signifikant gestärkt**

Die Refinanzierungssituation war im Berichtszeitraum von volatilen Kapitalmärkten geprägt, hauptsächlich hervorgerufen durch erhöhte marktweite Ausfälle im Bereich der gewerblichen Immobilienfinanzierungen. Zudem führten höher als erwartete Inflationszahlen zu einer zurückhaltenderen Einschätzung von Kapitalmarktteilnehmern hinsichtlich des Zeitpunkts und der Höhe bevorstehender Zinssenkungen der Notenbanken. Im Laufe des ersten Halbjahres 2024 haben sich die Finanzmärkte allerdings kontinuierlich stabilisiert.

Die Fundingeinwerbung liegt im Rahmen der Erwartungen. Insgesamt hat die Bank 2024 1,3 Mrd. € an langfristigen Mitteln aufgenommen. Im Berichtszeitraum hat die Bank eine Schiffspfandbrief Benchmark-Transaktion über 500 Mio. € begeben sowie eine Senior Preferred-Benchmark-Transaktion über ebenfalls 500 Mio. €. Diese Anleihen stärken die Fundingbasis der Bank nachhaltig. Die Bank plant in den kommenden Jahren weitere Benchmark-Emissionen im unbesicherten Segment sowie von Hypotheken- und Schiffspfandbriefen.

Die diversifizierte Refinanzierungsstruktur ermöglichte im ersten Halbjahr 2024 die Auszahlung einer Dividende in Höhe von 0,3 Mrd. € sowie die frühzeitige und vollständige Rückführung des TLTRO-Bestands i.H.v. 1,0 Mrd. € unter Aufrechterhaltung solider Liquiditätskennzahlen.

Neben der langfristigen Refinanzierung hat auch die geplante Erhöhung der Einlagenposition um 1,2 Mrd. € aus dem Kundengeschäft der Bank zur Umsetzung der Fundingstrategie beigetragen.

#### **Wichtige Liquiditätskennzahlen**

	30.06.2024	31.12.2023
Einlagenbestand (Mrd. €)	11,6	10,4
LCR (%)	196	184
NSFR (%)	113	116

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Liquiditätskennzahlen wurden in der Berichtsperiode erfüllt.

Ergänzende Informationen zur Kapital- und zur Refinanzierungslage der Hamburg Commercial Bank enthält der Risikobericht.

## Rating

### Ratingübersicht zum 30.Juni 2024

	Moody's
Emittentenrating (langfristig)	A3, stabil
Kurzfristige Verbindlichkeiten	P-2
Stand-alone-Rating (Finanzkraft)	baa3
Einlagenrating	A3
„Preferred“ Senior Unsecured Debt	A3
„Non-Preferred“ Senior Unsecured Debt	Baa2
Hypothekendarlehen	Aaa
Schiffspfandbrief	Aa3

Vorstehende Tabelle enthält eine Übersicht über die Ratings der Hamburg Commercial Bank AG bei Moody's zum 30. Juni 2024. Die Ratings sind im Einklang mit der Prognose unverändert seit der am 17. Februar 2023 erfolgten Heraufstufung des Emittenten- und Stand-alone-Ratings der HCOB sowie wesentlicher Instrumentenratings.

Informationen zu den Nachhaltigkeitsratings für die Hamburg Commercial Bank AG sind in dem zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht (CSR-Report) enthalten sowie auf der Homepage der Bank verfügbar.

## Segmentergebnisse

### Segmentüberblick Januar bis Juni 2024

(Mio. €)		Real Estate	Global Trans- por- tion	Project Finance	Corpo- rates	Lending Units	Trea- sury & Group Func- tions	Über- lei- tung	Kon- zern
<b>Gesamtertrag</b>	<b>2024</b>	<b>98</b>	<b>74</b>	<b>50</b>	<b>122</b>	<b>344</b>	<b>55</b>	<b>-16</b>	<b>383</b>
	2023	95	87	45	91	318	37	20	375
<b>Risikovorsorge</b>	<b>2024</b>	<b>-50</b>	<b>3</b>	<b>-4</b>	<b>9</b>	<b>-42</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>-40</b>
	2023	-41	8	25	9	1	1	-	2
<b>Verwaltungsaufwand &amp; regulatorische Kosten</b>	<b>2024</b>	<b>-46</b>	<b>-37</b>	<b>-23</b>	<b>-56</b>	<b>-162</b>	<b>-13</b>	<b>-1</b>	<b>-176</b>
	2023	-46	-44	-23	-41	-154	-24	2	-176
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>2024</b>	<b>2</b>	<b>32</b>	<b>18</b>	<b>60</b>	<b>112</b>	<b>4</b>	<b>-5</b>	<b>111</b>
	2023	6	41	38	47	132	34	12	178
<b>RoE nach Steuern (%)</b>	<b>2024</b>	<b>0,5</b>	<b>19,8</b>	<b>11,3</b>	<b>16,8</b>	<b>11,0</b>	<b>2,9</b>		<b>9,7</b>
	2023	2,0	21,8	25,1	16,4	14,0	29,8		16,8
<b>Segmentvermögen (Mrd. €)</b>	<b>30.06.2024</b>	<b>7,5</b>	<b>3,3</b>	<b>3,6</b>	<b>6,6</b>	<b>21,0</b>	<b>11,3</b>	<b>-</b>	<b>32,3</b>
	31.12.2023	7,8	2,4	3,4	6,0	19,6	11,9	-	31,5
<b>Neugeschäft (Mrd. €)</b>	<b>2024</b>	<b>0,3</b>	<b>0,7</b>	<b>0,6</b>	<b>1,3</b>	<b>2,9</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2,9<sup>1</sup></b>
	2023	0,7	0,7	0,6	0,9	3,0	-	-	3,0

<sup>1)</sup> Exklusive des angekauften Shippingportfolios in Höhe von 0,9 Mrd. €

### Struktur der Segmentberichterstattung

Die Steuerung des Konzerns umfasst vier kreditnahe Segmente („Real Estate“, „Global Transportation“, „Project Finance“ und „Corporates“), die zusammenfassend zusätzlich als „Lending Units“ dargestellt werden, sowie das Segment „Treasury & Group Functions“. Das neue Segment Global Transportation fasst die Bereiche Shipping und Aviation zusammen. Mittels der Spalte „Überleitung“ erfolgt die vollständige Transformation der Steuerungsgrößen auf den IFRS-Konzern. Für weitere detailliertere Informationen zur Struktur und Methodik der Segmentberichterstattung siehe Note 33 „Segmentberichterstattung“ im Konzernanhang.

Weitere Informationen zu den Segmenten und deren strategischer Ausrichtung enthält der zusammengefasste Lagebericht der Hamburg Commercial Bank für das Geschäftsjahr 2023 im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ im Abschnitt „Strategische Stoßrichtung der Geschäftsfelder“.

### Geschäftsentwicklung der Segmente

Vor dem Hintergrund des günstigen Zinsumfelds sowie der auf Diversifizierung und Profitabilität ausgerichteten Asset-Allokation konnte der Gesamtertrag über alle Krediteinheiten (Lending Units) hinweg spürbar gesteigert werden (344 Mio. €, +8 % gegenüber Vorjahreszeitraum). Diese erfreuliche Entwicklung, die angesichts eines nur leicht gestiegenen durchschnittlichen Segmentvermögens der Krediteinheiten erzielt werden konnte, schlug sich auch in einer spürbar höheren Nettozinsmarge NIM (3,3 % nach 3,0 % im gleichen Vorjahreszeitraum) nieder. Die

Akquisition des NIBC Shippingportfolios in Höhe von 0,9 Mrd. € erhöhte zwar das Segmentvermögen per Halbjahresultimo, leistete aber noch keinen Ergebnisbeitrag. Daneben haben das leicht unter dem Vorjahresniveau liegende Neugeschäft (2,9 Mrd. €) sowie die in Summe geringeren Tilgungen zu dem Anstieg des Segmentvermögens beigetragen. Angesichts des schwierigen Wirtschaftsumfelds an den Immobilienmärkten und der vorsichtigen Risikopolitik erhöhte sich die Risikovorsorge hier nochmals, in den anderen Segmenten waren hingegen in Summe leichte Auflösungen zu verzeichnen, allerdings geringer als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Profitabilität der Kreditbereiche insgesamt, gemessen am RoE nach Steuern, verringerte sich in der Folge auf 11,0 % (gleicher Vorjahreszeitraum: 14,0 %), da die erfreuliche Ertragsentwicklung durch eine höhere Risikovorsorge, höhere Kosten sowie Steuern überkompensiert wurde.

Das Segment **Real Estate** wies im ersten Halbjahr 2024 ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis nach Steuern von 2 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 6 Mio. €) auf, worin sich das durch ein hohes Zinsniveau geprägte schwierige Marktumfeld deutlich niederschlug. Das operative Geschäft war weiterhin von einer risikobewussten und ertragsoptimierenden Weiterentwicklung des Portfolios in einem herausfordernden Marktumfeld geprägt, wobei der Fokus weniger auf dem Neugeschäft als auf dem Bestandsmanagement lag. So wurden einige Altengagements erfolgreich zurückgeführt. Bei einem auf 7,5 Mrd. € gesunkenen Segmentvermögen (31.12.2023: 7,8 Mrd. €) stieg das Zins- und Provisionsergebnis aus dem operativen Geschäft zwar leicht an, dies wurde im Nachsteuerergebnis aber insbesondere durch die höhere Risikovorsorge mehr als kompensiert. Das Bruttoneugeschäft blieb aufgrund der geringen Kreditnachfrage angesichts des Zinumfelds und des konservativen Geschäftsansatzes mit insgesamt 0,3 Mrd. € weiterhin verhalten (gleicher Vorjahreszeitraum: 0,7 Mrd. €). Bei einer unverändert guten Margensituation zeigt sich im Neugeschäft insbesondere der vorsichtige und selektive Ansatz. Der Rückgang des RoE des Segments auf 0,5 % (gleicher Vorjahreszeitraum: 2,0 %) spiegelt die in Summe weiterhin herausfordernde Situation im Immobilienmarkt wider.

Im **Segment Global Transportation** betrug das Ergebnis nach Steuern 32 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 41 Mio. €). Das Ergebnis des operativen Geschäfts war geprägt von vorzeitigen Kreditrückführungen im Zuge der guten Liquiditätsausstattung der Schifffahrtsunternehmen, so dass das Zinsergebnis unterhalb des Niveaus des entsprechenden Vorjahreszeitraums lag. Die operative Profitabilität, gemessen am RoE, blieb leicht abgeschwächt, mit 19,8 % (gleicher Vorjahreszeitraum: 21,8 %) auf einem sehr hohen Niveau. Das fokussierte Bruttoneugeschäft im Bereich Shipping (exklusive des angekauften Shippingportfolios in Höhe von 0,9 Mrd. €) mit nationalen und internationalen Reedereien guter Bonität lag mit 0,6 Mrd. € leicht unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums (0,7 Mrd. €). Der Bereich Aviation trug mit ersten Neugeschäften von in Summe 0,1 Mrd. € zum Anstieg des Segmentvermögens auf 3,3 Mrd. € bei (31.12.2023: 2,4 Mrd. €).

Das **Segment Project Finance** erzielte im ersten Halbjahr ein deutlich unter dem Vorjahr liegendes Ergebnis nach Steuern von 18 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 38 Mio. €). Zwar erhöhte sich der Gesamtertrag auf 50 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 45 Mio. €), gleichzeitig normalisierte sich die Risikovorsorge auf -4 Mio.€, nach vergleichsweise hohen Nettoauflösungen in Höhe von insgesamt 25 Mio. € im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Das Segmentvermögen erhöhte sich moderat auf 3,6 Mrd. € (31.12.2023: 3,4 Mrd. €), während das Neugeschäft auf Vorjahresniveau (0,6 Mrd. €) blieb, wobei sich die Gewichtung, sowohl beim Neugeschäft als auch im Bestand, in Richtung Infrastruktur veränderte. Das Volumen der erneuerbaren Energien nahm in einem sehr wettbewerbsintensiven Markt leicht ab. Die Profitabilität des Segments lag im Zuge der Normalisierung der Risikovorsorge mit 11,3 % deutlich unter dem hohen Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums (25,1 %).

Das Ergebnis nach Steuern im **Segment Corporates** erhöhte sich im ersten Halbjahr im Zuge einer deutlichen Ausweitung des Zinsüberschusses auf 60 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 47 Mio. €) und beinhaltet eine positive Ergebnisentwicklung im nationalen und internationalen

Bereich. Mit einem Bruttoneugeschäft von 1,3 Mrd. € wurde der Wert des gleichen Vorjahreszeitraumes (0,9 Mrd. €) spürbar übertroffen. Das Segmentvermögen erhöhte sich in der Folge deutlich auf 6,6 Mrd. € (31.12.2023: 6,0 Mrd. €) und trug damit substantiell zur fortschreitenden Diversifizierung des Kreditbuches bei. Die Margenentwicklung war positiv, wozu nicht zuletzt auch die zur weiteren Diversifizierung des Bankportfolios dienenden Neugeschäfte des Bereichs Corporates International beitrugen, so dass die operative Profitabilität des Segments, gemessen am RoE, insgesamt auf 16,8 % anstieg (gleicher Vorjahreszeitraum: 16,4 %).

Das **Segment Treasury & Group Functions** erzielte ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 4 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 34 Mio. €). Die operativen Gesamterträge wurden dabei im Wesentlichen durch das strategische Investmentportfolio und das kapitalmarktbezogene Asset Liability Management erzielt. Zudem enthalten die Gesamterträge einen Effekt im Zinsüberschuss von 21 Mio. € aus der Veräußerung von Schuldscheindarlehen. Der Rückgang des Ergebnisses nach Steuern resultiert im Wesentlichen aus negativen Einmaleffekten im Sonstigen betrieblichen Ergebnis, denen im gleichen Vorjahreszeitraum gegenläufig positive Einmaleffekte gegenüberstanden. Im Berichtszeitraum betrafen die negativen Einmaleffekte erforderliche Rückstellungszuführungen für ein bestehendes Prozessrisiko im Zusammenhang mit einem alten Rechtsstreit, die nur teilweise durch Erträge aus einer Earn-out Vereinbarung im Zusammenhang mit einer in Vorjahren veräußerten Tochtergesellschaft kompensiert werden konnten.

Unter „**Überleitung**“ sind Bewertungs- und Ausweisunterschiede dargestellt, die von den in der Segmentberichterstattung dargestellten Ergebnissen der internen Berichterstattung auf den Konzernabschluss nach IFRS überleiten. Überleitungseffekte im Gesamtertrag resultieren aus abweichender Abbildung von Kapitalmarktgeschäften und von Hedge-Accounting-Effekten zwischen der internen Steuerung und der Rechnungslegung nach IFRS. Die Differenz der in den Segmenten auf Basis einer einheitlichen kalkulatorischen Steuerquote angesetzten Besteuerung zu den tatsächlichen Ertragsteuern im Konzern wird ebenfalls in der Überleitung ausgewiesen.

Eine detaillierte Sicht auf Methodik und enthaltene Effekte befindet sich in der Note 33 „Segmentberichterstattung“ im Konzernanhang.

## **Abschließende Beurteilung der Lage der Hamburg Commercial Bank**

Der Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2024 war von einer insgesamt plankonformen und zufriedenstellenden operativen Geschäftsentwicklung gekennzeichnet. Die Ertragslage wurde durch einen ungeplanten Einmaleffekt aus Rückstellungszuführungen für eine bestehende Rechtsstreitigkeit belastet.

Bei der operativen **Profitabilität** konnte die Bank den positiven Trend der jüngeren Vergangenheit weiter fortsetzen. Zum Ausdruck kommt dieses vorrangig in der Erhöhung der NIM, die in allen Lending Units gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum ausgebaut werden konnte. Auf dieser Basis und durch die fortschreitende Asset-Allokation, innerhalb derer der Anteil des höhermargigen Geschäfts tendenziell steigt, konnte der Zinsüberschuss bei einer relativ stabilen durchschnittlichen Bilanzsumme gegenüber den ersten sechs Monaten 2023 um fast 30 % ausgebaut werden. Auf der Passivseite hat die Bank weiter an der Verbreiterung ihres Fundingmixes gearbeitet, wobei der Fokus neben der Kosteneffizienz auch auf der Erhöhung der Granularität (Anzahl der Einleger, Konzentrationen) sowie einem ausgewogenen Durationsprofil (Laufzeitbänder) liegt. In diesem Zusammenhang hat die Bank im Berichtszeitraum insbesondere durch die erneute Ausweitung des Einlagenbestands, die beiden am Kapitalmarkt begebenen Benchmark-Emissionen, denen nach dem Halbjahresstichtag im Juli 2024 eine Senior Non-Preferred Benchmark-Emission gefolgt ist, sowie den Aufbau eines neuen Fundingkanals für Retail-Einlagen (Plattformlösung) wichtige Fortschritte erzielt.

Angesichts des weiterhin herausfordernden Umfelds auf den Immobilienmärkten und des daraus resultierenden Drucks auf die **Assetqualität** stellt das NPE-Management – und konkret der von der Bank aufgesetzte NPE-Abbauplan – zum Berichtsstichtag und für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres einen zentralen Schwerpunkt der Geschäftssteuerung dar. Das erste Halbjahr verlief aus Sicht des Vorstands mit einer stabilen Entwicklung der NPE-Quote zufriedenstellend. Zwar rechnet die Bank für das zweite Halbjahr tendenziell mit einem gegenüber dem ersten Halbjahr höheren Neuausfallvolumen. Aufgrund des stringenten NPE-Abbauplans und bereits eingeleiteter Maßnahmen, die unter anderem den Abbau des derzeit größten NPE-Engagements vorsehen, ist die Bank jedoch grundsätzlich optimistisch, auch im zweiten Halbjahr eine Seitwärtsbewegung des NPE-Volumens realisieren zu können.

Mit den zum Halbjahresstichtag ausgewiesenen **Kapitalquoten** zählt die Bank trotz der Verringerung gegenüber den Werten vom Jahresende 2023 zu den sehr gut kapitalisierten Banken im europäischen Bankenmarkt, insbesondere die Leverage Ratio ist im Branchenvergleich weit überdurchschnittlich. Die Einführung des Basel IV-Regelwerks ab Januar 2025 sollte sich entlastend auf die Höhe der RWA für Kreditrisiken und damit auch auf die Kapitalquoten auswirken. Wesentlicher Treiber dafür sind geringere Verlustquoten für Schiffs- und Immobiliensicherheiten sowie der entfallende allgemeine Skalierungsfaktor. Die ausweislich des Konzernergebnisses bestätigte operative Profitabilität und die gute Kapital- und Fundingposition werden Ergebnisausschüttungen in Form von Dividendenzahlungen an die Eigentümer ermöglichen. Die Wirkungen aus dem Kauf des Shipping-Portfolios sind in den aktuellen Projektionen der Bank vollständig verarbeitet.

Auch nach der Investition in den Aufbau des Shipping-Kreditportfolios (Portfolioankauf), der vollständigen Rückführung der TLTRO-Bestände sowie der erfolgten Dividendenzahlung verfügt die Bank über solide **Liquiditätskennzahlen**.

Angesichts der oben dargestellten Entwicklungen und Positionierungen sieht sich die Hamburg Commercial Bank zum Berichtsstichtag insgesamt gut aufgestellt, um auch in dem aktuellen schwierigen Umfeld ihre Ziele zu erreichen. Einzelheiten zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung, den weiter bestehenden Herausforderungen sowie den Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung enthält der „Prognose-, Chancen- und Risikobericht“.

# Beschäftigte der Hamburg Commercial Bank

## **Zielgerichtetes Recruiting zur Stärkung der Teams, Anpassungen im Performance Management sowie Ausweitung der Corporate-Benefits-Landschaft**

Die Personalarbeit war im ersten Halbjahr 2024 durch gezielte Rekrutierungsaktivitäten sowie Investitionen in unsere Mitarbeitenden, einschließlich einer Ausweitung der Corporate-Benefits-Landschaft, geprägt. Zudem wurde das Performance Management der Bank weiterentwickelt, um eine noch gezieltere Talentförderung und Personalentwicklung sicherzustellen.

Die Rekrutierungsaktivitäten zur quantitativen und qualitativen Stärkung der Ressourcen entwickeln sich erwartungsgemäß und zu besetzende Stellen werden planmäßig, auch vor dem Hintergrund eines herausfordernden Arbeitsmarkts, besetzt. Die erfolgreiche Einführung des „Mitarbeitende-werben-Mitarbeitende“-Programms unter dem Namen „PEARL“ sowie der inzwischen etablierte „Active Sourcing“-Kanal tragen zu der Erreichung der gesetzten Rekrutierungsziele bei. Die Zahl der Beschäftigten des Hamburg Commercial Bank Konzerns stieg auf Stichtagsbasis zum 30. Juni 2024 gegenüber dem 31. Dezember 2023 um zwei auf 909 Vollzeit-arbeitskräfte (VAK). Unter Berücksichtigung der mit Wirkung zum Jahreswechsel 2023/2024 planmäßig ausgeschiedenen Mitarbeitenden ergab sich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres ein erfolgreicher Personalaufbau um 49 VAK.

Diese Erfolge sind unter anderem auf die fortwährend verbesserte Arbeitgeberattraktivität und Corporate-Benefits-Landschaft zurückzuführen, die durch das Produkt des Fahrradleasings im ersten Halbjahr 2024 erweitert wurde. Zusätzlich betrachtet die Bank eine starke Talent- und Personalentwicklung als erfolgskritisch, so dass auf diesem Themenblock 2024 ein besonderer Fokus liegt. Im ersten Halbjahr 2024 wurde daher das Performance Management System überprüft und angepasst, so dass eine noch zielgerichtetere Personalentwicklung und individuelle Talentförderung mit hinreichender Differenzierung stattfinden. Darauf aufbauend sollen weitere Personalentwicklungsformate konzipiert und in der zweiten Jahreshälfte 2024 ausgerollt werden.

Das 2022 aufgelegte Long-Term-Incentive-Programm (LTIP) für Führungskräfte und ausgewählte Senior-Expert:innen erfüllt weiterhin die Erwartung, die Interessen unserer Eigentümer und Mitarbeitenden weiter zu verzahnen.

**Beschäftigte im Konzern**

	30.06.2024	31.12.2023
<b>Vollzeitarbeitskräfte (VAK) im Konzern<sup>1)</sup></b>	<b>909</b>	<b>907</b>
davon: Frauen	323	314
davon: Männer	586	593
davon: Mitarbeitende Inland	836	841
davon: Mitarbeitende Ausland	73	66
<b>Gesamtzahl Beschäftigte im Konzern („Köpfe“)</b>	<b>1.015</b>	<b>1.014</b>
<b>Mitarbeitenden-Kennzahlen</b>		
Teilzeitbeschäftigungsquote (%)	16,2	17,2
Durchschnittsalter in Jahren	45,0	45,0
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren	12,7	12,9

<sup>1)</sup> Gesamtzahl der Beschäftigten ohne Auszubildende, Aushilfen und Praktikanten

Auch 2024 profitieren die Mitarbeitenden weiterhin von den vielseitigen Nebenleistungen der HCOB. Besonders hervorzuheben sind hierbei die volle Übernahme des „Deutschlandtickets“, die finanzielle Unterstützung von teamstärkenden Maßnahmen und die Freistellung der Mitarbeitenden für bis zu drei Arbeitstage pro Jahr für soziales und ökologisches Engagement („Volunteering Days“). Durch die Zusammenarbeit mit „Hansefit“ können Mitarbeitende außerdem vielfältige Sportangebote in ganz Deutschland zu attraktiven Konditionen nutzen. Als zusätzlicher Benefit, der sowohl auf eine nachhaltige Mobilität unserer Mitarbeitenden einzahlt als auch gesundheitsfördernd wirkt, wird seit 2024 nach Öffnung der tariflichen Grundlagen eine Form des Fahrradleasings angeboten.

Seit Juli 2023 gilt in der HCOB eine betriebliche Regelung zugunsten von 20 % mobiler Arbeit. Ziel dieser Regelung ist es, die Vorteile des mobilen Arbeitens mit denen der Präsenz im Büro zu verknüpfen: Neu gelernte virtuelle Zusammenarbeit und die wichtige persönliche Zusammenarbeit innerhalb eines oder übergreifender Teams werden erfolgreich in den Arbeitsalltag integriert. Auch ein nötiges Maß an Flexibilität wird gelebt, weshalb bei Bedarf ein höherer Anteil mobiler Arbeit weiterhin möglich ist. Dabei obliegt es den Führungskräften, über etwaige Regelungen gewissenhaft zu entscheiden und den Mitarbeitenden, zum Beispiel für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, ein höheres Maß an mobiler Arbeit zu ermöglichen.

**Unternehmenskultur und Weiterentwicklung**

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Unternehmenskultur ist in einer sich fortwährend verändernden Arbeitswelt ein zentraler Faktor, um weiterhin erfolgreich zu sein.

Die persönliche sowie fachliche Weiterentwicklung aller Beschäftigten der Bank steht im Vordergrund der HR-Arbeit. Aus diesem Grund entwickelt und fördert die HCOB ihre Mitarbeitenden und Talente auf bestmögliche Weise durch eine Vielzahl an Entwicklungsangeboten. So fördert die Bank mit einem Mentoring-Programm weiterhin gezielt herausragende Mitarbeitende. Dieses Programm ist bereits zum dritten Mal aufgelegt worden und soll zukünftig in einem neuen Programm für Mitarbeitende mit Potenzial noch fokussierter auf die nächsten Karriereschritte vorbereiten. Bereichsübergreifende Vernetzung und die betriebsinterne Erhöhung der Visibilität der Talente sollen zur weiteren Karriereförderung beitragen. Die neu eingeführte E-Learning-Plattform, auf die alle Beschäftigten Zugriff erhalten, um sich fachlich und persönlich flexibel fortzubilden, wurde um weitere Angebote ausgebaut. Die Erweiterung zielt insbe-

sondere auf Future Skills/ 21stCentury Skills. Mit einer Selbsteinschätzung bekommen alle Beschäftigten schnell ein Feedback, welche persönlichen Skills es gilt, individuell zu fördern. Das Angebot wird weiterhin durch Sprachtrainings ergänzt und bietet somit mehr Mitarbeitenden die Möglichkeit, in Englisch, Deutsch, Spanisch oder Französisch ihre Sprachkenntnisse individuell aufzubauen. Für die Mitarbeitenden der Vertriebs- und Kreditanalysebereiche bietet die Bank ein auf das Geschäftsmodell der HCOB ausgerichtetes „Cashflow“-Training durch ein externes Unternehmen an. Diese Schulungen haben die Mitarbeitenden dieser Bereiche absolviert und sie werden fortlaufend auch für neue Mitarbeitende angeboten. Das zusätzliche neue Lernformat „HCOB Credit Training Program“ wurde gestartet, um für neue Mitarbeitende in den Vertriebsbereichen ein schnelles, fachliches und integratives „Onboarding“ sicherzustellen. Weitere Formate für die steuernden Unternehmensbereiche werden derzeit konzipiert. Zusätzlich steht allen Unternehmensbereichen ein zentrales Budget für die bedarfsgerechte und funktionspezifische Förderung ihrer Mitarbeitenden zur Verfügung.

Der 2023 gefasste und 2024 zur Umsetzung kommende Vorstandsbeschluss für einen noch stärkeren Fokus auf Personalentwicklung ist ein deutliches Signal, dass der HCOB die Förderung ihrer internen Beschäftigten wichtig ist, um Talente in der Bank zu halten sowie in dem sich verändernden Umfeld stets das adäquate Skillset in der Bank zu haben. Im Jahr 2024 sind insgesamt 18 Trainees für den Start in unterschiedlichen Unternehmensbereichen der Bank geplant. Zum ersten Einstellungszeitraum im April hat die Bank bereits die Hälfte aller Stellen besetzen können. Zudem hat die HCOB sechs Nachwuchskräfte für das duale Studium gewinnen können. Die Bank bietet weiterhin neben dem Studienschwerpunkt „Business Administration“ auch den Studienschwerpunkt „Business Informatics“ an. Weiterbildung ist der HCOB insbesondere für ihre Young Professionals ein wichtiges Anliegen. Daher führt die Bank mit externer Unterstützung ein mehrtägiges Seminar über die gesamte Ausbildungszeit durch. Zusätzlich steht den Trainees ein individuelles Qualifizierungsbudget zur Verfügung und übernommene dual Studierende können mit dem „education@work“-Programm eine langfristige Weiterbildung (z. B. Master oder CFA) an ihr erfolgreich absolviertes duales Studium anschließen.

Um die Entwicklung unserer Unternehmenskultur weiter zu fördern, haben wir 2023 zum dritten Mal in Folge die jährliche Mitarbeitendenumfrage mit externer Begleitung durchgeführt. Die Umsetzung dieser Ergebnisse wird laufend in diesem Jahr von den Unternehmensbereichen individuell vorangetrieben.

#### **Chancengleichheit und Zielgrößen für den Frauenanteil**

Die Förderung von Vielfalt und Gleichberechtigung hat in der Hamburg Commercial Bank einen besonders hohen Stellenwert. Unterstützt durch ihre Diversity- und Gleichstellungsbeauftragte setzt sich die Bank weiterhin aktiv für diese Themen ein, um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden und gleichzeitig die Attraktivität als Arbeitgeber zu erhöhen.

Die Bank hat sich daher im Dezember 2022 durch einen Vorstandsbeschluss zu umfänglichen und nachhaltigen Maßnahmen selbst verpflichtet, um das Thema Diversity in der Bank aktiv voranzutreiben. Zu den Maßnahmen zählen u. a. gezielte Rekrutierungsaktivitäten, um den Pool weiblicher Talente zu erhöhen, sowie Zielgrößen zur konsequenten Berücksichtigung von Mitarbeiterinnen in der Nachfolgeplanung. Diese tragen dazu bei, die gesetzte durchschnittliche Zielquote von 33 % für das unterrepräsentierte Geschlecht (überwiegend Frauen) in Leitungs- und/oder Senior-Funktionen zu realisieren. Die im November 2020 beschlossene Quote soll bis zum 31. Dezember 2025 erreicht werden. Dies gilt explizit auch für die Bereichsleitungsebene. Besonders die weiblichen Top-Talente wurden seither durch individuelle Entwicklungsmaßnahmen gefördert sowie durch Austauschformate regelmäßig mit dem Vorstand zusammengebracht.

Im Jahr 2023 haben Mitarbeitende der Bank gemeinsam einen „Code of Diversity“ entwickelt und diesen sowohl intern als auch extern veröffentlicht. Dieser Code beschreibt die Vorstellung der Bank darüber, wie Vielfalt in der Bank gestaltet und miteinander gelebt werden soll.

Um die Inhalte dieses Code of Diversity präsent zu halten und um diese im Tagesgeschäft sichtbar zu machen, wurden im ersten Halbjahr 2024 Vorträge und Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen organisiert. Hierbei wurden z.B. die Themen Generationenvielfalt in der Arbeitswelt, Alter und soziale Herkunft näher durchleuchtet und deren Auswirkungen transparent dargestellt.

Darüber hinaus organisiert das interne Frauennetzwerk #networkingwomen während des gesamten Jahres 2024 regelmäßige Vorträge mit internen und externen Impulsen und bietet die Möglichkeit zum offenen Wissens- und Erfahrungsaustausch, um Frauen in der Bank weiter zu vernetzen.

Auch in diesem Jahr hat die HCOB am Girls' and Boys' Day aktiv teilgenommen. Schüler:innen erhielten im April 2024 einen anschaulichen Einblick in die Arbeitswelt der Bank und der allgemeinen Finanzwirtschaft.

#### Statistik Chancengleichheit zum 30.06.2024<sup>1</sup>

	Anzahl			Quote	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Bereichsleitungen/General Manager	4	16	20	20%	80%
Abteilungsleitungen	17	39	56	30%	70%
Senior-Positionen <sup>2</sup>	114	258	372	31%	69%
<b>Gesamt</b>	<b>135</b>	<b>313</b>	<b>448</b>	<b>30%</b>	<b>70%</b>

<sup>1</sup> Nur aktive Mitarbeitende, HCOB Konzern

<sup>2</sup> Keine Abteilungsleitungen

Gemäß § 111 Absatz 5 Aktiengesetz (AktG) hat der Aufsichtsrat auch von nicht börsennotierten Gesellschaften, sofern diese der Mitbestimmung unterliegen, für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand Zielgrößen festzulegen. Im Juni 2022 hat der Aufsichtsrat die folgenden Zielquoten festgelegt: für den Vorstand 25 % und für den Aufsichtsrat 33 %. Diese Zielquoten sollen möglichst spätestens bis zum 30. Juni 2027 erreicht werden.

Im Vorstand der Hamburg Commercial Bank ist derzeit keine Frau vertreten. Im Aufsichtsrat der Hamburg Commercial Bank sind nach der Neubesetzung dieses Gremiums zum 30. Mai 2024 sechs von 18 Mitgliedern Frauen (derzeit unterrepräsentiertes Geschlecht) und somit ist der Frauenanteil auf 33 % gestiegen (31.12.2023: rund 17 %). Damit ist die oben genannte Zielquote für den Aufsichtsrat bereits jetzt erreicht.

Für weitere Ausführungen verweisen wir auf den zusammengefassten Lagebericht zum 31. Dezember 2023.

# Prognose-, Chancen- und Risikobericht

## Prognosebericht mit Chancen und Risiken

Der nachfolgende Abschnitt sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln in diesem Zwischenlagebericht gelesen werden. Die in diesem Prognosebericht enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen basieren grundsätzlich auf Einschätzungen und Schlussfolgerungen aus den der Bank zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Zwischenlageberichts vorliegenden Informationen. Die Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen und die in die Unternehmensplanung der Hamburg Commercial Bank eingeflossen sind. Bezüglich des Eintritts der zukünftigen Ereignisse bestehen Ungewissheiten, Risiken und andere Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit der Einflussnahme durch die Hamburg Commercial Bank steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse von den nachfolgend getätigten Zukunftsaussagen abweichen.

### Voraussichtliche Rahmenbedingungen

Die Prognosen zum Wirtschaftswachstum und zur Inflation stammen von nationalen und internationalen Institutionen (Deutschland: Bundesbank, Eurozone: EZB, USA: Fed, China: OECD, Welt: Berechnung der Hamburg Commercial Bank auf der Basis von IWF-Gewichten und oben angegebenen Wachstumsprognosen sowie IWF-Prognosen für den Rest der Welt). Die Zinsprognosen beruhen auf den entsprechenden Forwardsätzen. Der prognostizierte Wechselkurs zwischen dem Euro und dem US-Dollar ergibt sich ebenfalls aus den Terminmärkten. Die Aussagen zu den Rahmenbedingungen für relevante Märkte basieren, soweit nicht gesondert angegeben, auf internen Einschätzungen, auch unter Berücksichtigung von externen Informationsquellen wie am Markt etablierten Research-Unternehmen (Immobilienmärkte: z. B. bulwienges und PMA, Schiffsmärkte: z. B. Marsoft und MSI).

## GESAMTWIRTSCHAFT UND FINANZMÄRKTE

### Weltwirtschaft: Weitere Wachstumsverlangsamung

Das **globale Wachstum**, das für 2023 gemäß IWF 3,3 Prozent betrug, wird sich Prognosen zufolge in den Jahren 2024 und 2025 im selben Tempo fortsetzen. Das Expansionstempo ist im historischen Vergleich niedrig. Gründe dafür sind sowohl kurzfristige Faktoren wie die immer noch hohen Kreditkosten und die Rücknahme der fiskalischen Unterstützung als auch die längerfristigen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, Russlands Einmarsch in der Ukraine, das schwache Produktivitätswachstum und die zunehmende geoökonomische Fragmentierung. Es wird erwartet, dass die globale Konsumgüterinflation zurückgeht. Die fortgeschrittenen Volkswirtschaften werden voraussichtlich früher zu ihren Inflationszielen zurückkehren als die Schwellen- und Entwicklungsländer. Das Inflationsziel von 2 %, das die großen Notenbanken anstreben, wird in diesem Jahr voraussichtlich verfehlt. Erst gegen Ende des Jahrzehnts ist eine graduelle Annäherung zu erwarten. Die Europäische Zentralbank und die US-Notenbank werden daher vorsichtig ihre Zinslockerung vorantreiben. Grundsätzlich dürften die Zinsen trotz erster Senkungen im laufenden Jahr auf einem hohen Niveau verbleiben. Ein Risiko für dieses Szenario besteht in einer weiteren Eskalation im Konflikt zwischen Israel und der Hamas. Hier besteht die Gefahr einer regionalen Ausweitung, was unter anderem das globale Ölangebot verknappen und damit Energiepreise, Inflation und Zinsen nach oben treiben könnte – mit negativen Folgen für die Weltwirtschaft.

In den **USA** zeigt die Wirtschaft ein überraschendes Maß an Resilienz gegenüber den Zinserhöhungen der letzten Monate. Dennoch ist eine graduell eintretende Schwäche zu beobachten. So zeigt der Arbeitsmarkt erste Anzeichen der Ermüdung. Gleichzeitig weist der ISM PMI für das verarbeitende Gewerbe darauf hin, dass die globale Schwäche eine Erholung des US-amerikanischen verarbeitenden Gewerbes verhindert. Für das Gesamtjahr rechnen wird mit einem Wirtschaftswachstum von 2,1 %.

**Chinas** konjunkturelle Entwicklung wird im zweiten Halbjahr 2024 vermutlich an die Abschwächung der Gesamtwirtschaft, die zum Ende des ersten Halbjahres zu beobachten war, anschließen. Wir erwarten ein Wirtschaftswachstum von lediglich 4,6 % in diesem Jahr.

In der **Eurozone** ist selbst eine langsame konjunkturelle Erholung nicht sicher. Jüngste HCOB PMIs weisen auf einen Rückschlag in der Dynamik im verarbeitenden Gewerbe hin. Wir gehen davon aus, dass eine Erholung, wenn überhaupt, von dem Dienstleistungssektor getragen wird, der sich schon im ersten Halbjahr 2024 positiv entwickelt hat. Das verarbeitende Gewerbe könnte möglicherweise auch etwas Schwung aufnehmen, nach einem sehr enttäuschenden ersten Halbjahr. Die Inflation entwickelt sich gemächlich dem Zwei-Prozent-Ziel entgegen. Für das Gesamtjahr 2024 erwarten wird eine durchschnittliche Inflation von 2,5 %. Der Bausektor dürfte in seiner Schwächephase verharren. Das BIP der Währungsunion sollte im laufenden Jahr um 0,9 % zunehmen.

**Deutschlands** BIP wird im laufenden Jahr voraussichtlich nur um 0,2 % wachsen, was unter anderem auf die Schwäche des verarbeitenden Gewerbes und des Bausektors zurückzuführen ist. Trotz dieser Schwäche erwarten wir eine durchschnittliche Inflation von relativ hohen 2,8%.

#### **Geldpolitik: Erste Zinssenkungen**

Die Gesamtinflation ist sowohl in der Eurozone als auch in den USA deutlich gefallen und lag im Juni 2024 bei 2,5 % (Eurozone) bzw. 3,0 % (USA). Die Kernrate ist aber langsamer gefallen und das Inflationsziel von 2 % wird in diesem Jahr wohl nicht bzw. nicht nachhaltig erreicht werden.

Auch wenn die Inflation sowohl in der Eurozone als auch in den USA auf dem Weg zu ihrem Inflationsziel ist, dürften die **Zinssätze** nur vorsichtig gesenkt werden. Nachdem die **Europäische Zentralbank** im Juni ihre erste Zinssenkung um 25 Basispunkte vorgenommen hat und die **US-Notenbank** ihre Leitzinsen bislang unverändert gelassen hat, erwarten wir für den Hauptfinanzierungssatz der EZB und die Fed Funds Rate jeweils zwei bis drei Zinssenkungen in der zweiten Jahreshälfte. Die EZB hat im März 2023 damit begonnen, das Anleiheportfolio zurückzufahren. Seit Juli 2023 wird der Betrag aus der Fälligkeit von Anleihen aus dem APP-Portfolio nicht mehr reinvestiert, so dass das Portfolio ein Volumen von 2,25 Billionen € umfasst. Gleichzeitig hält die EZB daran fest, die Anleihen des PEPP-Portfolios mindestens bis Ende 2024 bei Fälligkeit zu reinvestieren, so dass das Volumen von derzeit 1,66 Mrd. € bis dahin mehr oder weniger konstant bleiben sollte. In den USA hält die Fed grundsätzlich an ihrer Politik fest, nur noch einen Teil der fälligen Beträge aus dem Anleiheportfolio zu reinvestieren, so dass dessen Volumen von derzeit 7,27 Billionen US-Dollar weiter zurückgehen sollte.

Die **Renditen langfristiger Staatsanleihen** dürften in der zweiten Jahreshälfte moderat ansteigen. Für die zehnjährigen T-Notes wird ein Anstieg von 4,18 % auf 4,8 % erwartet, eine analoge Entwicklung antizipieren wir für die entsprechenden deutschen Staatsanleihen. Dies hat mit der Verringerung der Zentralbankbilanzen zu tun und der Erwartung, dass die Neuverschuldung relativ hoch bleiben wird.

Die leichte Abwertung des **Euro** gegenüber dem US-Dollar in der ersten Jahreshälfte könnte sich in der zweiten Jahreshälfte 2024 umkehren, auch weil sich das Wachstum in den USA abschwächen dürfte, während es in der Eurozone leicht an Fahrt gewinnen könnte.

### **AUSSICHTEN IN DEN FÜR DIE HAMBURG COMMERCIAL BANK RELEVANTEN MÄRKTEN/BRANCHEN**

Nach dem Verlauf im ersten Halbjahr 2024 passt die Bank ihre im Hinblick auf die Entwicklung der relevanten Märkte/Branchen im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 gemachten Prognoseaussagen für wenige Teilbereiche der Immobilienmärkte marginal nach unten und für die Schifffahrtsmärkte in unterschiedlichem Ausmaße nach oben an. Für die Industrie und die sonstigen relevanten Branchen können die eher gedämpften Erwartungen sowie der positive Ausblick für den Sektor der erneuerbaren Energien bestätigt werden. Im Einzelnen geht die Bank nun von folgender Entwicklung aus:

#### **Immobilienmärkte**

Für die deutschen Immobilienmärkte bestätigt die Bank weitestgehend ihre Prognosen vom Jahresende 2023.

Lediglich bei den deutschen **Einzelhandelsimmobilien** ist nunmehr mit einer etwas langsameren Erholung des privaten Konsums und somit der Einzelhandelsumsätze, die dann inflationsbereinigt nur noch stagnieren dürften, zu rechnen. In diesem Zuge dürfte das Mietwachstum eher moderat bleiben und somit die Marktwerte von Fachmarktzentren nur stabil.

Für die zum Halbjahresbericht 2024 erstmals aufgenommenen deutschen **Logistikimmobilien** erwartet die Bank für das restliche Geschäftsjahr folgende Entwicklung: Die noch schwächelnde Konjunktur dürfte die Flächennachfrage des produzierenden Gewerbes, des Handels und der Logistikdienstleister weiterhin dämpfen, so dass die auf den Markt kommenden zahlreichen Fertigstellungen nicht alle ausreichend Mieter finden dürften. Der bislang auf geringem Niveau befindliche Angebotsüberschuss dürfte infolgedessen zunehmen und das noch in den Vorjahren rasante Mietpreiswachstum deutlich reduzieren. Es ist gleichwohl noch von moderaten Zuwächsen auszugehen. Obwohl Logistikimmobilien bei Investoren nach wie vor gesucht sind, dürften sie bei leicht wachsenden Vermietungsrisiken etwas höhere Anfangsrenditen durchsetzen können. Bei den Marktwerten dürfte dies zu leichten Einbußen führen.

#### **Industrie, Handel und Logistik sowie Infrastruktur, Luftfahrt und erneuerbare Energien**

Für die Industrie und die sonstigen relevanten Branchen bestätigt die Bank im Wesentlichen ihre Prognosen vom Jahresende 2023. Durch die fortgesetzte Belastung durch den Krieg in der Ukraine und dessen Folgen, geopolitische Unsicherheit, auch angesichts der jüngsten Wahlen in Europa und der anstehenden US-Präsidentenwahl, sowie durch eine gewisse globale Wachstumsschwäche (auf dem Niveau des Jahres 2023) sollten sich die Branchen für den Rest des Jahresverlaufs eher gedämpft entwickeln.

Eine Ausnahme dürfte unverändert der Ausbau der **erneuerbaren Energien** sein, die durch Anstrengungen zur „Grünen Transformation“ und die Umsetzung des Handlungsdrucks infolge der Neuorientierung bei den Energiequellen nach dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ihre positive Entwicklung fortsetzen dürften.

Für die zum Halbjahresbericht 2024 erstmals aufgenommene globale **Luftfahrt** erwartet die Bank für das restliche Geschäftsjahr eine Fortsetzung der positiven Gesamtmarktentwicklung aus dem COVID-19-Tief, allerdings dürfte sich der sehr dynamische Wachstumstrend der letzten Jahre aufgrund von Angebotsrestriktionen (u.a. Flugzeugproduktion, Fachkräftemangel, Finanzierungsbedingungen) etwas gedämpfter darstellen.

**Schifffahrtsmärkte**

Die Prognosen zur Entwicklung der Schifffahrtsmärkte aus dem zusammengefassten Lagebericht zum 31. Dezember 2023 für das laufende Jahr werden aufgrund der anhaltenden Störung des Schiffsverkehrs im Roten Meer nach oben angepasst. Vom daraus resultierenden positiven Nachfrageeffekt profitieren allen voran Containerschiffe, mit Abstrichen Öltanker und zuletzt Massengutfrachter länger als zu Jahresbeginn erwartet.

**BANKENUMFELD**

Vor dem Hintergrund der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dürfte das Bankenumfeld auch im zweiten Halbjahr herausfordernd bleiben. Im Lichte der hohen Anzahl von Problemfällen und Insolvenzen im Unternehmenssektor, insbesondere in den konjunktur- und zinsensitiven Sektoren, zeichnet sich aus heutiger Sicht nicht ab, dass der Druck auf die Risikovorsorge der Institute kurzfristig nachlassen wird. Demzufolge bleibt ein effektives und proaktives Management ihrer Kreditportfolien für die Banken ein zentraler erfolgskritischer Faktor, um sich in dem volatilen Umfeld zu behaupten und negative Beeinträchtigungen aus dem Makroumfeld auf die Kreditqualität bestmöglich zu verhindern bzw. abzufedern.

Mit Blick auf den Zinsüberschuss als primäre Ertragsquelle von Banken, gilt es für die Institute, ihre Aktiv- und Passivbestände gegenüber dem zukünftigen Zinsumfeld, das aus heutiger Sicht tendenziell einen Rückgang des Zinsniveaus erwarten lässt, optimal zu positionieren.

Angesichts der zunehmend sichtbar werdenden Folgen der hohen Inflation in der jüngeren Vergangenheit für die Personal- und Sachkosten der Institute, müssen die Banken ihre Kostendisziplin weiter im Fokus behalten, wobei neben einem effizienten Kostenmanagement die Nutzung technologischer Innovationen, das Vorantreiben der Digitalisierung sowie der Einsatz neuer Technologien (z.B. künstliche Intelligenz und Blockchain) wichtige Themen bleiben, um die Effizienz zu steigern und die Geschäftsmodelle zukunftsfähig aufzustellen.

Im Hinblick auf die Fundingseite dürften Kapitalmarktteilnehmer gezielt darauf achten, wie sich die zentralen Finanzkennzahlen der Banken entwickeln. Der Entwicklung der Risikoposition, der Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie insbesondere der nachhaltigen Profitabilität wird dabei unverändert zentrale Bedeutung zukommen.

In regulatorischer Hinsicht steht bei vielen Banken im zweiten Halbjahr unter anderem die Vorbereitung auf die Umsetzung der Anforderungen aus der Corporate Social Responsibility Directive (CSRD) im Fokus.

**Voraussichtliche Geschäftsentwicklung der Hamburg Commercial Bank und Ausblick**

Die Hamburg Commercial Bank geht zum heutigen Zeitpunkt davon aus, dass die operative Geschäftsentwicklung in der zweiten Jahreshälfte einen ähnlichen Verlauf nimmt wie in den ersten sechs Monaten.

Im Kundengeschäft wird sich die HCOB fortgesetzt auf rentable und risikoadäquate Abschlüsse in ihren Kerngeschäftsfeldern konzentrieren, ihre Kundenbeziehungen weiter stärken sowie die Diversifikation weiter vorantreiben. Dazu gehören auch die Integration des kurz vor dem Halbjahresstichtag akquirierten Shipping-Portfolios sowie der weitere Aufbau des Geschäftsbereichs Aviation, in welchem die HCOB nach dem Abschluss von Sekundärtransaktionen im Juni 2024 auch die erste Primärtransaktion erfolgreich abgeschlossen hat.

Mit Blick auf das weiterhin angespannte und transaktionsarme Marktumfeld im Bereich Real Estate sowie das zum Halbjahr erreichte Wachstum des Kreditbuchs hat die Bank ihre Neugeschäftsplanung moderat nach unten angepasst. Für das Brutto-Neugeschäftsvolumen hatte die Bank am Jahresende 2023 prognostiziert, dass die Volumina im Gesamtjahr 2024 das im Vorjahr kontrahierte Geschäft von insgesamt 6,2 Mrd. € übersteigen sollten. Nunmehr erwartet die HCOB in der zweiten Jahreshälfte 2024 eine Entwicklung analog der ersten Jahreshälfte. Demzufolge sollte - unter Berücksichtigung des bereits im ersten Halbjahr kontrahierten Geschäfts (2,9 Mrd. €) - am Jahresende ein Neugeschäftsvolumen von etwa 6 Mrd. € erreicht werden.

Hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Konzernbilanzsumme bestätigt die Bank ihre Prognose eines maßvollen Wachstums gegenüber dem Jahresende 2023. Ausgehend von der Bilanz zum Halbjahresstichtag, die gegenüber dem Jahresende 2023 bereits um 3 % gewachsen ist, sind sowohl hinsichtlich der Bilanzsumme als auch in Bezug auf die Bilanzstruktur in der zweiten Jahreshälfte keine wesentlichen Veränderungen zu erwarten.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung geht die Bank für die zweite Jahreshälfte im Wesentlichen von folgenden Entwicklungen aus:

- Gestützt auf die überplanmäßige Entwicklung im Zinsüberschuss in den ersten beiden Quartalen sowie unter der Annahme eines in der zweiten Jahreshälfte besseren FVPL-Ergebnisses, ist die Bank trotz einer erwarteten Abschwächung der Nettozinsmarge zuversichtlich, ihre im zusammengefassten Lagebericht 2023 veröffentlichte Prognose eines Gesamtertrags auf dem Niveau von 2023 leicht übertreffen zu können.
- Im Rahmen der Projektionen für die Risikovorsorge bleibt die Bank trotz der noch moderaten Entwicklung im ersten Halbjahr vorsichtig und plant auf Gesamtjahresbasis weiterhin mit Risikokosten oberhalb des Niveaus von 2023, geht somit vorsichtig von steigenden Risikokosten aus.
- Der planmäßig gestiegene Verwaltungsaufwand sollte sich in den kommenden sechs Monaten mit einer der ersten Jahreshälfte entsprechenden Wachstumsdynamik entwickeln.
- Für die Ergebnispositionen „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ sowie „Aufwand für Regulierung, Einlagensicherung und Bankenverbände“ erwartet die Bank, dass die wesentlichen Effekte bereits in der ersten Jahreshälfte realisiert worden sind.
- Bei den Ertragsteuern geht die Bank davon aus, dass diese im Gesamtjahr 2024 von einem Aufwand aus latenten Steuern geprägt sein werden, wobei die Ertragsteuerquote geringer ausfallen sollte als 2023, jedoch leicht höher als ursprünglich geplant.

#### **Prognose der Entwicklung der bedeutsamsten Steuerungskennzahlen für das Geschäftsjahr 2024**

Vor dem Hintergrund des ungeplanten negativen Einzeleffekts im Sonstigen betrieblichen Ergebnis aus dem ersten Halbjahr, die zwangsläufig auch die Ertragslage für das Gesamtjahr 2024 belasten werden, passt die Hamburg Commercial Bank ihre im zusammengefassten Lagebericht 2023 veröffentlichten Prognosen für die Entwicklung des RoE nach Steuern sowie der Cost-Income-Ratio nach unten an. Bezüglich der weiteren bedeutsamsten Steuerungskennzahlen bestätigt die Bank ihre Vorjahresprognosen (CET1-Quote, NPE-Quote, LCR sowie Rating).

Für das IFRS-Ergebnis vor Steuern passt die Bank ihre Vorjahresprognose von > 300 Mio. € auf > 250 Mio. € an. Der Rückgang der Erwartungen ist ausschließlich auf die oben genannten Sonderbelastungen aus dem ersten Halbjahr zurückzuführen. In der Folge wird die Prognose für den **RoE nach Steuern** (ermittelt auf Basis einer normierten regulatorischen Kapitalbindung) von ursprünglich > 11 % auf > 8 % nach unten adjustiert. Neben dem erwarteten geringeren Vorsteuerergebnis wirkt sich in der angepassten Prognose des RoE nach Steuern auch aus, dass die

aggregierten RWA - im Wesentlichen aufgrund des Erwerbs des Shipping-Portfolios - zum Jahresende 2024 höher ausfallen werden, als am Jahresende 2023 unterstellt.

Die negativen Effekte im Sonstigen betrieblichen Ergebnis wirken sich auch auf die **Cost-Income-Ratio (CIR) aus**, die zum Halbjahr 2024 bei 49 % lag. Während die Vorjahresprognose von einer CIR für das Gesamtjahr 2024 von < 45 % ausgegangen war, muss diese Prognose angesichts der ungeplanten Belastungen auf < 50 % erhöht werden. Dabei ist festzuhalten, dass die Projektionen vom Jahresende 2023 in Bezug auf den Gesamtertrag sowie den Verwaltungsaufwand aufgrund der planmäßigen operativen Geschäftsentwicklung in Summe aufrechterhalten werden.

Trotz der in der Vorjahresprognose zwangsläufig nicht berücksichtigten Erhöhung der aggregierten RWA durch die im Juni 2024 erfolgte Akquisition des Schiffskreditportfolios, die sich zum Halbjahresstichtag in Höhe von rund 0,8 Prozentpunkten mindernd auf die **CET1-Quote** ausgewirkt hat, steuert die Bank zum Jahresende 2024 weiterhin auf eine CET1-Quote von > 17 % und bestätigt somit ihren Prognosewert.

Die Entwicklung der **NPE-Quote** dürfte auch im zweiten Halbjahr maßgeblich durch das Segment Real Estate determiniert werden. Die Bank geht in ihrer Vorausschau zwar vorsichtig davon aus, dass das Volumen der Neuauffälle höher sein wird als in den ersten sechs Monaten. Gleichzeitig erwartet die HCOB, dass auch in der zweiten Jahreshälfte die NPE-Abbauerfolge das Neuausfallvolumen weitestgehend kompensieren können. So sieht der stringent verfolgte NPE-Abbauplan der HCOB unter anderem vor, dass das derzeit größte NPE-Engagement, eine Kaufpreisfinanzierung an ein Unternehmen der Signa-Gruppe, bis zum Jahresende erfolgreich zurückgeführt werden kann. Auf dieser Basis bestätigt die Bank ihre Prognose einer NPE-Quote zum 31. Dezember 2024 von rund 2,5 %.

Ferner bestätigt die Bank ihre im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 veröffentlichten Prognosen hinsichtlich der **LCR** (zum 31. Dezember 2024 oberhalb von 140 %) sowie der **Ratingposition** (stabil auf dem aktuellen Niveau).

Bei der vorgenannten Prognose ist zu berücksichtigen, dass das aktuelle wirtschaftliche Umfeld weiterhin herausfordernd und von einer hohen Volatilität gekennzeichnet bleibt. Die ultimativen Auswirkungen der geopolitischen und makroökonomischen Unsicherheiten sind unverändert schwer vorherzusagen und können die Fähigkeit der Hamburg Commercial Bank, ihre finanziellen Ziele zu erreichen, beeinträchtigen.

### **Gesamtaussagen und Ergebnisprognose**

Für die Hamburg Commercial Bank ist das erste Halbjahr 2024 in operativer Hinsicht zufriedenstellend verlaufen. Positiv hervorzuheben sind die Fortsetzung des positiven Track Records bei der Entwicklung der Nettozinsmarge und des Zinsüberschusses sowie die weiteren Optimierungen der Refinanzierungsstruktur, insbesondere der Ausbau der Kundeneinlagen sowie die Verbreiterung der Investorenbasis im Rahmen der begebenen Kapitalmarktmissionen. Zudem führte die konsequente Umsetzung des NPE-Abbauplans dazu, dass die NPE-Quote trotz des fortgesetzten Gegenwinds durch die schwierigen Marktbedingungen im Segment Real Estate stabil gehalten werden konnte. Mit ihrem ersten größeren Portfoliokauf, dem Erwerb eines diversifizierten, das Profil der HCOB ergänzenden Shipping-Portfolios, hat die Bank ihr angestrebtes Bilanzwachstum erreicht. In negativer Hinsicht war zu verbuchen, dass sich aus einem bestehenden Rechtsrisiko infolge der Aufstockung der bilanziellen Vorsorge Belastungen für die Ertragslage ergaben. Aufgrund des Einmalcharakters ergibt sich aus diesem Sachverhalt zwar eine Belastung für die Profitabilitätskennziffern des laufenden Geschäftsjahres, jedoch kein nachhaltiger negativer Einfluss für die zukünftige Geschäftsentwicklung.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Aspekte, zuvorderst der im ersten Halbjahr eingetretenen Sonderbelastung, reduziert die Bank ihre Prognose für das IFRS-Ergebnis vor Steuern von vormals > 300 Mio.€ und geht nunmehr davon aus, ein Ergebnis vor Steuern oberhalb von 250 Mio. € zu erzielen.

Diese Ergebnisprognose versteht sich vorbehaltlich einer Eskalation der bestehenden geopolitischen Krisen und Spannungen (Naher Osten, Ukraine und Taiwan/Philippinen) bzw. des Auftretens neuer Krisenherde (zum Beispiel im Zusammenhang mit den anstehenden US-Wahlen oder der politischen und Finanzmarktstabilität in Europa) sowie einer gegenüber den Planannahmen deutlich adversen Entwicklung der Immobilienmärkte.

Für die Ergebnisprognose sowie die zukünftige Entwicklung der Hamburg Commercial Bank ergeben sich insgesamt wesentliche Herausforderungen, die detailliert im zusammengefassten Lagebericht zum 31. Dezember 2023 dargestellt worden sind.

## Risikobericht

### Risikomanagementsystem

Das aktive Risikomanagement ist eine wesentliche Komponente der Gesamtbanksteuerung der Hamburg Commercial Bank. Die Methoden, Instrumente und Prozesse zur Steuerung der Risiken sind im Risikobericht im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 ausführlich dargestellt.

### Festlegung Risikoappetit und Risikoleitplanken

Das Strategic Risk Framework (SRF) als gesamtbankbezogene strategische Richtlinie bildet das Fundament der Risikokultur, beschreibt die Ausrichtung des Risikomanagements der Bank und definiert die Ziele der Risikosteuerung auf Basis der geplanten Entwicklung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Im Vordergrund stehen dabei die Sicherstellung und Verteilung der begrenzten Ressourcen Kapital und Liquidität sowie die nachhaltige Ertragsoptimierung unter Berücksichtigung des Risikoappetits, der geschäftsstrategischen Ziele, des Marktumfelds sowie des bestehenden und geplanten Portfolios. Durch seine Vorgaben unterstützt das SRF die Umsetzung der geschäftsstrategischen Ziele und stellt die Einhaltung regulatorischer Vorgaben sicher.

Das SRF enthält risikostrategische Grundsätze („tone from the top“) als zentrale Leitsätze risikobewussten Handelns und Eckpfeiler einer nachhaltigen Risikokultur. Diese bilden den Rahmen für die Formulierung des Risk Appetite Statement (RAS) und der Risikostrategie. Die Vorgaben des SRF werden mit den Zielen der Geschäftsstrategie und der Bankplanung abgestimmt.

Das RAS untergliedert sich aufbauend auf dem Risikoinventurprozess in ein Financial und Non-Financial RAS. Das Financial RAS besteht aus einem Kennzahlenkatalog, das Non-Financial RAS aus qualitativen Vorgaben zur Risikokultur. Die Operationalisierung wird über die Risikostrategie und das Limitsystem sichergestellt, wobei die Risikostrategie die Steuerung der Risiken auf Basis der Risikoinventur im Einklang mit der Geschäftsstrategie und dem RAS beschreibt. Die Risikostrategie gibt den Rahmen für die einzelnen Teilrisikostrategien vor.

Ein funktionierendes Limitsystem setzt eine stringente Ableitung des Risikoappetits getrennt für die drei begrenzten Ressourcen regulatorisches und ökonomisches Kapital sowie Liquidität voraus. Die Bank hat sich alle drei Ressourcen betreffend ein System von Risikolimiten und -leitplanken gegeben, das dazu dient, adverse Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, mit geeigneten Gegenmaßnahmen abzuwenden und die risikostrategischen Ziele zu erreichen.

Das SRF wird vom Vorstand beschlossen und mindestens jährlich überprüft. Bei Bedarf erfolgt eine unterjährige Anpassung. Es ist umfassend in die Bankprozesse integriert, beispielsweise durch Verankerung in den Bankzielen, der Definition von Vorgaben für den Strategie- und Planungsprozess, im Risikoreporting und im Code of Conduct.

## Anforderungen aus dem aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess

Im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) werden das Geschäftsmodell, die Governance, die Risikosituation sowie die Kapital- und Liquiditätsausstattung der Bank überprüft. Auf Basis der Analysen kann die Aufsicht über die bestehenden aufsichtlichen Mindestvorgaben hinausgehende Anforderungen an die Kapital- bzw. Liquiditätsausstattung erlassen. Die von der EZB der Bank zugewiesenen und im Rahmen des SREP-Prozesses jährlich überprüften individuellen Kapitalanforderungen wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

Einen Überblick über die für die Hamburg Commercial Bank geltenden Kapitalanforderungen bietet die folgende Tabelle. Zusätzlich besteht eine Säule 2-Empfehlung für das harte Kernkapital (P2G).

### Kapitalanforderungen<sup>1</sup>

(%)	30.06.2024	31.12.2023
<b>Säule 1</b>		
Mindestkapitalanforderung	8,0	8,0
davon: zu unterlegen mit hartem Kernkapital	4,5	4,5
davon: zu unterlegen mit zusätzlichem Kernkapital	1,5	1,5
davon: zu unterlegen mit Ergänzungskapital	2,0	2,0
Kombinierter Kapitalpuffer - zu unterlegen mit hartem Kernkapital	3,3	3,2
<b>Säule 2</b>		
Säule 2-Anforderungen (P2R)	1,8	1,8
davon: zu unterlegen mit hartem Kernkapital	1,0	1,0
davon: zu unterlegen mit zusätzlichem Kernkapital	0,3	0,3
davon: zu unterlegen mit Ergänzungskapital	0,5	0,5
<b>Gesamtkapitalanforderungen</b>		
Hartes Kernkapital	8,8	8,7
Kernkapital	10,6	10,5
Gesamtkapital	13,1	13,0

<sup>1)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen

Die Einhaltung der regulatorischen Kapitalanforderungen über die normative Perspektive im ICAAP wird über einen mehrjährigen Zeithorizont im Base-Szenario und in Stress-Szenarien geprüft.

### Aufsichtsrechtliche Kapitalquoten<sup>1</sup>

(%)	30.06.2024	31.12.2023 <sup>2</sup>
Gesamtkapitalquote	22,1	25,0
Kernkapitalquote	17,1	19,5
CET1-Kapitalquote	17,1	19,5

<sup>1)</sup> Aufsichtsrechtliche Gruppe nach CRR

<sup>2)</sup> Die für das Geschäftsjahr 2023 erfolgte Dividendenzahlung in Höhe von rund 302 Mio. € wurde mindernd im harten Kernkapital vorab berücksichtigt

**Eigenmittel<sup>1,2</sup>**

(Mrd. €)	30.06.2024	31.12.2023 <sup>3</sup>
Eigenmittel	4,1	4,1
davon: Kernkapital	3,2	3,2
davon: CET1-Kapital	3,2	3,2
davon: Zusätzliches Kernkapital	-	-
davon: Ergänzungskapital	0,9	0,9

<sup>1)</sup> Aufsichtsrechtliche Gruppe nach CRR

<sup>2)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen

<sup>3)</sup> Die für das Geschäftsjahr 2023 erfolgte Dividendenzahlung in Höhe von rund 302 Mio. € wurde mindernd im harten Kernkapital vorab berücksichtigt

**Risikogewichtete Aktiva (RWA)<sup>1,2</sup>**

(Mrd. €)	30.06.2024	31.12.2023
Kreditrisiken	16,6	15,0
Markttrisiken	0,2	0,2
Operationelle Risiken	1,4	1,2
Sonstige RWA	0,3	0,1
<b>RWA gesamt</b>	<b>18,5</b>	<b>16,5</b>

<sup>1)</sup> Aufsichtsrechtliche Gruppe nach CRR

<sup>2)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen

Die CET1-Quote ist insbesondere aufgrund gestiegener RWA gegenüber dem 31. Dezember 2023 (19,5 %) gesunken, liegt mit 17,1 % jedoch weiterhin deutlich über den aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen. Der Anstieg der RWA ist unter anderem auf die Akquisition eines Schiffskreditportfolios in Höhe von 992 Mio. US-Dollar zur Stärkung des Shipping-Geschäfts der Bank, weitere Veränderungen im Kreditportfolio sowie die Rekalibrierungen von Ratingmodellen zurückzuführen. Das harte Kernkapital bleibt mit 3,2 Mrd. € weiterhin auf dem Niveau des Vorjahres (3,2 Mrd. €). Hierbei ist zu beachten, dass die Kapitalquoten ohne Anrechnung des erzielten Halbjahresgewinns 2024 ausgewiesen werden.

Die aufsichtsrechtliche CET1-Quote für das Einzelinstitut nach den HGB-Rechnungslegungsstandards belief sich zum 30. Juni 2024 auf 17,2 % (31. Dezember 2023: 19,3 %). Die entsprechende Kernkapitalquote erreichte einen Wert von 17,2 % (31. Dezember 2023: 19,3 %), die entsprechende Gesamtkapitalquote betrug 22,1 % (31. Dezember 2023: 24,8 %). Die Kapitalquoten per 30. Juni 2024 werden für das Einzelinstitut ebenfalls ohne Anrechnung des Halbjahresgewinns der Periode ausgewiesen. Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen des Einzelinstituts (HGB) wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

Die BRRD (Bank Recovery and Resolution Directive der EU) fordert, dass Banken in EU-Mitgliedsstaaten eine hinreichende Verlustabsorptions- und Rekapitalisierungskapazität in Form von aufsichtsrechtlichem Eigenkapital und definierten Verbindlichkeiten vorhalten. Dazu wurden institutsspezifische MREL-Anforderungen (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities) für die Hamburg Commercial Bank von der für sie zuständigen europäischen Abwicklungsbehörde SRB (Single Resolution Board) festgelegt. Die Bank hat die Anforderungen im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten. Die Hamburg Commercial Bank hat für das Jahr 2024 Mindestanforderungen in Höhe von 9,8 % des Gesamtrisikobetrag (Total Risk Exposure Amount, TREA) einzuhalten. Dies umfasst neben der Gesamtkapitalquote von 8 % des TREA erstmalig auch eine Säule 2-Kapitalanforderung von 1,8 % des TREA. Gleichzeitig sind 3 % der Verschuldungsquote (Leverage Ratio Exposure Measure, LRE) einzuhalten. Zum 30. Juni 2024

belief sich die MREL-Quote auf 43 % des Gesamtrisikobetrags (TREA) und die Verschuldungsquote auf 22 % (Leverage Ratio Exposure Measure, LRE).

#### Risiken für die Entwicklung der Kapitalquote

Neben makroökonomischen und branchenspezifischen Risiken für die Kapitalquoten können sich Risiken aus dem regulatorischen Umfeld, etwa aus aufsichtsrechtlichen Auslegungsentscheidungen oder Prüfungen, ergeben.

So wäre es möglich, dass sich aus dem turnusmäßigen SREP-Prozess in der Bankenunion zusätzliche individuelle und erhöhte Kapitalanforderungen ergeben. Zusätzliche Ermessensentscheidungen der Aufsicht und branchenweite Kapitalanforderungen (Kapitalpuffer für systemische und zyklische Risiken) können damit zu höheren Kapitalanforderungen führen.

Unter CRR III könnten weitere Belastungen für die Kapitalquoten aus den beabsichtigten Änderungen der regulatorischen Anforderungen – zum Teil als „Basel IV“ bezeichnet – entstehen. Die verpflichtende Erstanwendung erfolgt für das Jahr 2025. Die Hamburg Commercial Bank geht davon aus, dass sich die Einführung von Basel IV tendenziell reduzierend auf die RWA für Kreditrisiken im Jahr 2025 auswirken wird, insbesondere da dinglich besicherte Forderungen im Foundation Internal Ratings Based Approach (F-IRB) Entlastungen erfahren werden.

#### Basel IV

	30.06.2024
Risikoaktiva (RWA) (Mrd. €) <sup>1)</sup>	16.767
Eigenmittel (Mrd. €)	4.107
davon: CET1-Kapital (Mrd. €)	3.167
Gesamtkapitalquote (%)	24,5
Kernkapitalquote (%)	18,9
CET1-Kapitalquote (%)	18,9

<sup>1)</sup> Die zugrunde liegende RWA-Schätzung basiert auf der Entwurfsfassung der Europäischen Kommission zur Umsetzung der finalen Basel III-Vorgaben vom 27. Oktober 2021 ohne Berücksichtigung privilegierter Risikogewichte sowie sonstiger Übergangsregelungen zur RWA-Ermittlung und ohne Berücksichtigung des derzeit angewendeten Unterstützungsfaktors für qualifizierte Infrastrukturfinanzierungen

#### ICAAP/Risikotragfähigkeit

Die Hamburg Commercial Bank beurteilt gemäß EZB-Leitfaden zum Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) die Kapitaladäquanz in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive. Unter Kapitaladäquanz versteht die Bank die kontinuierliche Sicherstellung der finanziellen Solidität in dem Sinne, dass die Risiken hinreichend durch Kapital abgedeckt sind, um die Umsetzung der Ziele des Geschäftsmodells sicherzustellen. Durch die regelmäßige Ermittlung wird die Kapitaladäquanz im Rahmen des internen Reportings festgestellt, eng gesteuert und an die Aufsicht der Bank gemeldet.

Die ökonomische Perspektive dient dazu, zeitpunktbezogen zu überprüfen, ob alle wesentlichen Risiken durch internes Kapital unterlegt sind. Gegenüber der regulatorischen Sicht (CRR) basiert sie auf einem eingeschränkten Kapitalbegriff und einem erweiterten Risikobegriff. Die Messung von Risiken basiert auf bankinternen, ökonomischen Methoden und Verfahren. Im Rahmen der Überwachung der Risikotragfähigkeit stellt die Hamburg Commercial Bank regelmäßig die Summe des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs für alle wesentlichen Risikoarten (Gesamtrisiko) dem verfügbaren ökonomischen Risikodeckungspotenzial gegenüber.

Die umfassende Analyse der Risikotragfähigkeit erfolgt in der Hamburg Commercial Bank vierteljährlich sowie im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses.

Das Risikodeckungspotenzial berücksichtigt, neben dem für ökonomische Zwecke modifizierten Eigenkapital nach IFRS, unter anderem einen potenziellen negativen Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten aller at Amortised Cost (AC) bilanzierten Aktiva und Passiva abzüglich der mit diesen Geschäften verbundenen barwertigen operativen Betriebskosten und eventuell bestehender positiver Eigenbonitätseffekte. Ein positiver Saldo wird entsprechend den Vorgaben des Leitfadens zum ICAAP nicht angesetzt.

Das Gesamtrisiko berücksichtigt das Ausfallrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsfristentransformationsrisiko als Teil des Liquiditätsrisikos. Die ökonomischen Eigenkapitalbedarfe der einzelnen Risikoarten werden zum ökonomischen Gesamtrisiko aggregiert. Hierbei werden keine risikomindernden Korrelationen angesetzt.

Das Risikodeckungspotenzial belief sich zum 30. Juni 2024 auf 3,3 Mrd. € (31. Dezember 2023: 3,2 Mrd. €). Das ökonomische Gesamtrisiko betrug zum Berichtsstichtag 2,0 Mrd. € (31. Dezember 2023: 1,9 Mrd. €). Die Auslastung des Risikodeckungspotenzials ist gegenüber dem Vorjahresresultimo gestiegen und lag zum Berichtsstichtag bei 62 % (31. Dezember 2023: 59 %). Ursächlich ist im Wesentlichen der Anstieg des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs für Ausfall- sowie Liquiditätsrisiken bedingt durch die Akquisition eines Schiffskreditportfolios in Höhe von 992 Mio. US-Dollar.

Die Risikotragfähigkeit war im Berichtszeitraum jederzeit sichergestellt.

#### ICAAP/Risikotragfähigkeit des Konzerns<sup>1</sup>

(Mrd. €)	30.06.2024	31.12.2023
<b>Ökonomisches Risikodeckungspotenzial</b>	<b>3,3</b>	<b>3,2</b>
<b>Ökonomisches Gesamtrisiko</b>	<b>2,0</b>	<b>1,9</b>
davon: Ausfallrisiken	0,9	0,8
davon: Marktrisiken	0,8	0,8
davon: Liquiditätsrisiken	0,2	0,2
davon: operationelle Risiken	0,1	0,1
<b>Risikodeckungspotenzial-Puffer</b>	<b>1,3</b>	<b>1,3</b>
<b>Auslastung des Risikodeckungspotenzials (%)</b>	<b>62</b>	<b>59</b>

<sup>1)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen

Neben der oben beschriebenen ökonomischen Perspektive wird zudem die Einhaltung der regulatorischen Kapitalanforderungen über einen mittelfristigen Horizont (mindestens 3-Jahres-Perspektive im Base und Stress Case) innerhalb der normativen internen Perspektive gemäß dem EZB-Leitfaden für den Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) beurteilt. Der normative Ansatz beschränkt sich nicht auf die in den regulatorischen Kapitalanforderungen erfassten Säule I-Risiken, sondern berücksichtigt über wechselseitige Beziehungen auch ökonomische Effekte auf die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen.

Durch die vierteljährliche Ermittlung der regulatorischen Kapitalquoten zum Stichtag und über einen mehrjährigen Szenariohorizont wird die Einhaltung der aufsichtlichen Kapitalanforderungen inklusive interner Managementpuffer geprüft. Diese Anforderungen beziehen sich explizit auf die Kapitalplanung sowie auf dynamische Szenariorechnungen im Basis- und adversen Sze-

nario (Base- und Downside-Planung). Während in der Base-Planung grundsätzlich alle Kennzahlenanforderungen einzuhalten sind, können in Downside-Szenarien temporär auch Verletzungen der Kapitalpufferanforderungen auftreten.

Weitere Informationen zu den Szenariorechnungen der Bank werden im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 ausführlich erläutert.

### **Ausfallrisiko**

Korrespondierend zur geschäftsstrategischen Ausrichtung der Hamburg Commercial Bank als Geschäftsbank und Spezialfinanzierer ist das Ausfallrisiko ein bedeutendes Risiko.

Die Hamburg Commercial Bank überwacht laufend und systematisch potenzielle Auswirkungen des makroökonomischen und politischen Umfelds auf Ebene von Teilportfolien und Einzelkunden.

Der Berichtszeitraum war gekennzeichnet durch geopolitische Unsicherheiten und ein weiterhin angespanntes makroökonomisches Umfeld. Kunden, die durch die direkten sowie indirekten Folgewirkungen dieser Entwicklungen, wie die veränderte Zinslandschaft, die Inflation sowie die Auswirkungen in der Energie- und Rohstoffversorgung, eine Beeinträchtigung in ihrem Geschäftsmodell zu erwarten haben, werden eng betreut und der Bedarf für Maßnahmen zur Steuerung des Kreditrisikos laufend überprüft.

Das EaD des Gesamtexposure belief sich zum 30. Juni 2024 auf 35.360 Mio. € (31. Dezember 2023: 35.240 Mio. €).

In der nachfolgenden Tabelle ist das EaD aufgegliedert nach den bankinternen Ratingklassen dargestellt. Der Anteil des EaD mit Investment-Grade-Rating (Ratingklasse 1 bis 5) auf Konzernebene ist mit 69 % des Gesamtengagements unverändert hoch (31. Dezember 2023: 72 %).

Trotz der anhaltenden schwierigen Rahmenbedingungen auf den Immobilienmärkten liegt die NPE-Quote mit 2,3 % zum 30. Juni 2024 auf dem Niveau des Vorjahresultimos (2,3 %). Dem konsequenten Abbau leistungsgestörter Engagements steht eine geringe Anzahl an Neuaufällen im Segment Real Estate gegenüber.

**Ausfallrisikostruktur nach Ratingklassen<sup>1,2</sup>**

	30.06.2024		31.12.2023	
	EaD (Mio. €)	relativer Anteil (%)	EaD (Mio. €)	relativer Anteil (%)
1 (AAAA) bis 1 (AA+)	5.281	14,9	6.760	19,2
1 (AA) bis 1 (A-)	9.186	26,0	9.591	27,2
2 bis 5	9.772	27,6	8.914	25,3
6 bis 9	8.500	24,0	7.942	22,5
10 bis 12	1.273	3,6	801	2,3
13 bis 15	386	1,1	317	0,9
16 bis 18 (Ausfallklassen)	813	2,3	800	2,3
Sonstige <sup>3</sup>	149	0,4	115	0,3
<b>Gesamt</b>	<b>35.360</b>	<b>100</b>	<b>35.240</b>	<b>100</b>

<sup>1)</sup> Mittlere Ausfallwahrscheinlichkeiten (%): 1 (AAAA) bis 1 (AA+): 0,00–0,02; 1 (AA) bis 1 (A-): 0,03–0,09; 2 bis 5: 0,12–0,39; 6 bis 9: 0,59–1,98; 10 bis 12: 2,96–6,67; 13 bis 15: 10,00–20,00; 16 bis 18: 100,00

<sup>2)</sup> Kein separater Ausweis des Segments Überleitung aufgrund geringer Materialität (< 100 Mio. €)

<sup>3)</sup> In der Position Sonstige werden Geschäfte berücksichtigt, für die keine interne oder externe Ratingeinstufung vorliegt, wie zum Beispiel Forderungen konsolidierter Beteiligungen der Bank gegenüber Dritten und Sachkonten

Die folgende Tabelle gliedert das EaD nach den für die Hamburg Commercial Bank wesentlichen Branchen:

**Ausfallrisikostruktur nach Branchen<sup>1</sup>**

	30.06.2024		31.12.2023	
	EaD (Mio. €)	relativer Anteil (%)	EaD (Mio. €)	relativer Anteil (%)
Industrie	2.937	8,3	2.872	8,1
Schifffahrt	2.988	8,5	2.359	6,7
Handel und Transport	1.842	5,2	1.880	5,3
Kreditinstitute	5.068	14,3	5.221	14,8
Sonstige Finanzinstitute	5.962	16,9	5.388	15,3
Grundstücke und Gebäude	5.703	16,1	5.827	16,5
Sonstige Dienstleistungen	4.560	12,9	4.437	12,6
Öffentlicher Sektor	6.159	17,4	7.112	20,2
Private Haushalte	115	0,3	117	0,3
Luftfahrt	27	0,1	27	0,1
Sonstige	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>35.360</b>	<b>100</b>	<b>35.240</b>	<b>100</b>

<sup>1)</sup> Kein separater Ausweis des Segments Überleitung aufgrund geringer Materialität (< 100 Mio. €)

Die folgende Tabelle stellt das EaD nach Restlaufzeiten dar:

#### Ausfallrisikostruktur nach Restlaufzeiten<sup>1</sup>

	30.06.2024		31.12.2023	
	EaD (Mio. €)	relativer Anteil (%)	EaD (Mio. €)	relativer Anteil (%)
Bis 3 Monate	4.413	12,5	5.548	15,7
> 3 Monate bis 6 Monate	804	2,3	1.288	3,7
> 6 Monate bis 1 Jahr	2.582	7,3	1.871	5,3
> 1 Jahr bis 5 Jahre	15.083	42,7	13.996	39,7
> 5 Jahre bis 10 Jahre	7.257	20,5	7.350	20,9
> 10 Jahre	5.221	14,8	5.187	14,7
<b>Gesamt</b>	<b>35.360</b>	<b>100</b>	<b>35.240</b>	<b>100</b>

<sup>1)</sup> Kein separater Ausweis des Segments Überleitung aufgrund geringer Materialität (< 100 Mio. €)

Einen Überblick über die Aufteilung des EaD nach Regionen gibt nachfolgende Tabelle:

#### Ausfallrisikostruktur nach Regionen<sup>1</sup>

	30.06.2024		31.12.2023	
	EaD (Mio. €)	relativer Anteil (%)	EaD (Mio. €)	relativer Anteil (%)
Eurozone	23.307	65,9	24.590	69,8
davon: Deutschland	11.727	33,2	13.206	37,5
davon: Frankreich	1.631	4,6	2.212	6,3
davon: Griechenland	-	-	-	-
davon: Italien	244	0,7	268	0,8
davon: Portugal	201	0,6	209	0,6
davon: Spanien	745	2,1	743	2,1
Westeuropa	4.337	12,3	3.815	10,8
Osteuropa <sup>2</sup>	25	0,1	10	0,0
Afrikanische Länder <sup>3</sup>	345	1,0	326	0,9
Nordamerika	5.313	15,0	4.703	13,3
Lateinamerika	624	1,8	390	1,1
Mittlerer Osten	43	0,1	43	0,1
Asien-Pazifik-Raum	1.293	3,7	1.332	3,8
Internationale Organisationen	71	0,2	31	0,1
Internationale Börsenplätze	2	0,01	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>35.360</b>	<b>100</b>	<b>35.240</b>	<b>100</b>

<sup>1)</sup> Kein separater Ausweis des Segments Überleitung aufgrund geringer Materialität (< 100 Mio. €)

<sup>2)</sup> Die Hamburg Commercial Bank hat ein Brutto-Exposure in den folgenden osteuropäischen Ländern, die zum Berichtsstichtag kein Mitglied der Eurozone waren: Polen, Rumänien, Tschechische Republik, Türkei und Ungarn

<sup>3)</sup> Das Exposure in afrikanischen Ländern besteht im Wesentlichen gegenüber dem als Registerland für das Shipping-Geschäft relevanten Liberia sowie aus einem sehr geringen Exposure gegenüber Südafrika

Grundlage für die Zuordnung der Geschäfte zu den Regionen und für die Darstellung ausgewählter Länder ist das Brutto-Exposure auf Basis des juristischen Sitzlands. Der Ausweis erfolgt ohne weitere Sicherheitenallokationen.

Im Zuge der fortschreitenden geografischen Diversifikation des Portfolios der Hamburg Commercial Bank wurde insbesondere das Engagement in Nordamerika, im Wesentlichen mit US-Corporates-Krediten sowie Verbriefungsstrukturen bester Bonitäten, ausgeweitet.

Die Hamburg Commercial Bank verfügt über kein Brutto-Exposure in Russland, Belarus oder der Ukraine. Infolge des Kriegs zwischen Russland und der Ukraine wurde Neugeschäft mit beiden Ländern unmittelbar mit Beginn des Überfalls am 24. Februar 2022 untersagt. In der internen Risikosicht, die das dem Transferrisiko unterliegende Netto-Exposure (nach länderrisikorelevanten Sicherheiten) berücksichtigt, besteht lediglich ein einzelnes, weitgehend durch Deckung einer Export Credit Agency (ECA) abgesichertes Engagement. Das nach ECA-Deckung bei der Bank verbleibende Transferrisiko gegenüber Russland liegt im niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Bereich und ist vollständig mit Risikovorsorge unterlegt.

In den vom aktuellen Nahostkonflikt betroffenen Ländern weist die Hamburg Commercial Bank bei der potenziellen direkten Betroffenheit unverändert lediglich ein geringes Brutto-Exposure aus. Die indirekte Betroffenheit zeigte insbesondere im Shipping-Segment bisher eher positive Effekte. Durch die Gefährdung der Handelsschifffahrt im Roten Meer und deswegen geänderten Schifffahrtsrouten stiegen der Kapazitätsbedarf und infolgedessen die Charterraten. Ein enges Monitoring der Entwicklung der Lage erfolgt, um mögliche Auswirkungen von Ansteckungseffekten im Rahmen einer potenziellen regionalen Eskalation zu identifizieren.

Ebenso bleibt das Neugeschäft mit der Türkei im gegenwärtigen wirtschaftlichen sowie innen- und geopolitischen Umfeld weiterhin ausgesetzt.

Aufgrund ihrer ungünstigen Fiskal- und teilweise auch Wirtschaftsdaten unterliegt eine Reihe von Staaten bereits seit längerem einer verstärkten Überwachung und zum Teil einer engeren Limitierung.

### **Risikovorsorge**

Die Veränderung der Kreditrisikovorsorge belief sich zum Berichtsstichtag auf eine Nettozuführung von 40 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: Nettoauflösung in Höhe von 2 Mio. €).

In der Ergebnisposition waren im ersten Halbjahr 2024 Nettozuführungen in Höhe von 22 Mio. € auf Stufe 3 sowie in Höhe von 23 Mio. € auf den Stufen 1 und 2 zu verzeichnen. Das Ergebnis aus Sonstigen Veränderungen der Kreditrisikovorsorge betrug +5 Mio. €.

Die Entwicklung der Risikovorsorge (GuV) war in den ersten sechs Monaten 2024 weiterhin vom Segment Real Estate geprägt, das anhaltend durch eine von Unsicherheiten beeinflusste wirtschaftliche Lage gekennzeichnet ist. Diese zeigt sich unter anderem in der Zurückhaltung der Investoren, einer andauernden Preisfindungsphase sowie der erschwerten Erschließung möglicher Kapitalquellen.

Die Nettozuführungen auf Stufe 3 in Höhe von insgesamt 22 Mio. € setzen sich im Wesentlichen aus einer Nettozuführung von 36 Mio. € im Segment Real Estate sowie einer gegenläufigen Nettoauflösung von 15 Mio. € im Segment Corporates zusammen. Infolge der schwachen Nachfrage waren insbesondere für ausgefallene Finanzierungen von Büroimmobilien und von Shopping-Centern (jeweils insbesondere bei Objekten mit Entwicklungsbedarf) höhere Vorsorgen erforderlich. Die Nettoauflösung im Segment Corporates ist im Wesentlichen auf eine für die Bank vorteilhafte außergerichtliche Einigung bei einem in der Insolvenz befindlichen Kreditengagement zurückzuführen. Die für potenzielle Anfechtungsrisiken gebildete Risikovorsorge konnte in diesem Zusammenhang größtenteils erfolgswirksam aufgelöst werden.

Auch auf den Stufen 1 und 2 des Risikovororgemodells entfielen die Nettozuführungen mit insgesamt 23 Mio. € (inklusive der Veränderung der Model Overlays) überwiegend auf das Segment Real Estate. Hier waren Nettozuführungen in Höhe von 13 Mio. € zu verbuchen. In den übrigen einzelnen Segmenten ergaben sich keine wesentlichen Effekte, in Summe betrug die Nettozuführungen hier 10 Mio. €. Die Stufe 1 und 2-Nettuzuführungen im Segment Real Estate resultieren im Wesentlichen aus einem Anstieg der originären Risikovororgemodells infolge einer Verschlechterung der relevanten Risikoparameter.

Die Model Overlays beliefen sich zum 30. Juni 2024 auf 78 Mio. € und lagen damit auf ähnlichem Niveau wie zum Jahresende 2023 (85 Mio. €). Der Rückgang entfällt im Wesentlichen auf die Model Overlays für Effekte aus makroökonomischen Prognosen, basierend auf einem leicht verbesserten makroökonomischen Ausblick in Verbindung mit der Materialisierung der aktuell schwierigen Situation auf den Immobilienmärkten in der originären Risikovororgemodells. Die Model Overlays für das Segment Real Estate, die insbesondere Risiken aus den von der schwierigen Marktlage besonders betroffenen Teilportfolien (zuvorderst Büroimmobilien) abdecken, wurden aufgrund der anhaltend hohen Unsicherheiten im Immobilienmarkt in ihrer Systematik unverändert gebildet und lagen in der Höhe auf vergleichbarem Niveau wie zum Jahresende 2023. Für eine geplante Anpassung eines internen Kreditrisikomodells der Bank wurden technische Overlays gebildet. Für weitere Details, insbesondere zur Zusammensetzung und Entwicklung der Model Overlays, verweisen wir auf Note 17 im Konzernanhang.

Das Ergebnis aus sonstigen Veränderungen der Risikovororgemodells in Höhe von +5 Mio. € beinhaltet Direktabschreibungen in Höhe von 2 Mio. €, die durch Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen (7 Mio. €) überkompensiert werden konnten.

Einen nach Segmenten gegliederten Überblick gibt die nachfolgende Tabelle. Weitere Informationen zu den einzelnen Geschäftsbereichen enthält das Kapitel „Segmentergebnisse“ in diesem Zwischenlagebericht.

### Entwicklung der Risikovororgemodells im Kreditgeschäft

(Mio. €)	Januar-Juni 2024			Gesamt
	Risiko- vorsorge Stufe 3 inkl. POCI	Risiko- vorsorge Stufe 1 und 2	Sonstige <sup>1</sup>	
Corporates	15	-6	-	9
Project Finance	-1	-3	-	-4
Real Estate	-36	-13	-1	-50
Global Transportation	-	-1	4	3
Treasury & Group Functions	-	-	1	1
Überleitung	-	-	1	1
<b>Konzern</b>	<b>-22</b>	<b>-23</b>	<b>5</b>	<b>-40</b>

<sup>1)</sup> Die Position Sonstige umfasst das Ergebnis aus sonstigen Veränderungen der Risikovororgemodells (direkte Abschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen, Ergebnis aus nicht substanziellen Modifikationen)

**Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft**

(Mio. €)	Januar-Juni 2023			Gesamt
	Risiko- vorsorge Stufe 3 inkl. POCI	Risiko- vorsorge Stufe 1 und 2	Sonstige <sup>1)</sup>	
Corporates	8	-1	2	9
Project Finance	1	24	-	25
Real Estate	-10	-31	-	-41
Global Transportation	-	8	-	8
Treasury & Group Functions	-	-	1	1
Überleitung	1	-1	-	-
<b>Konzern</b>	<b>-</b>	<b>-1</b>	<b>3</b>	<b>2</b>

<sup>1)</sup> Die Position Sonstige umfasst das Ergebnis aus sonstigen Veränderungen der Risikovorsorge (direkte Abschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen, Ergebnis aus nicht substanziellen Modifikationen)

**Risikovorsorgebestand**

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023
<b>Forderungsvolumen AC</b>	<b>19.854</b>	<b>18.166</b>
davon: wertberechtigtes Forderungsvolumen (Bruttobuchwerte Stufe 3) <sup>1)</sup>	803	788
Bruttobuchwerte (Stufe 2)	2.425	2.260
Bruttobuchwerte (Stufe 1)	16.626	15.118
<b>Risikovorsorgebestand für Bilanzposten</b>	<b>-382</b>	<b>-366</b>
davon: Risikovorsorgebestand (Stufe 3) <sup>1)</sup>	-248	-242
Risikovorsorgebestand (Stufe 2)	-97	-89
Risikovorsorgebestand (Stufe 1)	-37	-35

<sup>1)</sup> Stufe 3 inklusive POCI

Der nach IFRS 9 ermittelte Risikovorsorgebestand für Bilanzposten betrug per 30. Juni 2024 -382 Mio. € (31. Dezember 2023: -366 Mio. €). Darüber hinaus bestanden zum Berichtsstichtag Rückstellungen für außerbilanzielle Posten in Höhe von -23 Mio. € (31. Dezember 2023: -43 Mio. €).

Die Abdeckungsquote des Gesamtforderungsvolumens AC lag mit 1,9 % per 30. Juni 2024 leicht unter dem Niveau des Vorjahresresultimos (2,0 %). Im Segment Real Estate wurde die Abdeckungsquote im Berichtszeitraum auf 3,4 % erhöht (31. Dezember 2023: 3,0%). Der Bestand an Risikovorsorge der Stufen 1 und 2 dient zur Abfederung der Auswirkungen potenzieller zukünftiger negativer Einflüsse.

Die NPE Coverage Ratio AC hat sich durch die weitere Veränderung des NPE-Portfolios gegenüber dem Niveau des Vorjahres (34 %) auf 32 % per 30. Juni 2024 leicht reduziert.

Details zum Bestand der Risikovorsorge im Kreditgeschäft werden in den Notes 9 und 17 des Konzernanhangs dargestellt.

## Marktrisiko

Grundlage des Systems zur Messung und Steuerung von Marktrisiken sind das ökonomische Tagesergebnis und ein Value-at-Risk-Ansatz (VaR). Zur taggleichen Messung und Steuerung von Marktrisiken nutzt die Hamburg Commercial Bank ein VaR-Modell nach der Methode der historischen Simulation. Die Berechnung basiert auf einem Konfidenzniveau von 99,0 % und einer Haltedauer von einem Tag bei einem historischen Beobachtungszeitraum von gleichgewichteten 250 Handelstagen.

Zur diversifizierten Vermögensunterlegung und Absicherung der langfristigen Pensionsverpflichtungen der Bank wurde 2020 ein Contractual Trust Agreement (CTA) implementiert. Das Vermögen besteht überwiegend aus langfristigen Investments in liquide Exchange Traded Funds (ETFs) und Alternative Investment Funds (AIFs). Das hieraus entstehende Aktien-/Fondsrisiko ist Bestandteil des Marktrisikos der Hamburg Commercial Bank. Aufgrund der vom Rest des Konzerns stark abweichenden Portfoliostruktur wird für das CTA ein Cornish-Fisher-VaR mit einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9 % verwendet, der entsprechend dem langfristigen Investmenthorizont auf eine Marktdatenhistorie bis 2008 zurückgreift und damit auch den Zeitraum der Finanzkrise mit einschließt. Dieser Wert geht mit entsprechender Skalierung als Add-on in den Konzern-VaR ein. Zum 30. Juni 2024 belief sich das tägliche Marktrisiko der Handelsbuchpositionen auf 4,4 Mio. €, das der Anlagebuchpositionen auf 35,4 Mio. €. Das aggregierte Marktrisiko, das sich aufgrund von risikoreduzierenden Korrelationseffekten nicht additiv aus dem VaR der Handels- und Anlagebuchpositionen ergibt, betrug 35,5 Mio. €. Im Anlagebuch belief sich das tägliche Zinsrisiko (IRRBB) auf 27,7 Mio. €, das Fonds-/Aktienrisiko auf 11,1 Mio. €, das Credit-Spread-Risiko auf 5,1 Mio. € und das Währungsrisiko auf 0,4 Mio. €.

Neben dem systemgestützt ermittelten Risiko enthält der VaR der Hamburg Commercial Bank per 30. Juni 2024 einen VaR-Add-on in Höhe von 0,5 Mio. € für Residualrisiken für Corporates, Pfandbriefe, Governments und Collateralized Loan Obligations (CLO). Der seit Jahresbeginn zur Berücksichtigung der Credit-Spread-Risiken von zum Fair Value bewerteten Krediten implementierte VaR-Add-on belief sich auf 0,2 Mio. €.

Für das CTA ergibt sich per 30. Juni 2024 ein Add-on auf den systemgestützt ermittelten VaR in Höhe von 11,1 Mio. €.

Angaben zum Verlauf des täglichen VaR für die einzelnen Marktrisikoarten in den ersten sechs Monaten 2024 finden sich in unten stehender Tabelle.

Maßgeblicher Treiber für den VaR-Anstieg gegenüber dem Jahresultimo 2023 war die Ausweitung der barwertigen Zinsposition der Bank zur Sicherstellung eines auch zukünftig stabilen Zinsüberschusses (Net Interest Income, NII) mit Blick auf die erwarteten Zinssenkungen der EZB und der Fed. Dämpfend wirkte dagegen der Rückgang der Volatilität an den Finanzmärkten.

### Täglicher Value at Risk des Konzerns

(Mio. €)	Zinsrisiko <sup>1</sup>		Credit-Spread-Risiko <sup>1</sup>		Währungsrisiko		Aktien-/Fondsrisiko		Gesamt <sup>2</sup>	
	Jan. - Juni 2024	Jan. - Dez. 2023	Jan. - Juni 2024	Jan. - Dez. 2023	Jan. - Juni 2024	Jan. - Dez. 2023	Jan. - Juni 2024	Jan. - Dez. 2023	Jan. - Juni 2024	Jan. - Dez. 2023
Durchschnitt	24,9	25,4	6,5	9,2	3,7	2,2	12,9	13,0	35,9	42,0
Maximum	30,3	33,1	9,0	10,4	6,9	4,9	14,8	14,8	39,6	49,0
Minimum	14,9	18,3	4,6	6,6	2,1	0,6	10,9	7,0	30,2	33,7
Periodenendwert	27,7	18,3	5,1	8,9	4,0	3,8	11,1	14,8	35,5	33,7

<sup>1)</sup> Zinsrisiko ohne Credit-Spread-Risiko

<sup>2)</sup> Aufgrund von Korrelationen ergibt sich der VaR nicht additiv

Der durch den Vorstand formulierte Marktrisikoappetit wird in Limite überführt, die durch das Asset Liability Committee weiter aufgegliedert werden. Die Überwachung der Limiteinhaltung auf täglicher Basis erfolgt durch ein VaR-Limit für das Gesamt-Marktrisiko der Bank, durch VaR-Limite für spezifische Risikoarten/Portfolien sowie ein Stop-Loss-Limit für das ökonomische Ergebnis. Auf monatlicher Basis wird der auf das Jahr hochgerechnete ökonomische Eigenkapitalbedarf für Marktrisiken ermittelt und dem vom Vorstand auf Marktrisiken allokierten ökonomischen Eigenkapital gegenübergestellt.

Im Rahmen des Stresstestings werden die potenziellen barwertigen Verluste limitiert, die sich aus den in der EBA-Leitlinie EBA/GL/2018/02 spezifizierten sechs Zinsschockszenarien ergeben würden. Erweitert wird die Perspektive durch risikoartenübergreifende monatliche Stresstestrechnungen, in denen die barwertigen Auswirkungen diverser historischer und hypothetischer Stressszenarien analysiert werden.

Die Limitierung des Nettozinsertragsrisikos wurde zum Jahresbeginn 2023 mit Blick auf den neuen EBA-Standard (EBA/RTS/2022/10 Einführung des Supervisory Outlier Tests für das Nettozinsertragsrisiko) angepasst.

### Liquiditätsrisiko

Die Hamburg Commercial Bank beurteilt gemäß EZB-Leitfaden zum Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP) die Liquiditätsadäquanz in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive.

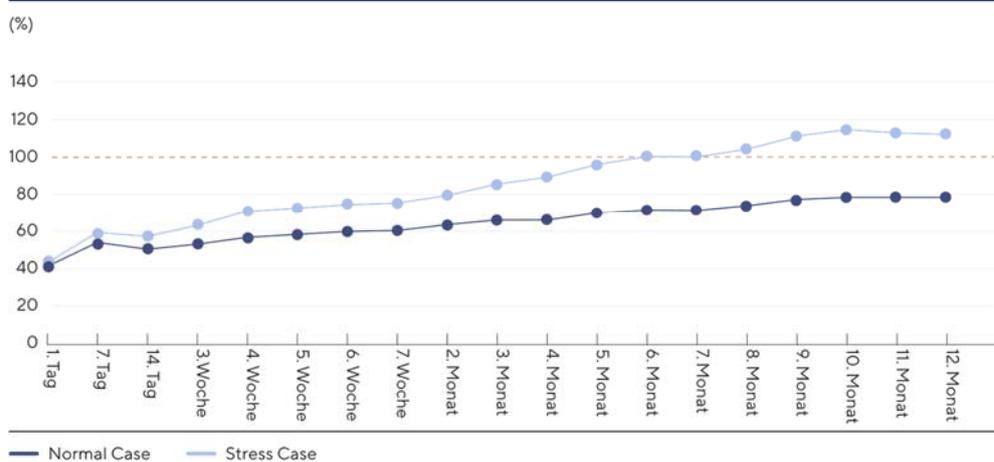
Die normative Perspektive erstreckt sich über einen mehrjährigen Betrachtungshorizont und fokussiert hierbei auf die Fähigkeit, alle regulatorischen, aufsichtlichen und teilweise internen Liquiditätsanforderungen und -vorgaben jederzeit zu erfüllen. Ziel ist die zukunftsgerichtete Beurteilung der Liquiditätsadäquanz. Dabei werden für die Prognose der Messgrößen neben einem Basisszenario auch adverse Szenarien berücksichtigt.

Die ökonomische Perspektive stellt hingegen sicher, dass alle wesentlichen Risiken, die sich negativ auf die Zahlungsfähigkeit auswirken können, mit eigenen Methoden identifiziert, quantifiziert und durch interne Liquiditätspotenziale abgesichert sind, so dass die Geschäftsstrategie fortwährend verfolgt werden kann und so der Fortbestand des Unternehmens laufend gesichert ist. Ziel der ökonomischen Perspektive ist es, die wirtschaftlichen Risiken zu steuern und zusätzlich durch Stresstestprogramme die Liquiditätsadäquanz sicherzustellen. Für die ökonomische Liquiditätssteuerung werden interne Messgrößen (Säule II-Kennzahlen) betrachtet, die auf Basis der aktuellen Bankbestände berechnet werden.

Für das übertägige Zahlungsunfähigkeitsrisiko werden die Gaps (Salden aus Zahlungsein- und -ausgängen), je Laufzeitband kumuliert, vom ersten Tag bis zum zwölften Monat zur Quantifizierung des zukünftigen Liquiditätsbedarfs ermittelt. Die kumulierten Bedarfe werden den verfügbaren Liquiditätspotenzialen gegenübergestellt, die pro Laufzeitband zur Liquiditätsdeckung zur Verfügung stehen. Die Nettogröße aus kumulierten Bedarfen und Liquiditätspotenzialen wird als Nettoliquiditätsposition bezeichnet. In den Laufzeitbändern bis zum dritten Monat wird die minimale Nettoliquiditätsposition durch ein Limit oder eine Risikoleitplanke vorgegeben. Die Auslastung dieser Limite wird täglich überwacht. Die Inanspruchnahme dieser Limite bzw. Risikoleitplanken stellt somit das Maß für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko dar.

Die folgende Grafik zeigt die relativen Auslastungen des Liquiditätspotenzials in der Normal-Case- und Stress-Case-Liquiditätsablaufbilanz für einzelne kumulierte Liquiditätsgaps am 30. Juni 2024.

#### Auslastung des Liquiditätspotenzials per 30. Juni 2024



Der Risikoappetit der Hamburg Commercial Bank im Hinblick auf die Liquiditätsrisiken spiegelt sich unter anderem in der Definition einer Survival Period im Sinne einer Mindestüberlebensdauer wider, die beschreibt, wie lange im Stress Case des Zahlungsunfähigkeitsrisikos eine Auslastung des Liquiditätspotenzials unter 100 % erreicht werden soll.

In der Normal-Case-Betrachtung, die einen Geschäftsverlauf in einem gewöhnlichen Marktumfeld unterstellt, beträgt die Auslastung im zwölften Monat 79 %. Damit werden alle Limite innerhalb des betrachteten 12-Monats-Zeitraums eingehalten. Die Stress-Case-Liquiditätsablaufbilanz weist im steuerungsrelevanten Szenario keine Unterschreitung der in den MaRisk definierten Mindest-Survival-Period von einem Monat auf. Vielmehr beträgt die Mindest-Survival-Period per 30. Juni 2024 mehr als 5 Monate. Im Vergleich zu Ende 2023 haben sich die Auslastungsgrade im Normal Case und Stress Case in nahezu allen Laufzeitbändern marginal verbessert. Kritische Limitauslastungen waren im Laufe des Berichtszeitraums weder in der Normal-Case- noch in der Stress-Case-Liquiditätsablaufbilanz zu verzeichnen.

Die aufsichtsrechtliche Steuerungsgröße für Liquiditätsrisiken ist die Liquidity Coverage Ratio (LCR), die eine Sicherstellung der Liquidität in einer akuten Stressphase von 30 Tagen gewährleisten soll. Bei der Berechnung der LCR wird der Bestand an hochliquiden Aktiva ins Verhältnis zu den Nettoabflüssen in den nächsten 30 Tagen gesetzt. Die Mindestquote gemäß CRR von 100 % wurde im Berichtszeitraum stets eingehalten. Zum 30. Juni 2024 betrug der Wert 196 % (Vorjahr: 184 %).

Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) ergibt sich aus der Relation der verfügbaren stabilen Refinanzierungsmittel über alle Laufzeiten zu den erforderlichen stabilen Refinanzierungsmitteln.

Zum 30. Juni 2024 betrug die NSFR der Bank gemäß CRR 113 % (Vorjahr: 116 %) und liegt damit über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindestquote von 100 %.

Die Hamburg Commercial Bank ermittelt zudem die Additional Liquidity Monitoring Metrics (AMM) inklusive der vertraglichen Liquiditätsablaufbilanz.

Auf Basis der AMM wird die LCP (Liquidity Capacity Period) ermittelt. Dabei werden die Zu- und Abflüsse aus vertraglicher Sicht ohne jegliche Prolongations- oder Neugeschäftsannahmen den freien liquiden Mitteln der Counterbalancing Capacity abzüglich Haircuts gegenübergestellt. Ab dem Zeitpunkt, an dem die kumulierten Zahlungsströme einen Bedarf an liquiden Mitteln ergeben, der über den Bestand hinausreicht, ist die LCP nicht mehr eingehalten. Diese Kennzahl wird von der Bank täglich ermittelt und lag per 30. Juni 2024 bei fünf Monaten.

## Refinanzierungslage

Die Hamburg Commercial Bank hat ihre Fundingstrategie in der ersten Jahreshälfte 2024 erfolgreich umgesetzt. Die Refinanzierungssituation war im Berichtszeitraum von volatilen Kapitalmärkten hauptsächlich aufgrund von erhöhten Ausfällen im Bereich Commercial Real Estate geprägt. Zudem führten höher als erwartete Inflationszahlen zu einer zurückhaltenderen Einschätzung hinsichtlich des Zeitpunkts und der Höhe bevorstehender Zinssenkungen der Notenbanken. Im Laufe des ersten Halbjahres 2024 haben sich die Finanzmärkte allerdings kontinuierlich stabilisiert. Insgesamt hat die Bank im ersten Halbjahr 2024 1,3 Mrd. € an langfristigen Mitteln aufgenommen.

Im Berichtszeitraum hat die Bank eine Schiffspfandbrief-Benchmark-Transaktion über 500 Mio. € begeben sowie eine Senior Preferred Benchmark-Transaktion über ebenfalls 500 Mio. €. Diese Anleihen stärken die Fundingbasis der Bank nachhaltig. Die Bank plant in den kommenden Jahren weitere Benchmark-Emissionen im unbesicherten Segment sowie von Hypotheken- und Schiffspfandbriefen.

Zur Refinanzierung des Geschäfts trugen, neben den Refinanzierungen über den Kapitalmarkt, insbesondere die Einlagen von Firmenkunden bei. Das Volumen an kurzfristigen Einlagen ist im ersten Halbjahr 2024 trotz des schwierigen Marktumfelds um ca. 12 % angestiegen. Zur weiteren Stärkung der Einlagenstruktur steht die Diversifizierung und Ausweitung der Einlagen der Firmenkunden im Fokus. Des Weiteren hat die Hamburg Commercial Bank im Berichtszeitraum einen neuen Fundingkanal aufgebaut. Durch das Einwerben von Retaileinlagen über die internetbasierte Plattform „WeltSparen“ von Raisin verbreitern sich die Refinanzierungsmöglichkeiten der Bank. Eine Verschärfung der derzeitigen geopolitischen Spannungen und eine Verschlechterung des makroökonomischen Umfelds könnten Fundingmaßnahmen am Markt erschweren. Auch könnte eine restriktiver als erwartete Geldpolitik der Notenbanken die Refinanzierungsmöglichkeiten einschränken und die Fundingkosten weiter erhöhen.

Der Bundesverband deutscher Banken (BdB) hat ab 2023 eine Reform des Schutzes des Einlagensicherungsfonds für alle Mitglieder des ESF umgesetzt. Vor dem Hintergrund des im Jahr 2025 sich weiter reduzierenden Schutzzumfangs des Einlagensicherungssystems besteht grundsätzlich das Risiko erhöhter Liquiditätsabflüsse. Zum 30. Juni 2024 sind 69 % der entschuldigungsfähigen Einlagen über die freiwillige und gesetzliche Einlagensicherung abgesichert.

Die Liquiditäts- und Fundingplanung der Hamburg Commercial Bank basiert für kurzfristige Einlagen auf Verhaltensannahmen der Kunden auf Basis von Bodensätzen und Verweildauern. Daher besteht in kritischen marktweiten oder insbesondere idiosynkratischen Sondersituationen das Risiko, dass selbst entsprechend konservativ gewählte Verhaltensannahmen für die Simulation von Stressszenarien nicht wie angenommen eintreten, sondern es im wesentlichen Umfang zu ungeplanten Liquiditätsabflüssen kommen könnte. Dies würde ohne bewusste

Steuerungsmaßnahmen zu einer Verschlechterung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie der ökonomischen Überlebensdauer führen.

Ein Teil der Refinanzierung von Fremdwährungsaktiva erfolgt über Derivate (z. B. durch EUR/USD-Basiswaps). Somit hat die Entwicklung der Wechselkurse einen Einfluss auf den Fundingbedarf der Hamburg Commercial Bank.

Im Rahmen des turnusmäßigen SREP-Prozesses in der Bankenunion ist es möglich, dass sich im Rahmen von Ermessensentscheidungen der Bankenaufsicht zusätzliche Anforderungen in verschiedenen bankaufsichtlichen Regelungsbereichen, wie zum Beispiel Liquidität, ergeben.

### **Non-Financial Risk**

Neben dem operationellen Risiko zählen das geschäftsstrategische Risiko und das Reputationsrisiko zu den Non-Financial Risks (NFR) der Hamburg Commercial Bank. Um der Vielfältigkeit dieser Risiken, den aktuellen geopolitischen Herausforderungen und auch aufsichtsrechtlichen Entwicklungen angemessen gerecht zu werden, hat die Bank ein entsprechendes Rahmenwerk (Non-Financial Risk Framework) verabschiedet, das einen Überblick über Rollen und Verantwortlichkeiten im Three Lines of Defence-Modell, Verfahren, Methoden und Ablauf des NFR-Managements der Bank gibt.

Die verschärfte Sanktionslage hält infolge des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine sowie der aktuellen Entwicklungen des Nahostkonflikts unverändert an. Die Hamburg Commercial Bank setzt sämtliche Sanktionen vollumfänglich um und führt die verstärkte Überwachung der laufenden Entwicklungen fort.

Die Gefahr durch Cybercrime bewegt sich auch in diesem Zusammenhang weiterhin auf einem hohen Niveau, wobei Ransomware die am meisten verbreitete Bedrohung darstellt. Angriffe finden hochprofessionell und zunehmend automatisiert statt. Auch die Bankenindustrie steht dabei insgesamt im Fokus der Angreifer, wobei aktuell keine erhöhte Bedrohungslage gegen die Hamburg Commercial Bank zu verzeichnen ist. Die Bedrohung im Umfeld des Kriegs in der Ukraine und des Nahostkonflikts manifestiert sich durch diverse Kampagnen gegen verschiedene Industrien und Behörden und in verschiedenen Ländern. Die Weiterentwicklung der künstlichen Intelligenz und die damit verbundenen neuen Möglichkeiten manipulativer Handlungen stellen die Cybersicherheit insgesamt vor große Herausforderungen. Die Bank verfolgt die Entwicklungen in Bezug auf Cybercrime regelmäßig und arbeitet kontinuierlich mit ihren Partnern daran, die bestehenden Instrumente und Verfahren zu verbessern und Cyberrisiken entgegenzuwirken. Dazu trägt auch der aktuell noch laufende Umbau der IT zu einer modernen, kosteneffizienten und cloudbasierten IT-Architektur bei. Die operationellen Risiken, die sich im Verlauf der IT-Transformation ergeben oder verändern könnten, werden durch eine entsprechende Governance, Prozesse, langjährige Zusammenarbeit mit IT-Providern und eine unabhängige Qualitätssicherung wirksam gesteuert.

Für die Kategorie Rechtsrisiken, als Bestandteil der operationellen Risiken, hat die Hamburg Commercial Bank insbesondere für Prozessrisiken und -kosten zum Berichtsstichtag Rückstellungen in Höhe von 112 Mio. € (31. Dezember 2023: 53 Mio. €) gebildet. Zusätzlich bestehen Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsstreitigkeiten.

Ein wesentlicher Teil der Rückstellungen resultiert aus Beschwerden und Rechtsstreitigkeiten, die Investoren und ehemalige Kreditnehmer gegen die Bank führen.

Die Staatsanwaltschaft Köln führt seit April 2018 ein Ermittlungsverfahren gegen zwei ehemalige leitende Mitarbeiter der HSH Nordbank. Die Bank wurde im Rahmen dieses Verfahrens als mögliche Nebenbeteiligte angehört. Im Juli 2021 durchsuchte die Staatsanwaltschaft Köln die

Räumlichkeiten der Bank. Seitdem wurde der Vorwurf auf weitere (größtenteils ehemalige) Mitarbeiter erstreckt. Die HSH Nordbank, als Vorgängerinstitut der Hamburg Commercial Bank, hatte die relevanten Sachverhalte bereits lange vor Einleitung des Ermittlungsverfahrens durch die Staatsanwaltschaft Köln aufgeklärt. Die Erkenntnisse aus der damaligen Aufklärung der Cum/Ex-Geschäfte hat die Bank proaktiv gegenüber dem zuständigen Finanzamt für Großunternehmen Hamburg und der Staatsanwaltschaft Hamburg offengelegt, im Jahresabschluss 2013 Rückstellungen in Höhe von 127 Mio. € gebildet und im Januar 2014 Steuern in Höhe von insgesamt rund 112 Mio. € zuzüglich Zinsen zurückbezahlt. Auch die weiteren mittlerweile zum Verfahrensgegenstand gemachten Geschäfte rund um den Dividendenstichtag hat die Bank mit Hilfe externer Berater aufgeklärt und gegenüber den zuständigen Behörden offengelegt. Die Hamburg Commercial Bank kooperiert mit der Staatsanwaltschaft Köln. Das Verfahren kann für die Bank gegebenenfalls mit einem Bußgeld enden. Eine Wahrscheinlichkeit hierfür oder eine Höhe sind derzeit nicht absehbar. Die Bank und die oben genannten Geschäfte sind derzeit auch Gegenstand des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses der Hamburger Bürgerschaft (PUA) zum Thema "Cum-Ex-Steuergeldaffäre". Dabei dient der PUA der Aufklärung des Handelns der Hamburger Behörden und nicht der Sanktionierung der Bank. Die Bank monitoriert die Presseberichterstattung fortlaufend und wird ggf. geeignete presserechtliche Maßnahmen ergreifen.

Steuerrisiken als Bestandteil der Rechtsrisiken resultieren vor allem daraus, dass sich die verbindliche Auslegung interpretierbarer steuerlicher Vorschriften teils erst nach mehreren Jahren herausstellen kann. Derzeit sind die Veranlagungszeiträume ab 2011 verfahrensrechtlich noch änderbar. Im Zusammenhang mit den derzeit laufenden Betriebsprüfungen, neuen bzw. geänderten Veröffentlichungen der Finanzverwaltung sowie zwischenzeitlich ergangener Rechtsprechung zu steuerlichen Themen wird erforderlichenfalls bilanzielle Vorsorge für daraus resultierende steuerliche Risiken getroffen.

Weitere Informationen zu den Non-Financial Risks enthält der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023.

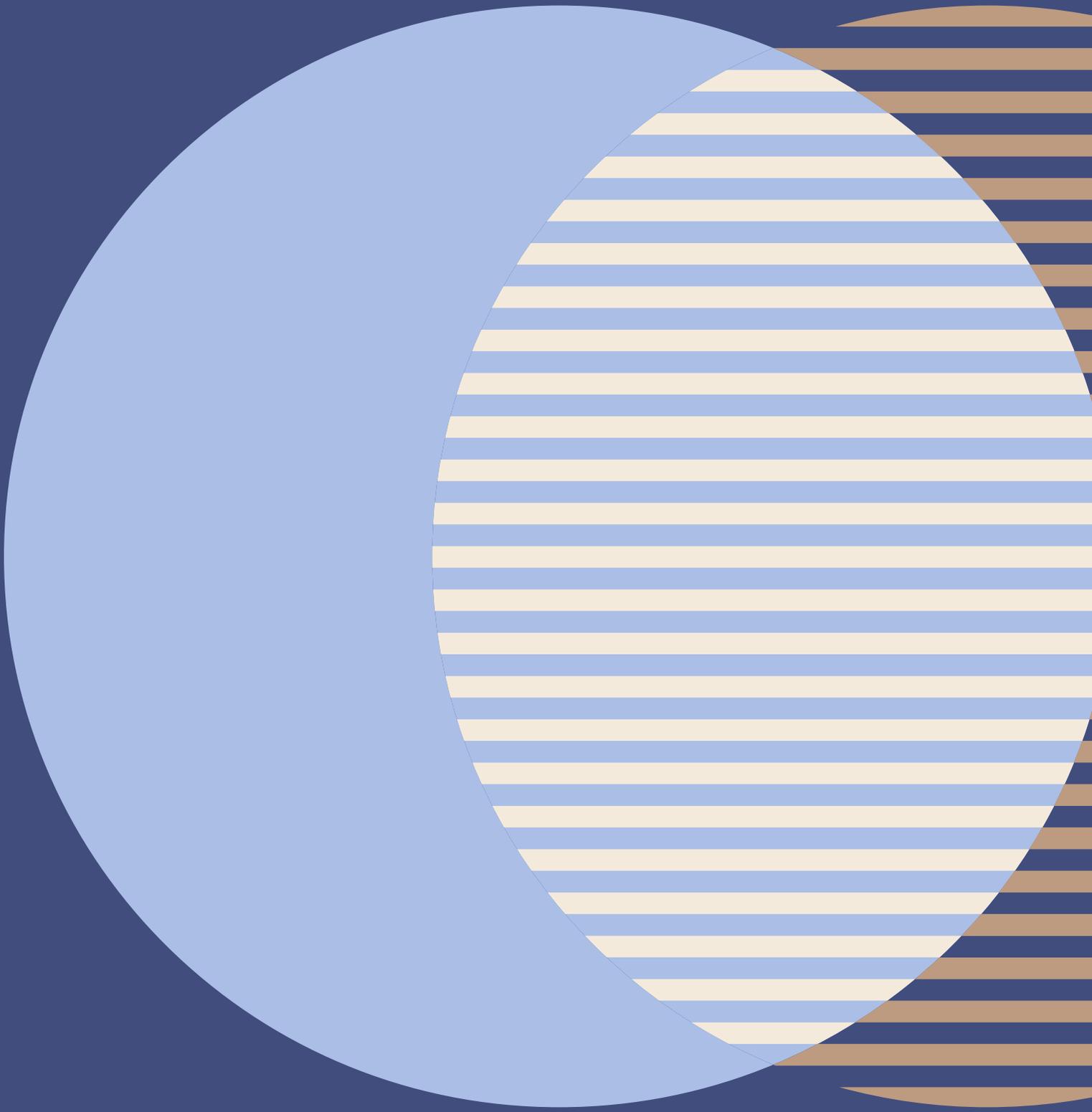
Hamburg, den 13. August 2024

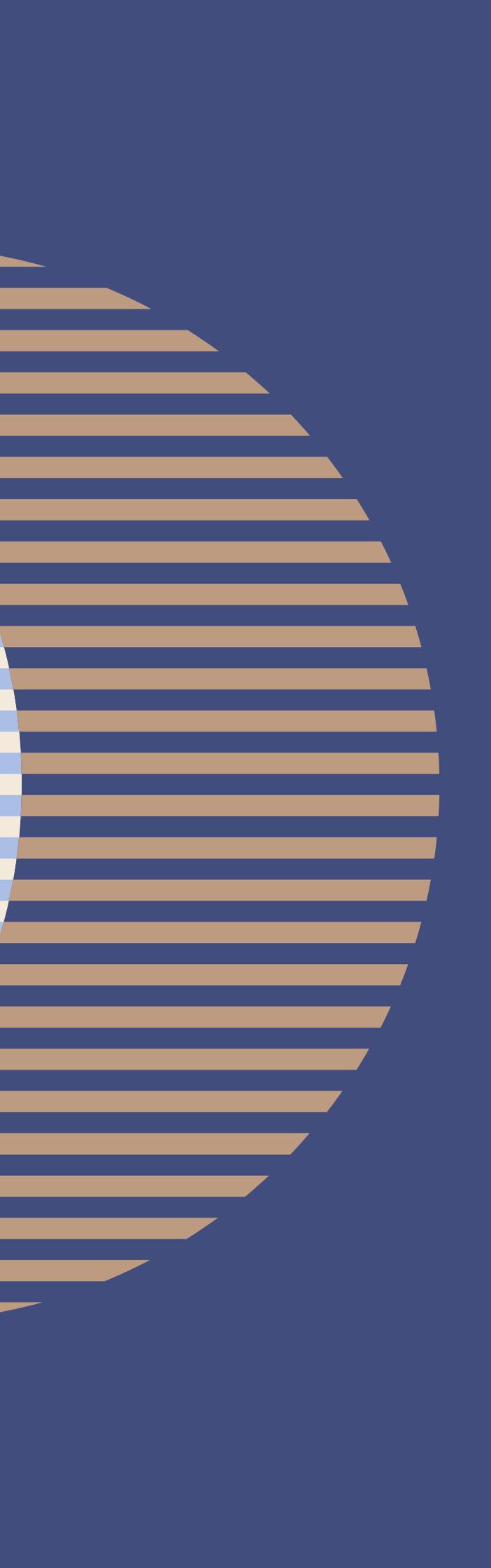
Ulrik Lackschewitz

Christopher Brody

Marc Ziegner







# Konzernzwi- schenabschluss

**62 Konzernzwischenabschluss**

**64 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**

**65 Konzern-Gesamtergebnisrechnung**

**66 Konzern-Bilanz**

**68 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung**

**70 Konzern-Kapitalflussrechnung**

# Konzern- anhang

**71 Konzernanhang**

71 Allgemeine Angaben

74 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und  
Verlustrechnung

81 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

96 Segmentberichterstattung

100 Angaben zu Finanzinstrumenten

130 Sonstige Angaben

**133 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht**

**135 Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

**136 Kontakt Impressum**

# Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2024

(Mio. €)	Note	Januar - Juni 2024	Januar - Juni 2023	Veränderung in %
Zinserträge aus AC- und FVOCI-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten		849	654	30
Zinserträge aus sonstigen Finanzinstrumenten		45	25	80
Zinsaufwendungen		-518	-388	34
Positive Zinsen aus Geldaufnahmen und Derivaten		-	1	-100
<b>Zinsüberschuss</b>	(3)	<b>376</b>	<b>292</b>	<b>29</b>
Provisionsüberschuss	(4)	12	11	9
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(5)	-4	6	>-100
Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten	(6)	-4	73	>-100
Ergebnis aus Finanzanlagen	(7)	1	-	-
Ergebnis aus dem Abgang von AC-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten	(8)	2	-7	>100
<b>Gesamtertrag</b>		<b>383</b>	<b>375</b>	<b>2</b>
Risikovorsorge	(9)	-40	2	>100
<b>Gesamtertrag nach Risikovorsorge</b>		<b>343</b>	<b>377</b>	<b>-9</b>
Verwaltungsaufwand	(10)	-168	-156	8
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(11)	-38	29	>-100
Aufwand für Regulatorik, Einlagensicherung und Bankenverbände	(12)	-8	-20	-60
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>129</b>	<b>230</b>	<b>-44</b>
Ertragsteuern		-18	-52	-65
<b>Konzernergebnis</b>		<b>111</b>	<b>178</b>	<b>-38</b>
Den Hamburg Commercial Bank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis		111	178	-38

## Ergebnis je Aktie

(€)	Note	Januar - Juni 2024	Januar - Juni 2023
Unverwässert	(13)	0,37	0,59
Verwässert	(13)	0,37	0,59
<b>Anzahl der Aktien (Mio. Stück)</b>		<b>302</b>	<b>302</b>

# Konzern- Gesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2024

## Überleitung zum Gesamtergebnis

(Mio. €)	Januar - Juni 2024	Januar - Juni 2023
<b>Konzernergebnis</b>	<b>111</b>	<b>178</b>
<b>Erträge und Aufwendungen, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können oder wurden</b>		
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von verpflichtend FVOCI-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten (vor Steuern)		
Unrealisierte Gewinne und Verluste (vor Steuern)	-55	-30
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgliederte Gewinne und Verluste (vor Steuern)	-26	-1
davon aus Wechselkurseffekten	-	-
Darauf erfasste Ertragsteuern	25	10
	<b>-56</b>	<b>-21</b>
Differenzen aus Währungsumrechnung	-1	-
<b>Zwischensumme</b>	<b>-57</b>	<b>-21</b>
<b>Erträge und Aufwendungen, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden</b>		
Kreditrisikoinduzierte Wertänderungen der zum FV designierten Verbindlichkeiten (vor Steuern)	1	-
Darauf erfasste Ertragsteuern	-	-
	<b>1</b>	<b>-</b>
Veränderungen aus Neubewertung der Nettverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen (vor Steuern)	22	-2
Darauf erfasste Ertragsteuern	-7	-
	<b>15</b>	<b>-2</b>
<b>Zwischensumme</b>	<b>16</b>	<b>-2</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-41</b>	<b>-23</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>70</b>	<b>155</b>
Den Hamburg Commercial Bank-Aktionären zurechenbares Gesamtergebnis	70	155

# Konzern-Bilanz

zum 30. Juni 2024

## Aktiva

(Mio. €)	Note	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung in %
Barreserve	(14)	2.842	3.857	-26
Forderungen an Kreditinstitute	(15)	540	492	10
Forderungen an Kunden	(16)	20.004	18.509	8
Risikovorsorge	(17)	-382	-366	4
Handelsaktiva	(19)	152	335	-55
Finanzanlagen	(20)	8.242	7.795	6
Immaterielle Vermögenswerte	(21)	79	75	5
Sachanlagen	(22)	23	17	35
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(22)	1	1	-
Laufende Ertragsteueransprüche		20	29	-31
Latente Steueransprüche	(23)	532	536	-1
Sonstige Aktiva	(24)	283	261	8
<b>Summe Aktiva</b>		<b>32.336</b>	<b>31.541</b>	<b>3</b>

**Passiva**

(Mio. €)	Note	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(24)	3.317	4.671	-29
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(25)	14.821	13.616	9
Verbriefte Verbindlichkeiten	(26)	8.741	7.575	15
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	(18)	41	62	-34
Handelsspassiva	(28)	184	184	-
Rückstellungen	(29)	316	287	10
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		92	95	-3
Latente Steuerverpflichtungen		-	3	-100
Sonstige Passiva	(30)	121	118	3
Nachrangkapital	(31)	923	921	0
Eigenkapital	(32)	3.780	4.009	-6
Grundkapital		302	302	-
Kapitalrücklage		1.535	1.533	0
Gewinnrücklagen		1.822	1.838	-1
Neubewertungsrücklage		9	65	-86
Rücklage aus der Währungsumrechnung		-	-1	-100
Konzernergebnis		111	271	-59
Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss		3.779	4.008	-6
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		1	1	-
<b>Summe Passiva</b>		<b>32.336</b>	<b>31.541</b>	<b>3</b>

# Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung

(Mio. €)	Note	Grundkapital	Kapital- rücklage
<b>Stand 1. Januar 2023</b>		<b>302</b>	<b>1.529</b>
Konzernergebnis		-	-
Veränderungen aus Neubewertung der Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen		-	-
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von verpflichtend FVOCI-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten		-	-
Sonstiges Ergebnis		-	-
<b>Gesamtergebnis 30. Juni 2023</b>		<b>-</b>	<b>-</b>
Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Hamburg Comercial Bank AG		-	-
Ausgleich des Konzernbilanzergebnisses des Vorjahres		-	-
Konsolidierungskreisänderungen		-	-
Anteilsbasierte Vergütung		-	2
<b>Stand 30. Juni 2023</b>		<b>302</b>	<b>1.531</b>
<b>Stand 1. Januar 2024</b>		<b>302</b>	<b>1.533</b>
Konzernergebnis		-	-
Veränderungen aus Neubewertung der Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen		-	-
Kreditrisikoinduzierte Wertänderungen der zum FV designierten Verbindlichkeiten		-	-
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von verpflichtend FVOCI-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten		-	-
Wechselkursänderungen		-	-
Sonstiges Ergebnis		-	-
<b>Gesamtergebnis 30. Juni 2024</b>		<b>-</b>	<b>-</b>
Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Hamburg Comercial Bank AG		-	-
Ausgleich des Konzernbilanzergebnisses des Vorjahres		-	-
Anteilsbasierte Vergütung		-	2
<b>Stand 30. Juni 2024</b>	(32)	<b>302</b>	<b>1.535</b>

Gewinn- rücklage	Währungs- rücklage	Neu- bewertungs- rücklage	Konzern- ergebnis	Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Gesamt
<b>2.915</b>	-	<b>- 6</b>	<b>425</b>	<b>5.165</b>	-	<b>5.165</b>
-	-	-	178	178	-	178
-2	-	-	-	-2	-	-2
-	-	-21	-	-21	-	-21
-2	-	-21	-	-23	-	-23
<b>-2</b>	-	<b>-21</b>	<b>178</b>	<b>155</b>	-	<b>155</b>
-1.500	-	-	-	-1.500	-	-1.500
425	-	-	-425	-	-	-
-	-	-	-	-	1	1
-	-	-	-	2	-	2
<b>1.838</b>	-	<b>-27</b>	<b>178</b>	<b>3.822</b>	<b>1</b>	<b>3.823</b>
<b>1.838</b>	<b>-1</b>	<b>65</b>	<b>271</b>	<b>4.008</b>	<b>1</b>	<b>4.009</b>
-	-	-	111	111	-	111
15	-	-	-	15	-	15
-	-	1	-	1	-	1
-	-	-57	-	-57	-	-57
-	1	-	-	1	-	1
15	1	-56	-	-40	-	-40
<b>15</b>	<b>1</b>	<b>-56</b>	<b>111</b>	<b>71</b>	-	<b>71</b>
-302	-	-	-	-302	-	-302
271	-	-	-271	-	-	-
-	-	-	-	2	-	2
<b>1.822</b>	-	<b>9</b>	<b>111</b>	<b>3.779</b>	<b>1</b>	<b>3.780</b>

# Konzern-Kapitalflussrechnung

## Verkürzte Kapitalflussrechnung

(Mio. €)	Januar - Juni 2024	Januar - Juni 2023
<b>Zahlungsmittelbestand zum 1. Januar</b>	<b>3.857</b>	<b>4.974</b>
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	-327	1.873
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-384	-1.994
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-304	-1.500
<b>Zahlungsmittelbestand zum 30. Juni</b>	<b>2.842</b>	<b>3.353</b>

Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Bilanzposition Barreserve und umfasst damit den Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel.

Die Berechnung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Dabei wird der Konzernüberschuss/-fehlbetrag um zahlungsunwirksame Aufwendungen (erhöhend) und Erträge (vermindernd) adjustiert und es werden zahlungswirksame Veränderungen von Vermögenswerten und Schulden, die der laufenden Geschäftstätigkeit dienen, berücksichtigt.

In der Berichtsperiode wurden wesentliche neue Emissionen mit einem Volumen in Höhe von 2.365 Mio. € begeben (Vorjahr: 2.374 Mio. €). Das Volumen der Rückzahlungen/Rückkäufe belief sich in diesem Zeitraum auf 66 Mio. € (Vorjahr: 562 Mio. €) sowie das Volumen der fälligen Emissionen auf 1.101 Mio. € (Vorjahr: 1.514 Mio. €).

Belastet wurde der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit durch die in der Berichtsperiode erfolgten Dividendenzahlung in Höhe von 302 Mio. € (Vorjahr: 1.500 Mio. €).

Weitere Informationen zur Liquiditätslage der Hamburg Commercial Bank werden im Konzernlagebericht in den Teilen Vermögens- und Finanzlage sowie im Risikobericht dargestellt.

# Konzernanhang

## (ausgewählte erläuternde Anhangangaben)

### Allgemeine Angaben

#### 1. Grundlagen der Rechnungslegung

---

Die Hamburg Commercial Bank AG, mit Sitz in Hamburg, stellt als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss auf.

Die Hamburg Commercial Bank AG hat Schuldtitel im Sinne des § 2 Abs. 1 Satz 1 WpHG an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 11 WpHG emittiert und ist deshalb gemäß Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315e Abs. 1 HGB als kapitalmarktorientiertes Unternehmen verpflichtet, ihren Konzernabschluss gemäß den International Financial Reporting Standards aufzustellen. Internationale Rechnungslegungsstandards, im Folgenden IFRS oder Standards, bezeichnen die International Accounting Standards (IAS) und die International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie damit verbundene Auslegungen durch das Standing Interpretations Committee (SIC) bzw. das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), die vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben und gemäß IAS-Verordnung im Rahmen des EU-Endorsements angenommen worden sind.

Der Halbjahresfinanzbericht besteht unter Berücksichtigung der Anforderungen des IAS 34 aus einem verkürzten Konzernzwischenabschluss und einem Konzernzwischenlagebericht. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss besteht aus einer Gewinn- und Verlustrechnung, einer Gesamtergebnisrechnung, einer Bilanz, einer Eigenkapitalveränderungsrechnung, einer verkürzten Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Notes.

Der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2024 wurde in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie im International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet und veröffentlicht und durch die Europäische Union übernommen wurden, aufgestellt. Dabei ist insbesondere die Anwendung des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) beachtet worden.

Im Konzernzwischenabschluss wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie im Konzernabschluss der Hamburg Commercial Bank AG zum 31. Dezember 2023.

Die Hamburg Commercial Bank erstellt gemäß IAS 34.C4 keine unterjährigen Gutachten für Pensionsverpflichtungen und legt die Daten des letzten Gutachtens per 31. Dezember 2023 zugrunde. In jedem Quartal werden die Pensionsrückstellungen auf die Veränderung wesentlicher Parameter untersucht, die dann ggf. angepasst und bei der Bilanzierung berücksichtigt werden (insbesondere Veränderungen des Abzinsungssatzes). Das Planvermögen wird mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den Pensionsrückstellungen saldiert.

Im laufenden Geschäftsjahr sind erstmals die folgenden Rechnungslegungsvorschriften grundsätzlich anzuwenden:

**Amendments to IFRS 16 Leases: Lease Liability in a Sale and Leaseback**

Der Standard wird in Bezug auf Regelungen zur Folgebewertung einer Leasingverbindlichkeit im Falle einer Sale und Leaseback-Transaktion angepasst. Gemäß der Änderung ist die entsprechende Leasingverbindlichkeit so zu bewerten, dass bei der Folgebewertung kein Gewinn oder Verlust bezüglich des zurückbehaltenen Nutzungsrechts entsteht.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Hamburg Commercial Bank.

**Amendments IAS 1 Presentation of Financial Statements: Classification of Liabilities as Current or Non-current, Classification of Liabilities as Current or Non-current – Deferral of Effective Date and Non-current Liabilities with Covenants**

Die Änderungen an IAS 1 betreffen die Klassifizierung von Verbindlichkeiten als lang- oder kurzfristig. Sofern ein Unternehmen am Abschlussstichtag über ein Recht verfügt, die Erfüllung der Schuld um mindestens 12 Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben, ist die entsprechende Verbindlichkeit als langfristig einzustufen. Das reine Vorhandensein eines Rechts wird dabei als ausreichend angesehen. Sofern das Recht von dem Vorhandensein bestimmter Bedingungen abhängig ist, haben diese keinen Einfluss auf die Klassifizierung einer Verbindlichkeit als kurz- oder langfristig zum Bilanzstichtag, vorausgesetzt, das Unternehmen muss diese Bedingungen erst nach dem Bilanzstichtag einhalten. Demgegenüber entstehen Auswirkungen auf die Klassifizierung einer Verbindlichkeit als kurz- oder langfristig, wenn Bedingungen vereinbart sind, die ein Unternehmen am oder vor dem Bilanzstichtag einhalten muss, selbst wenn die Bedingung selbst erst nach dem Abschlussstichtag des Unternehmens beurteilt wird. Kann die Schuld aufgrund einer Option der Gegenpartei durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten des berichtenden Unternehmens erfüllt werden, wird klargestellt, dass dies die Klassifizierung der Schuld als lang- oder kurzfristig nicht beeinflusst, sofern der Ausweis der Option gemäß IAS 32 separat als Eigenkapitalkomponente eines zusammengesetzten Finanzinstruments erfolgt.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Hamburg Commercial Bank.

**Amendments to IAS 7 Statement of Cash Flows and IFRS 7 Financial Instruments: Disclosures: Supplier Finance Arrangements**

Die Änderungen betreffen insbesondere zusätzliche verpflichtende Anhangangaben im Zusammenhang mit Reverse-Factoring-Vereinbarungen, die die Transparenz derartiger Vereinbarungen und deren Auswirkungen auf die Verbindlichkeiten, Cashflows und das Liquiditätsrisiko in den Abschlüssen erhöhen sollen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Hamburg Commercial Bank.

Neben den IFRS hat die Hamburg Commercial Bank für den Zwischenlagebericht den Deutschen Rechnungslegungs Standard DRS 16 Zwischenberichterstattung beachtet.

Dieser Konzernzwischenabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Es wurden alle Erkenntnisse bis zum 13. August 2024 berücksichtigt.

**Annahme der Unternehmensfortführung**

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern). Grundlage der getroffenen Annahme der Unternehmensfortführung ist die Unternehmensplanung der Bank.

## 2. Konsolidierungskreis

---

Der Konsolidierungskreis schließt neben dem Mutterunternehmen Hamburg Commercial Bank AG, Hamburg, 16 vollkonsolidierte Tochterunternehmen ein (31. Dezember 2023: 15).

Wie zum 31. Dezember 2023 bestehen keine nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis in der ersten Jahreshälfte 2024 betreffen die nachfolgend aufgeführten Tochtergesellschaften.

### I. Angaben zu Tochterunternehmen – Veränderungen im Konsolidierungskreis

#### A) ZUGÄNGE

Folgende neu gegründete Gesellschaft wurde zum 30. Juni 2024 erstmals als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen:

- Bain Capital Credit Schanze Unlevered Direct Lending Fund, SCSp, Senningerberg

Aufgrund vertraglicher Verpflichtungen übt die Bank seit dem 10. April 2024 eine beherrschende Stellung gegenüber der Gesellschaft Bain Capital Credit Schanze Unlevered Direct Lending Fund, SCSp aus, da diese Regelungen zur Folge haben, dass die Entscheidungsträger der Gesellschaft als Agenten der Hamburg Commercial Bank zu klassifizieren sind. Der primäre Geschäftszweck dieses Spezialfonds (Loan Fund) besteht in der Investition in Forderungen gegenüber Dritten. Seine Gründung erfolgte für Zwecke der Bank, die über den Loan Fund ihre Aktivitäten im internationalen Corporates Business diversifiziert, wobei der Fokus auf Nordamerika liegt.

#### B) ABGÄNGE

Im Berichtszeitraum war kein Abgang eines Tochterunternehmens aus dem Konsolidierungskreis zu verzeichnen.

### II. Angaben zu konsolidierten strukturierten Einheiten

Im Konsolidierungskreis der Hamburg Commercial Bank sind neun vollkonsolidierte strukturierte Einheiten enthalten. Diese Gesellschaften werden aufgrund von vertraglichen Rechten und/oder Prinzipal-Agenten-Beziehungen beherrscht. Bei drei dieser Gesellschaften liegt zudem die Mehrheit der Stimmrechte vor.

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 3. Zinsüberschuss

#### Zinsüberschuss

(Mio. €)	Januar - Juni 2024	Januar - Juni 2023
Zinserträge aus		
AC- und FVOCI-kategorisierten Kredit- und Geldmarktgeschäften	697	563
AC- und FVOCI-kategorisierten festverzinslichen Wertpapieren	137	80
AC und FVOCI kategorisierten anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-	1
wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten	13	7
Abzinsung Rückstellungen	2	3
<b>Zinserträge aus AC- und FVOCI-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>849</b>	<b>654</b>
davon entfallen auf finanzielle Vermögenswerte, die zu AC bewertet werden	666	542
davon entfallen auf finanzielle Vermögenswerte, die verpflichtend erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden	183	111
Zinserträge aus		
Sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	4	-
Sonstigen festverzinslichen Wertpapieren	15	11
Handelsgeschäften	-	3
derivativen Finanzinstrumenten	26	11
<b>Zinserträge aus sonstigen Finanzinstrumenten</b>	<b>45</b>	<b>25</b>
Zinsaufwendungen für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66	51
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	233	169
Verbriefte Verbindlichkeiten	118	61
Nachrangkapital	21	16
derivative Finanzinstrumente	80	91
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>518</b>	<b>388</b>
davon entfallen auf finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden	462	337
Positive Zinsen für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-1
<b>Positive Zinsen aus Geldaufnahmen und Derivaten</b>	<b>-</b>	<b>-1</b>
davon entfallen auf finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden	-	-1
<b>Gesamt</b>	<b>376</b>	<b>292</b>

Der Zinsüberschuss enthält Erträge und Aufwendungen aus der Amortisierung des Line Items von Grundgeschäften aus Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen sowie entsprechende Auflösungsbeträge bei Abgängen dieser Grundgeschäfte, sofern das realisierte Ergebnis im Zinsüberschuss auszuweisen ist.

Für einzelwertberichtigte Forderungen sind sowohl der Zinsertrag als auch die Risikovorsorge durch Multiplikation mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz im Zinsergebnis fortzuschreiben.

#### 4. Provisionsüberschuss

##### Provisionsüberschuss

(Mio. €)	Januar - Juni 2024	Januar - Juni 2023
Provisionserträge aus		
Kreditgeschäft	8	6
Wertpapiergeschäft	-	1
Bürgschaftsgeschäft	2	2
Zahlungs- und Kontenverkehr sowie Dokumentengeschäft	10	9
Sonstige Provisionserträge	1	1
<b>Provisionserträge</b>	<b>21</b>	<b>19</b>
Provisionsaufwendungen aus		
Kreditgeschäft	2	1
Zahlungs- und Kontenverkehr sowie Dokumentengeschäft	1	1
Sonstige Provisionsaufwendungen	6	6
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>9</b>	<b>8</b>
<b>Gesamt</b>	<b>12</b>	<b>11</b>

Der Provisionsüberschuss entfällt vollumfänglich auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

#### 5. Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfolgt der Ausweis der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Wertänderungen für designierte Grund- und Sicherungsgeschäfte in effektiven Hedge-Beziehungen. Die Position enthält die Ergebnisbeiträge aus Micro-Fair-Value-Hedge-Beziehungen und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

##### Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

(Mio. €)	Januar - Juni 2024	Januar - Juni 2023
Fair-Value-Änderungen aus Sicherungsgeschäften	-52	-27
Micro-Fair-Value-Hedge	11	1
Portfolio-Fair-Value-Hedge	-63	-27
Fair-Value-Änderungen aus Grundgeschäften	48	33
Micro-Fair-Value-Hedge	-12	-1
Portfolio-Fair-Value-Hedge	60	34
<b>Gesamt</b>	<b>-4</b>	<b>6</b>

## 6. Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten

Das Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten umfasst das realisierte Ergebnis und das Bewertungsergebnis von Finanzinstrumenten der Kategorien FVPL Handel, FVPL-Designiert und FVPL Sonstige. Die Zinserfolge und Ergebnisse aus laufenden Dividenden dieser Bestandskategorien werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Ergebnisse aus der Währungsumrechnung werden grundsätzlich in diesem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Abweichend hiervon wird das Ergebnis aus der Umrechnung von Kreditrisikovorsorge in Fremdwährung in der Risikovorsorge ausgewiesen.

In den sonstigen Produkten sind Ergebnisse aus Devisengeschäften und Kreditderivaten enthalten.

### Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten

(Mio. €)	Januar - Juni 2024	Januar - Juni 2023
Kredite, Schuldverschreibungen und Zinsderivate		
FVPL Handel	3	54
FVPL-Designiert	1	1
FVPL Sonstige	7	-1
<b>Summe</b>	<b>11</b>	<b>54</b>
Aktien und Aktienderivate		
FVPL Handel	-	1
FVPL Sonstige	-1	-2
<b>Summe</b>	<b>-1</b>	<b>-1</b>
Sonstige Produkte		
FVPL Handel	1	10
FVPL Sonstige	-15	10
<b>Summe</b>	<b>-14</b>	<b>20</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-4</b>	<b>73</b>

Im Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten ist ein Devisenergebnis in Höhe von -15 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €) enthalten.

Im Berichtszeitraum, sowie im Vorjahreszeitraum, gab es keine Fair-Value-Änderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie FVPL-Designiert, die nicht auf Marktzinsänderungen, sondern auf Änderungen des Credit Spread entfielen. Kumulativ ist ein Betrag von 6 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) auf die Credit-Spread-Änderungen zurückzuführen.

## 7. Ergebnis aus Finanzanlagen

In dieser Position werden die realisierten Ergebnisse der FVOCI-kategorisierten Finanzanlagen inklusive der Auflösungsbeträge aus den Portfolio-Fair-Value-Hedges ausgewiesen.

**Ergebnis aus Finanzanlagen**

(Mio. €)	Januar - Juni 2024	Januar - Juni 2023
Realisierte Ergebnisse aus FVOCI-kategorisierten Finanzanlagen	1	-
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>-</b>

**8. Ergebnis aus dem Abgang von AC-kategorisierten finanziellen  
Vermögenswerten**

In dieser Position werden realisierte Ergebnisse aus Verkäufen und vorzeitigen Tilgungen sowie aus substanziellen Modifikationen von zu fortgeführten Anschaffungskosten kategorisierten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Im Berichtszeitraum setzt sich das „Ergebnis aus dem Abgang von AC-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten“ im Wesentlichen aus Erträgen im Zusammenhang mit vorzeitigen Tilgungen auf Forderungen an Kunden und Finanzanlagen zusammen.

**Ergebnis aus dem Abgang von AC-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten**

(Mio. €)	Januar - Juni 2024	Januar - Juni 2023
Gewinne aus dem Abgang von AC-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten		
Forderungen an Kunden	1	2
Finanzanlagen	1	-
<b>Summe Gewinne</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
Verluste aus dem Abgang von AC-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten		
Forderungen an Kunden	-	9
<b>Summe Verluste</b>	<b>-</b>	<b>9</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>-7</b>

**9. Risikovorsorge**

In dieser Position wird die Veränderung der Risikovorsorge sämtlicher als AC- oder FVOCI-kategorisierten Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und Finanzanlagen sowie Leasingforderungen ausgewiesen.

**Risikovorsorge**

(Mio. €)	Januar - Juni 2024	Januar - Juni 2023
<b>Forderungen an Kunden</b>		
Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (Stufe 1/12-Monats-ECL)	5	13
davon AC	5	13
Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (Stufe 2/Lifetime ECL)	-26	-11
davon AC	-26	-11
Beeinträchtigte Bonität (Stufe 3/Lifetime ECL)	-36	-6
davon AC	-36	-6
Bereits ausgefallen zugewandene Kredite (POCI)	-	-1
davon AC	-	-1
<b>Ergebnis aus der Veränderung der Wertberichtigungen bei Forderungen an Kunden</b>	<b>-57</b>	<b>-5</b>
<b>Außerbilanzielles Geschäft</b>		
Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (Stufe 1/12-Monats-ECL)	2	-1
Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (Stufe 2/Lifetime ECL)	-4	-2
Beeinträchtigte Bonität (Stufe 3/Lifetime ECL)	14	3
Rückstellungen im Kreditgeschäft nach IAS 37	-	4
<b>Ergebnis aus der Veränderung der Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>	<b>12</b>	<b>4</b>
- Direkte Abschreibungen	2	-
+ Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	7	2
+ Ergebnis aus nicht-substanziellen Modifikationen	-	1
<b>Ergebnis aus sonstigen Veränderungen der Risikovorsorge</b>	<b>5</b>	<b>3</b>
<b>Risikovorsorge gesamt</b>	<b>-40</b>	<b>2</b>

**10. Verwaltungsaufwand**
**Verwaltungsaufwand**

(Mio. €)	Januar - Juni 2024	Januar - Juni 2023
Personalaufwand	80	69
Sachaufwand	83	84
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen, Leasingvermögen, Investment Properties und Immaterielle Vermögenswerte	5	3
<b>Gesamt</b>	<b>168</b>	<b>156</b>

## 11. Sonstiges betriebliches Ergebnis

### Sonstiges betriebliches Ergebnis

(Mio. €)	Januar - Juni 2024	Januar - Juni 2023
Sonstige betriebliche Erträge	29	39
Sonstige betriebliche Aufwendungen	67	10
<b>Gesamt</b>	<b>-38</b>	<b>29</b>

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Zuführungen zu Prozesskostenrückstellungen in Höhe von 57 Mio.€.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere Erträge aus einer Earn-out-Vereinbarung im Zusammenhang mit in Vorjahren veräußerten Tochtergesellschaften in Höhe von 17 Mio.€ (Vorjahr: 18 Mio.€), sowie der Kostenerstattung aus Rechtskosten in Höhe von 4 Mio.€ (Vorjahr: 3 Mio.€).

## 12. Aufwand für Regulatorik, Einlagensicherung und Bankenverbände

### Aufwand für Regulatorik, Einlagensicherung und Bankenverbände

(Mio. €)	Januar - Juni 2024	Januar - Juni 2023
Aufwand für europäische Bankenabgabe	-	12
Aufwand für Einlagensicherung	6	6
Aufwand für Bankenaufsicht	1	2
Aufwand für Bankenverbände	1	-
<b>Gesamt</b>	<b>8</b>	<b>20</b>

Seit dem 31. Dezember 2018 weist die Bank in dieser Position regulatorische Aufwendungen (europäische Bankenabgabe und Beiträge an die Aufsicht), die Einlagensicherung sowie Mitgliedsbeiträge an Bankenverbände aus. Nach Abschluss der Aufbauphase des Abwicklungsfonds entfällt die Bankenabgabe für 2024.

### 13. Ergebnis je Aktie

---

Zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den Hamburg Commercial Bank-Aktionären zurechenbare Konzernergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb des Berichtsjahres im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

Die Hamburg Commercial Bank AG hat zum Stichtag keine verwässernden Kapitalien emittiert, das heißt, das verwässerte und unverwässerte Ergebnis sind identisch. Die Ermittlung des Ergebnisses erfolgt auf Grundlage ungerundeter Werte.

#### Ergebnis je Aktie

	Januar - Juni 2024	Januar - Juni 2023
Zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €) – unverwässert/verwässert	111	178
<b>Anzahl der Aktien (Mio. Stück)</b>		
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Stammaktien unverwässert/verwässert	302	302
<b>Ergebnis je Aktie (€)</b>		
Unverwässert	0,37	0,59
Verwässert	0,37	0,59

## Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

### 14. Barreserve

#### Barreserve

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023
Guthaben bei Zentralnotenbanken	2.842	3.857
davon: bei der Deutschen Bundesbank	2.842	3.857
<b>Gesamt</b>	<b>2.842</b>	<b>3.857</b>

Die Reduzierung der Barreserve ist im Wesentlichen auf die Ausgaben zum Ankauf eines Shippingportfolios von der NIBC Bank und die Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre der HCOB zurückzuführen.

### 15. Forderungen an Kreditinstitute

#### Forderungen an Kreditinstitute

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023
Täglich fällig	481	433
Andere Forderungen	59	59
<b>Gesamt</b>	<b>540</b>	<b>492</b>

Die Entwicklung der Buchwerte der Forderungen an Kreditinstitute wird in Note 34 dargestellt.

### 16. Forderungen an Kunden

#### Forderungen an Kunden

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023
Privatkunden	104	107
Firmenkunden	19.329	17.686
Öffentliche Haushalte	571	716
<b>Gesamt</b>	<b>20.004</b>	<b>18.509</b>

Der Anstieg der Forderungen ist im Wesentlichen auf einen Portfolioankauf von Schiffskrediten von der NIBC Bank zurückzuführen (siehe dazu die Ausführungen im Abschnitt „Geschäftsverlauf – wesentliche Entwicklungen und Ereignisse im ersten Halbjahr 2024“ im Lagebericht).

Die Entwicklung der Buchwerte der Forderungen an Kunden wird in Note 34 dargestellt.

## 17. Risikovorsorge

### Risikovorsorge

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023
Wertberichtigungen für AC-kategorisierte Forderungen an Kunden inkl. Leasing	382	366
<b>Wertberichtigungen im Kreditgeschäft</b>	<b>382</b>	<b>366</b>
<b>Risikovorsorge für Bilanzpositionen</b>	<b>382</b>	<b>366</b>
Rückstellungen im Kreditgeschäft	23	43
<b>Risikovorsorge für Bilanzpositionen und außerbilanzielle Risiken im Kreditgeschäft</b>	<b>405</b>	<b>409</b>

Die Bilanzposition Risikovorsorge wird gemäß IFRS 9 nur für AC- und FVOCI-kategorisierte Finanzinstrumente gebildet. Wie im Vorjahr entfällt zum 30. Juni 2024 die Risikovorsorge im Wesentlichen nur auf AC-kategorisierte Geschäfte.

Auf den Bestand in Höhe von 405 Mio. € zum Bilanzstichtag (31. Dezember 2023: 409 Mio. €) entfallen 78 Mio. € (31. Dezember 2023: 85 Mio. €) auf die Anpassungen der Risikovorsorge durch Model Overlays. Diese verteilen sich mit 16 Mio. € auf die Stufe 1 und mit 62 Mio. € auf die Stufe 2 der Risikovorsorge. Es werden keine Overlays auf Wertberichtigungen der Stufe 3 gebildet. Begründungen zur Erforderlichkeit dieser Anpassungen sowie Details zu ihrer Zusammensetzung sind im nächsten Abschnitt dieser Note („Model Overlays“) enthalten.

Der Risikovorsorgebestand für Bilanzpositionen verteilt sich zum Bilanzstichtag mit 248 Mio. € auf Kreditengagements, die der Stufe 3 (inkl. POCI) des IFRS 9 Risikovorsorgemodells zugeordnet sind (31. Dezember 2023: 242 Mio. €), und mit 134 Mio. € auf Engagements der Stufen 1 und 2 (31. Dezember 2023: 124 Mio. €).

Für die außerbilanziellen Posten wurde auf der Stufe 3 eine Risikovorsorge in Höhe von 9 Mio. € (31. Dezember 2023: 30 Mio. €) und auf den Stufen 1 und 2 eine Wertberichtigung von 14 Mio. € (31. Dezember 2023: 13 Mio. €) gebildet. Die Veränderung in Stufe 3 ist im Wesentlichen auf eine für die Bank vorteilhafte außergerichtliche Einigung bei einem in der Insolvenz befindlichen Kreditengagement zurückzuführen.

Die Entwicklung der Risikovorsorge wird im Zusammenhang mit der Entwicklung der Bruttobuchwerte nach Bilanzpositionen unterteilt in Note 34 dargestellt.

### I. Model Overlays

Die Auswirkung zukunftsgerichteter Informationen auf die Kreditrisikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) und Verlusthöhe zum Ausfallzeitpunkt (Loss Given Default, LGD) wird grundsätzlich anhand statistischer Verfahren abgeleitet und im Rahmen der Ermittlung erwarteter Kreditverluste berücksichtigt. Dabei werden verschiedene makroökonomische Prognosepfade (siehe Tabelle „Makroökonomische Prognosen für 2024“) einbezogen und es wird regelmäßig überprüft, ob durch alternative Konjunktorentwicklungen ein wesentlicher nicht linearer Einfluss auf die Höhe der Risikovorsorge besteht.

Im Rahmen von sogenannten Model Overlays werden bewertungsrelevante Risikofaktoren berücksichtigt, soweit diese nicht bereits in den Rechenparametern der Modelle zur Bestimmung

der originären Risikovorsorge enthalten waren. Die Risikovorsorge wird dann entweder direkt oder indirekt über die Anpassung der Kreditrisikoparameter um diese Effekte korrigiert.

Zum Berichtsstichtag setzen sich die Model Overlays wie folgt zusammen:

### Zusammensetzung der Model Overlays

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023
Effekt durch makroökonomische Prognosen	17	25
Adress- und Portfoliobezogene Anpassungen		
Teilportfolio Büroimmobilien	42	47
Teilportfolio Einzelhandel	5	6
Teilportfolio Grundstücksfinanzierungen	7	5
Ergänzungen der ECL-Methodik	7	2
<b>Gesamt</b>	<b>78</b>	<b>85</b>

## II. Effekt durch makroökonomische Prognosen

Die Auswirkungen zukunftsgerichteter Informationen auf das makroökonomische Umfeld der Geschäftsaktivitäten der Hamburg Commercial Bank wird in eigenen Szenarien berechnet. Hierfür berücksichtigt die Bank zwei gewichtete Szenarien (Basis- und Stress-Szenario). Diesen Szenarien liegen die folgenden makroökonomischen Prognosen zugrunde:

### Wesentliche makroökonomische Prognosen für 2024 (per 30.06.2024)

	Basis-Szenario	Stress-Szenario
BIP USA (%)	2,10	1,00
BIP Eurozone (%)	0,90	0,00
BIP Deutschland (%)	0,20	-0,60
Fed Funds Rate (%)	4,88	4,88
EZB Hauptrefinanzierungssatz (%)	3,40	3,90
3M EURIBOR (%)	3,22	3,80
10Y Bunds (%)	2,24	2,80
EUR/USD-Wechselkurs	1,09	0,98
Arbeitslosenquote Deutschland (%)	5,90	6,20
Inflation Deutschland (%)	2,80	3,80

Dabei stellt das Basis-Szenario (60% Eintrittswahrscheinlichkeit) die erwartete Entwicklung dar, während das Stress-Szenario (40% Eintrittswahrscheinlichkeit) die zusätzlichen Unsicherheiten aus konjunkturellen und geopolitischen Entwicklungen berücksichtigt, insbesondere die Unsicherheiten über die Entwicklung des Inflations- und Zinsniveaus und die damit verbundenen wirtschaftlichen Auswirkungen. Für das gesamte Portfolio werden für die Bestimmung der Model Overlays die Risikoparameter (PD und LGD) in Abhängigkeit von den makroökonomischen Szenarien angepasst. Der Unterschied zwischen dem Ergebnis der Berechnung mit den angepassten Risikoparametern und der originären Risikovorsorge geht als Model Overlay in die Risikovorsorge ein.

Die aufgrund des Einbezugs der beiden Szenarien erforderliche zusätzliche Risikovorsorge beläuft sich auf 17 Mio. € (31. Dezember 2023: 25 Mio. €). Im Vergleich zum 31. Dezember 2023

lässt sich der Rückgang dieser Overlays im Wesentlichen mit niedrigeren Szenarioaufschlägen auf die Risikoparameter durch verbesserte makroökonomische Prognosen insb. bei den BIP-Werten in Verbindung mit der Materialisierung der aktuell schwierigen Situation auf dem Immobilienmarkt in der originären Risikovorsorge erklären.

### **III. Adress- und portfoliobezogene Anpassungen**

Neben den makroökonomischen Prognosen werden im Rahmen der Model Overlays auch potenzielle adverse konjunkturelle Auswirkungen auf Teilportfolien berücksichtigt.

Auf Portfolioebene werden insbesondere Teile des Immobilienportfolios aufgrund der weiterhin erhöhten Unsicherheiten und schwierigen Konjunkturlage in die Bemessungsgrundlage für die Berechnung der Model Overlays einbezogen. Für die Engagements in diesen Teilportfolien werden zur Bestimmung der Höhe der Overlays die jeweiligen Risikoparameter (PD und LGD) expertenbasiert angepasst. Infolge des Anstiegs der PD für das nationale Immobilienportfolio und der weiterhin anhaltenden Marktkorrektur, hat die Bank für die Berechnung der Overlays Ratingverschlechterungen für stark betroffene Teilportfolien simuliert. Darüber hinaus ist eine allgemeine Käuferzurückhaltung im Immobilienmarkt erkennbar, so dass die Bank im Falle einer Immobilienverwertung mit weiteren Preisabschlägen rechnet. Da hierbei die Büro- und Einzelhandelsimmobilien sowie Grundstücksfinanzierungen als besonders betroffen eingestuft werden, berücksichtigt die Bank im Rahmen der Bestimmung der Overlays mögliche Wertabschläge in diesen Teilportfolien mittels einer Erhöhung der LGD.

Zudem sind im Teilportfolio Büroimmobilien die veränderte Nachfragestruktur mit dem Trend zu mehr „Remote Jobs“ sowie eine Verschiebung des Mietermarktes hin zu ESG-konformen Objekten weitere Treiber für die verschlechterten Marktbedingungen. Insgesamt umfasst das Teilportfolio ein EAD von 3.066 Mio. € (31. Dezember 2023: 3.448 Mio. €), die Model Overlays belaufen sich hier auf 42 Mio. € (31. Dezember 2023: 47 Mio. €). Der Rückgang lässt sich im Wesentlichen durch Neuausfälle erklären, die in Stufe 3 keine Overlays zugewiesen bekommen. Im Fall von Mischnutzungen bei Immobilien, die sowohl Büro als auch Einzelhandel beinhalten, werden diese in die Bemessungsgrundlage der Büroimmobilien mit einbezogen.

Das Einzelhandelsportfolio (insbesondere Kauf- und Warenhäuser, Shopping-Center sowie Fachmärkte) ist weiterhin von dem aktuellen Kaufkraftverlust, dem strukturellen Wandel zu mehr Distanzhandel (auf Kosten des stationären Handels) sowie dem starken Zinsanstieg betroffen. Insgesamt umfasst dieses Portfolio einen EAD von 1.532 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.372 Mio. €). Die entsprechenden Overlays belaufen sich auf 5 Mio. € (31. Dezember 2023: 6 Mio. €)

Grundstückfinanzierungen wurden als ein weiteres Portfolio identifiziert, das von der hohen Inflation, dem Baukostenanstieg und vor allem dem Zinsanstieg besonders betroffenen ist. Auf das zugrundeliegende EAD von 366 Mio. € (31. Dezember 2023: 424 Mio. €) entfallen Overlays in Höhe von 7 Mio. € (31. Dezember 2023: 5 Mio. €).

### **IV. Ergänzungen der ECL-Methodik**

Unabhängig von makroökonomisch induzierten sowie adress- und portfoliobezogenen Anpassungen der Risikovorsorge ermittelt die Bank Aufschläge für anstehende Anpassungen an internen Modellen. Diese belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 7 Mio. € und basieren auf einer anstehenden Modellumstellung im Ratingmodul für nationale Immobilien (31. Dezember 2023: 2 Mio. €).

## V. Sensitivitätsanalysen

Die Sensitivität des ECL-Modells der Hamburg Commercial Bank auf die expertenbasierten Adjustierungen der adress- und portfoliobezogenen Risikoparameter zeigt sich durch eine Auf- und Abwärtsverschiebung der Prognoseannahmen.

Zur Simulation der potenziellen Effekte auf die Risikovorsorge wurde eine Verschiebung des Ratings um zwei Notches bzw. ein Notch simuliert.

Eine Verschlechterung des Ratings bei den betroffenen Adressen und Portfolien um zwei Notches würde zu einer Erhöhung der Model Overlays um 53 Mio. € führen, während sich bei einem Downgrade um ein Notch eine Erhöhung um 22 Mio. € ergäbe. Eine Ratingverbesserung um zwei Notches würde die Model Overlays um 29 Mio. € reduzieren, ein Upgrade um ein Notch würde zu einer Reduktion von 17 Mio. € führen.

Eine Änderung der Gewichtung zwischen Basis- und Stress-Szenario in Höhe von zehn Prozent würde in einer Erhöhung bzw. Verringerung der makroökonomischen Model Overlays von 3 Mio. € resultieren.

## 18. Hedge Accounting

---

Die Hamburg Commercial Bank führt, unter Ausnutzung des Wahlrechts nach IFRS 9.6.1.3, den Portfolio-Fair-Value-Hedge-Ansatz gemäß IAS 39 weiter. Des Weiteren nutzt die Hamburg Commercial Bank für unter IFRS 9 ergebnisneutral zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente den Micro-Fair-Value-Hedge-Ansatz gemäß IFRS 9.

Zudem steuert die Hamburg Commercial Bank ihr Währungsänderungsrisiko durch die Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe gemäß IFRS 9.6.5.13.

Nachfolgend erfolgt eine Beschreibung der im Rahmen der Absicherung eingesetzten Sicherungs- und Grundgeschäfte inklusive der Risikomanagementstrategie, Auswirkung auf Cashflows und Effekten auf Vermögenslage, Gesamtergebnisrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung.

### I. Risikomanagementstrategie

Um Verwerfungen in der Gewinn- und Verlustrechnung aus zinstragenden Finanzinstrumenten zu vermeiden, werden Micro- und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting zur Sicherung des Marktpreisrisikos Zins angewendet.

Bei Micro-Fair-Value-Hedges werden strukturierte Euro-Swaps als Sicherungsinstrumente für strukturierte Euro-Grundgeschäfte designiert. Diese designierten Hedge-Beziehungen entsprechen den ökonomischen Back-to-Back-Absicherungen, im Rahmen derer die Marktpreisrisiken der Grundgeschäfte neutralisiert werden. Die Effektivität dieser Hedge-Beziehungen wird über einen Critical Term Match sichergestellt und Ineffektivitäten werden aus Model Adjustments, Bewertungsinkongruenzen und durch die Berücksichtigung von Tenor Basis Spreads erwartet. Beim Portfolio-Fair-Value-Hedge auf Zinsrisiken erfolgt die Sicherung der Grundgeschäftsgesamtheit über Zinsswaps. Die Messung der Effektivitäten erfolgt nach den Regeln von IAS 39 und die Ermittlung des Hedge Ratios über die Dollar-Offset-Methode. Ineffektivitäten können sich aus Laufzeitinkongruenzen von Aktiv- und Passivseite und aus dem Referenzzinssatz der Sicherungsgeschäfte ergeben.

Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken und für Währungsrisiken im Zusammenhang mit Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe abgebildet.

## II. Auswirkungen auf Cashflows

Zur Beurteilung der zu erwartenden Zahlungsströme findet sich im Folgenden eine Darstellung der Nominale und Durchschnittspreise der Sicherungsinstrumente in Micro-Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

### Micro-Fair-Value-Hedge-Beziehungen

(Mio. €)	Fälligkeit	
	2037	2038
Nominal der Sicherungsinstrumente	100	200
Durchschnittlicher Swap-Satz	3,77	3,633

## III. Effekte auf Vermögenslage und Gesamtergebnisrechnung

Die Darstellung der Effekte auf Vermögenslage und Gesamtergebnisrechnung erfolgt getrennt nach Sicherungs- und Grundgeschäften.

### SICHERUNGSGESCHÄFTE

In diesem Abschnitt werden Nominale, Hedge Adjustment und die positiven und negativen Marktwerte der Derivate, die im Hedge Accounting eingesetzt sind, dargestellt. Als Sicherungsinstrumente für Zinsrisiken werden derzeit ausschließlich Zinsswaps berücksichtigt. Ist ein Derivat nur anteilig im Hedge Accounting designiert, enthält die Position Positive bzw. Negative Marktwerte der Hedge-Derivate den entsprechenden Anteil am Fair Value, Nominal und Hedge Adjustment des Derivats. Das Residuum wird in den Handelsaktiva/-passiva bzw. im Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Als Sicherungsinstrumente für die Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe gemäß IFRS 9.6.5.13 werden derzeit Inhaberschuldverschreibungen und Termingelder berücksichtigt.

**Sicherungsgeschäfte<sup>1)</sup>**

(Mio. €)		30.06.2024			31.12.2023		
Hedge-Typ/Risikoart	Bilanzposition	Nominal	Buchwert	Hedge Adjustment (ytd)	Nominal	Buchwert	Hedge Adjustment (ytd)
<b>Fair Value Hedge/Zinsrisiko</b>							
Zinsderivate (aktiv)	Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	6.396	-	-13	3.703	-	-56
Zinsderivate (passiv)	Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	6.146	40	35	5.363	62	29
<b>Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe/Währungsrisiko</b>							
Termingelder (passiv)	Verbindlichkeiten ggü. Kunden	517	517	-14	419	419	-11
Schuldverschreibungen	Nachrangkapital	195	195	-6	189	190	-7

<sup>1)</sup> Es erfolgt eine monatliche Neu- bzw. Re-Designation der Portfolios mit Einbindung des Neugeschäfts. Dies führt zu einer veränderten Zusammensetzung der Hedge-Beziehung der Grund- und Sicherungsgeschäfte

Die Aktivgeschäfte zur Absicherung von Zinsrisiken werden in der Bilanzposition Positive Marktwerte der Hedge-Derivate berichtet und die Derivate der Passivseite zur Absicherung von Zinsrisiken in der Bilanzposition Negative Marktwerte der Hedge-Derivate. Die gesamtheitliche Entwicklung der Positionen ist maßgeblich auf Veränderungen der Portfoliozusammensetzungen und die Zinsentwicklung am Euro- und US-Dollar-Kapitalmarkt zurückzuführen.

Zur Absicherung von Währungsrisiken aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe werden derzeit ausschließlich Passivgeschäfte der Bilanzpositionen Nachrangkapital sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kunden genutzt.

**GRUNDGESCHÄFTE**

In diesem Abschnitt erfolgt die Darstellung von Finanzinstrumenten der Aktiv- und Passivseite, die im Hedge Accounting eingesetzt sind. Für diese Finanzinstrumente beinhaltet die folgende Tabelle die Buchwerte, Wertveränderungen kumuliert (Itd.) und seit Beginn des Geschäftsjahres (ytd.). Als Grundgeschäfte sind aktuell Vermögenswerte (Forderungen und Wertpapiere) und Verbindlichkeiten einbezogen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken und für Währungsrisiken im Zusammenhang mit Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe abgebildet.

**Grundgeschäfte<sup>1</sup>**

(Mio. €)		30.06.2024			31.12.2023		
Hedge-Typ/Risikoart	Bilanzposition	Buchwert	Kum. Hedge Adjust- ment (ltd)	Hedge Adjust- ment (ytd)	Buch- wert	Kum. Hedge Adjust- ment (ltd)	Hedge Adjust- ment (ytd)
<b>Fair Value Hedge/Zinsrisiko</b>							
Portfolio-Fair-Value-Hedge: Festverzinsliche Kredite, Schuldverschreibungen, Wertpapiere	Forderungen an Kunden/ Kreditinstitute Finanzanlagen	5.581	-124	-9	5.467	-115	39
Micro-Fair-Value-Hedge	Forderungen an Kunden	323	52	-4	457	56	-34
Portfolio-Fair-Value-Hedge: Festverzinsliche Emissionen	Verbindlich- keiten Kunden/ Kreditinstitute, Verbriefte Verbindlich- keiten, Nachrang- kapital	9.626	-75	-63	9.149	-12	180
Portfolio-Fair-Value-Hedge (inaktiv)	Forderungen an Kunden/ Kreditinstitute	57	2	-	53	2	-
Micro-Fair-Value-Hedge (inaktiv)	Forderungen an Kunden	69	-	-1	71	1	-2
Micro-Fair-Value-Hedge (inaktiv)	Nachrang- kapital	24	3	-	24	3	-3
<b>Absicherung von Nettoinves- titionen in ausländische Geschäftsbetriebe/Wäh- rungsrisiko</b>							
Absicherung USD	Eigenkapital (Rücklage aus Währungs- umrechnung)	712	-10	-21	609	11	18

<sup>1)</sup> Es erfolgt eine monatliche Neu- bzw. Re-Designation der Portfolios mit Einbindung des Neugeschäfts. Dies führt zu einer veränderten Zusammensetzung der Hedge-Beziehung der Grund- und Sicherungsgeschäfte

**19. Handelsaktiva**

Unter den Handelsaktiva werden ausschließlich finanzielle Vermögenswerte der Kategorie FVPL Handel ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen zu Handelszwecken gehaltene originäre Finanzinstrumente inklusive anteiliger Zinsen sowie Derivate mit positiven Marktwerten, die entweder nicht als Hedge-Derivate designiert sind oder als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accounting nach IFRS 9 nicht erfüllen.

**Handelsaktiva**

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	92
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	152	243
<b>Gesamt</b>	<b>152</b>	<b>335</b>

In der Berichtsperiode wurden die zum Vorjahresultimo im Bestand befindlichen Anleihen und Schuldverschreibungen veräußert

**20. Finanzanlagen**

Als Finanzanlagen werden insbesondere nicht zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente ausgewiesen. Es handelt sich dabei um Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden.

**Finanzanlagen**

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.147	7.681
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	89	108
Beteiligungen	6	6
<b>Gesamt</b>	<b>8.242</b>	<b>7.795</b>

Die Entwicklung der Buchwerte der Finanzanlagen für das laufende Jahr wird in Note 34 dargestellt.

**21. Immaterielle Vermögenswerte****Immaterielle Vermögenswerte**

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023
Software	26	27
selbst erstellt	4	5
erworben	22	22
Software in Entwicklung	53	48
selbst erstellt	2	1
erworben	51	47
<b>Gesamt</b>	<b>79</b>	<b>75</b>

In der Position Software in Entwicklung werden insbesondere die Aufwendungen im Zusammenhang mit der mehrjährigen Transformationsphase zur Modernisierung der bankweiten IT-Landschaft ausgewiesen.

## 22. Sachanlagevermögen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

### Sachanlagevermögen

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023
Grundstücke und Gebäude	8	9
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3	2
Nutzungsrechte aus Leasing	12	6
<b>Gesamt</b>	<b>23</b>	<b>17</b>

Die Erhöhung der Nutzungsrechte aus Leasing steht im Zusammenhang mit der Ausübung einer Verlängerungsoption eines Mietvertrages.

Unter der Position Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) werden Immobilien ausgewiesen, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten, jedoch nicht im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Immobilien, die im Rahmen des Operating Lease als Leasinggeber vermietet werden, sind ebenfalls in dieser Position enthalten.

### Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1	1
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>1</b>

## 23. Latente Steueransprüche

Von den Latenten Steueransprüchen in Höhe von 532 Mio. € (31. Dezember 2023: 536 Mio. €) entfällt ein Betrag in Höhe von 278 Mio. € (31. Dezember 2023: 271 Mio. €) auf steuerliche Verlustvorträge.

Diese entfallen zum 30. Juni 2024 in Höhe von 173 Mio. € auf das Head Office (31. Dezember 2023: 173 Mio. €) und in Höhe von 105 Mio. € auf die Niederlassung Luxemburg (31. Dezember 2023: 98 Mio. €).

Die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern resultiert aus den im Rahmen der aus der Unternehmensplanung abgeleiteten Steuerplanung erwarteten positiven zukünftigen steuerlichen Ergebnissen.

## 24. Sonstige Aktiva

### Sonstige Aktiva

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	14	12
Forderungen aus sonstigen Steuern	4	11
Aktiviertes Planvermögen	168	145
Erstattungsanspruch aus Planvermögen	48	62
Ansprüche aus Earn-out	39	22
Sonstige Vermögenswerte	10	9
<b>Gesamt</b>	<b>283</b>	<b>261</b>

Von den hier ausgewiesenen Vermögenswerten betreffen 83 Mio. € (31. Dezember 2023: 97 Mio. €) Finanzinstrumente.

Zum 30. Juni 2024 übersteigt der Fair Value des Planvermögens die durch das Planvermögen abgedeckten Pensionsverpflichtungen. Der übersteigende Betrag in Höhe von 168 Mio. € (31. Dezember 2023: 145 Mio. €) wird innerhalb der Sonstigen Aktiva als Aktiviertes Planvermögen ausgewiesen.

Die Bank hat vertragliche Erstattungsansprüche aus dem Planvermögen in Höhe der gezahlten Versorgungsleistungen. Für gezahlte Versorgungsleistungen des Jahres 2022 wurden in der Berichtsperiode 31 Mio. € (31. Dezember 2023: 59 Mio. €) an die Bank erstattet. Die restlichen Erstattungsansprüche werden in Höhe von 48 Mio. € (31. Dezember 2023: 62 Mio. €) in den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

## 25. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023
Täglich fällig	46	142
Andere befristete Verbindlichkeiten	3.271	4.529
<b>Gesamt</b>	<b>3.317</b>	<b>4.671</b>

Die Verbindlichkeiten aus einer TLTRO III-Transaktion („targeted longer-term refinancing operations“) mit der EZB wurden per 26. Juni 2024 vollständig von der Hamburg Commercial Bank zurückgeführt (31. Dezember 2023 : 1 Mrd. €). Diese Transaktion wurde im Jahr 2021 mit einer Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen (Fälligkeit 2024). Seit dem 23. November 2022 befand sich diese Transaktion im sogenannten „finalen Verzinsungszeitraum“. Die Verzinsung erfolgte somit seit dem 23. November 2022 zum durchschnittlichen Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems. In der aktuellen Berichtsperiode entfallen auf die TLTRO III-Verbindlichkeiten 48 Mio. € Zinsaufwand.

## 26. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

### Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023
Andere Verbindlichkeiten		
täglich fällig	4.650	4.471
befristete Verbindlichkeiten	10.171	9.145
<b>Gesamt</b>	<b>14.821</b>	<b>13.616</b>

## 27. Verbriefte Verbindlichkeiten

### Verbriefte Verbindlichkeiten

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023
Begebene Schuldverschreibungen	8.741	7.575
<b>Gesamt</b>	<b>8.741</b>	<b>7.575</b>

In der Position Verbriefte Verbindlichkeiten sind zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 306 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.159 Mio. €) in Abzug gebracht.

## 28. Handelspassiva

Unter den Handelspassiva werden ausschließlich finanzielle Verpflichtungen der Kategorie FVPL Handel ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen Derivate mit negativen Marktwerten, die entweder nicht als Hedge-Derivate designiert sind oder als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accounting nach IFRS 9 nicht erfüllen.

### Handelspassiva

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Zinsbezogene Geschäfte	104	130
Währungsbezogene Geschäfte	40	12
Übrige Geschäfte	36	38
Sonstiges	4	4
<b>Gesamt</b>	<b>184</b>	<b>184</b>

## 29. Rückstellungen

### Rückstellungen

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023
Rückstellungen für Pensions- und ähnliche Verpflichtungen	67	76
Andere Rückstellungen		
Rückstellungen für Personalaufwendungen	50	58
Rückstellungen im Kreditgeschäft	23	43
Rückstellungen für Restrukturierungen	6	7
Rückstellungen für Prozessrisiken und -kosten	112	53
Sonstige Rückstellungen	58	50
<b>Gesamt</b>	<b>316</b>	<b>287</b>

Zum Zweck der eigenständigen Abdeckung von Pensionsverpflichtungen besteht zwischen der HCOB AG und dem HCOB Trust e.V. ein Contractual Trust Arrangement. Der HCOB Trust e.V. übernimmt die Funktion eines Treuhänders gegenüber den Versorgungsberechtigten. Die an den HCOB Trust e.V. übertragenen Vermögenswerte stellen Planvermögen nach IAS 19 dar. Per 30. Juni 2024 besteht ein Planvermögen in Höhe von 829 Mio. € (31. Dezember 2023: 836 Mio. €), das mit den Pensionsverpflichtungen saldiert wird. Die Nettoveränderung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 9 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus Zahlungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 26 Mio. € und aus 14 Mio. € Dienstzeit- und Zinsaufwänden. Aufgrund des gestiegenen Rechnungszinssatzes sinken die Pensionsverpflichtungen um 26 Mio. €. Der Fair Value des Planvermögens ist im Berichtszeitraum um 7 Mio. € gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf die Umbuchung der Erstattungsansprüche der Bank für bereits gezahlte Versorgungsleistungen im Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 17 Mio. € vom Planvermögen in die Erstattungsansprüche zurückzuführen, die als Forderungen auszuweisen sind, da sie kein Planvermögen im Sinne des IAS 19 darstellen. Des Weiteren ist ein Bewertungsergebnis von 5 Mio. € entstanden. Gegenläufig erzielte das Planvermögen einen Zinsertrag in Höhe von 15 Mio. €. Das Planvermögen übersteigt die abgedeckte Pensionsverpflichtung um 168 Mio. € (31. Dezember 2023: 145 Mio. €). Dieser Überhangbetrag wird in der Position Sonstige Aktiva als Aktiviertes Planvermögen ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen betreffen mit 4 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €) den Personalaufwand und mit 2 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) den Sachaufwand.

Die Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen wurden im Jahr 2018 im Zusammenhang mit dem Restrukturierungsprogramm für die Privatisierung bzw. der Transformation der Hamburg Commercial Bank AG gebildet. Der Rückgang dieser Position ist auf laufende Inanspruchnahmen im Berichtsjahr zurückzuführen.

Der Anstieg der Prozessrisiken resultiert aus einer neuen Entwicklung bzw. Rechtsprechung in einem bestehenden Rechtsfall, der aus einer früheren Geschäftsbeziehung hervorgegangen ist. Die Rückstellung spiegelt nun die Höhe der aktuellen Einschätzung der zu leistenden Kompensation wieder. Da es sich um einen laufenden Prozess handelt, wird hier auf eine spezifizierte Darstellung gem. IAS 37 verzichtet, um die etwaige negative Beeinflussung der zugrunde liegenden Rechtsstreitigkeiten zu vermeiden.

Weitere Informationen zur Entwicklung der Rechtsrisiken der Bank sind im Risikobericht im Abschnitt „Non-Financial Risk“ beschrieben.

### 30. Sonstige Passiva

---

#### Sonstige Passiva

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023
Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen	48	47
Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen	34	36
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	6	6
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	8	6
Passive Rechnungsabgrenzung	1	2
Verbindlichkeiten aus Leasinggeschäften (Leasingnehmer)	15	10
Verbindlichkeiten für Restrukturierungen	4	5
Übrige	5	6
<b>Gesamt</b>	<b>121</b>	<b>118</b>

Die Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen dienen zur Absicherung von Leasingtransaktionen unserer Kunden gegenüber Dritten.

Von den hier ausgewiesenen Verbindlichkeiten betreffen 92 Mio. € (31. Dezember 2023: 101 Mio. €) Finanzinstrumente.

### 31. Nachrangkapital

---

#### Nachrangkapital

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023
Nachrangige Verbindlichkeiten	923	921
<b>Gesamt</b>	<b>923</b>	<b>921</b>

## 32. Eigenkapital

### Eigenkapital

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023
Grundkapital	302	302
Kapitalrücklage	1.535	1.533
Gewinnrücklagen	1.822	1.838
davon: kumulierte, im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	14	-7
davon: Latente Steuern aus kumulierten, im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfassten Gewinnen und Verlusten aus der Neubewertung der Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	-5	2
Neubewertungsrücklage	9	65
davon: kreditrisikoinduzierte Wertänderungen der zum FV designierten Verbindlichkeiten (nach Steuern)	4	3
davon: Bewertungsergebnisse von verpflichtend FVOCI-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten (nach Steuern)	6	62
Rücklage aus der Währungsumrechnung	-	-1
Konzernergebnis	111	271
<b>Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss</b>	<b>3.779</b>	<b>4.008</b>
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	1	1
<b>Gesamt</b>	<b>3.780</b>	<b>4.009</b>

### Entwicklung der Stammaktien

(Stück)	30.06.2024	31.12.2023
Bestand am Jahresanfang	301.822.453	301.822.453
<b>Bestand am Periodenende</b>	<b>301.822.453</b>	<b>301.822.453</b>

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 24. April 2024 wurde eine Dividende in Höhe von 302 Mio. € oder 1,00 € je Stückaktie zur Ausschüttung freigegeben. Die Zahlung erfolgte zu Lasten der Gewinnrücklage.

## Segmentberichterstattung

### 33. Segmentbericht

Januar bis Juni 2024 (Mio. €/%)	Real Estate	Global Trans- portation	Project Finance	Corpo- rates	Lending Units	Trea- sury & Group Func- tions	Überlei- tung	Konzern
Zinsüberschuss	97	68	47	122	334	42	-	376
Provisionsüberschuss	3	5	4	1	13	-	-1	12
Sonstige Erträge	-2	1	-1	-1	-3	13	-15	-5
<b>Gesamtertrag</b>	<b>98</b>	<b>74</b>	<b>50</b>	<b>122</b>	<b>344</b>	<b>55</b>	<b>-16</b>	<b>383</b>
Risikovorsorge	-50	3	-4	9	-42	1	1	-40
Verwaltungsaufwand & regulatorische Kosten	-46	-37	-23	-56	-162	-13	-1	-176
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-	-	-	-	-	-38	-	-38
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2</b>	<b>40</b>	<b>23</b>	<b>75</b>	<b>140</b>	<b>5</b>	<b>-16</b>	<b>129</b>
Ertragssteuern	-	-8	-5	-15	-28	-1	11	-18
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>2</b>	<b>32</b>	<b>18</b>	<b>60</b>	<b>112</b>	<b>4</b>	<b>-5</b>	<b>111</b>
NIM - Net Interest Margin (%)	2,52	5,35	2,64	3,90	3,34	0,72	-	2,38
Cost Income Ratio (CIR - %)	46	49	46	45	46	54	-	49
<b>RoE nach Steuern (%)</b>	<b>0,5</b>	<b>19,8</b>	<b>11,3</b>	<b>16,8</b>	<b>11,0</b>	<b>2,9</b>	<b>-</b>	<b>9,7</b>
Durchschnittliches Segmentvermögen (Mrd. €)	7,7	2,5	3,5	6,3	20,0	11,6	-	31,6
Durchschnittliche Risk Weighted Asset (Mrd. €)	5,1	2,5	2,5	5,5	15,6	2,0	-	17,6
Risikokosten - expected loss	-9	-2	-3	-7	-21	-	-	-21
30.06.2024								
(Mrd. €/%)								
<b>Segmentvermögen</b>	<b>7,5</b>	<b>3,3</b>	<b>3,6</b>	<b>6,6</b>	<b>21,0</b>	<b>11,3</b>	<b>-</b>	<b>32,3</b>
NPE-Quote (%)	7,7	-	3,1	0,8	3,4	-	-	2,3

Januar bis Juni 2023 (Mio. €/%)	Real Estate	Global Trans- porta- tion	Project Finance	Corpo- rates	Lending Units	Trea- sury & Group Func- tions	Überlei- tung	Konzern
Zinsüberschuss	90	75	40	81	286	6	-	292
Provisionsüberschuss	2	5	2	2	11	1	-1	11
Sonstige Erträge	3	7	3	8	21	30	21	72
<b>Gesamtertrag</b>	<b>95</b>	<b>87</b>	<b>45</b>	<b>91</b>	<b>318</b>	<b>37</b>	<b>20</b>	<b>375</b>
Risikovorsorge	-41	8	25	9	1	1	-	2
Verwaltungsaufwand & regulatorische Kosten	-46	-44	-23	-41	-154	-24	2	-176
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-	-	-	-	-	29	-	29
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>8</b>	<b>51</b>	<b>47</b>	<b>59</b>	<b>165</b>	<b>43</b>	<b>22</b>	<b>230</b>
Ertragssteuern	-2	-10	-9	-12	-33	-9	-10	-52
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>6</b>	<b>41</b>	<b>38</b>	<b>47</b>	<b>132</b>	<b>34</b>	<b>12</b>	<b>178</b>
NIM - Net Interest Margin (%)	2,30	5,00	2,38	3,39	3,01	0,10	-	1,87
Cost Income Ratio (CIR - %)	43	48	48	40	44	24	-	39
<b>RoE nach Steuern (%)</b>	<b>2,0</b>	<b>21,8</b>	<b>25,1</b>	<b>16,4</b>	<b>14,0</b>	<b>29,8</b>	<b>-</b>	<b>16,8</b>
Durchschnittliches Segmentvermögen (Mrd. €)	7,8	3,0	3,4	4,8	19,0	12,2	-	31,2
Durchschnittliche Risk Weighted Asset (Mrd. €)	4,8	2,9	2,3	4,5	14,5	1,8	-	16,3
Risikokosten - expected loss	-6	-2	-4	-6	-18	-	-	-18

31.12.2023								
(Mrd. €/%)								
<b>Segmentvermögen</b>	<b>7,8</b>	<b>2,4</b>	<b>3,4</b>	<b>6,0</b>	<b>19,6</b>	<b>11,9</b>	<b>-</b>	<b>31,5</b>
NPE-Quote (%)	6,9	-	3,3	1,3	3,6	-	-	2,3

### Allgemeine Angaben

Die Erstellung des Segmentberichts erfolgt gemäß den Vorschriften des IFRS 8. Die Segmente ergeben sich aus der nach Produkt- und Kundengruppen ausgerichteten internen Organisationsstruktur, die der Abgrenzung für die interne Steuerung des Konzerns entspricht. Bei der Bildung der Segmente wird eine möglichst weitgehende Homogenität der Kundengruppen hinsichtlich eines bedarfsgerechten Angebots an Kreditfinanzierungen sowie weiterer Produkte und Dienstleistungen angestrebt. Der in den Segmenten ausgewiesene Gesamtertrag wurde ausschließlich im Geschäft mit externen Kunden erzielt.

Geografische Angaben sowie Informationen über Erträge mit externen Kunden für jedes Produkt und jede Dienstleistung für die Managementberichterstattung werden aufgrund mangelnder Steuerungsrelevanz und unverhältnismäßig hoher Kosten nicht erhoben, womit eine Veröffentlichung gemäß IFRS 8.32 und 8.33 entfällt.

### Segmentstruktur

Die Segmentstruktur bündelt entsprechend der Vorstandsverantwortung (CIO) alle kreditnahen Einheiten in den vier Segmenten „Real Estate“, „Global Transportation“, „Project Finance“ und „Corporates“. Der Bereich Shipping wurde bisher als eigenes Segment ausgewiesen und wird ab 2024 mit dem Bereich Aviation im neuen Segment Global Transportation zusammengefasst. Die vier kreditnahen Segmente werden zusätzlich als „Lending Units“ zusammenfassend dargestellt. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der kreditnahen Segmente ist das Anbieten von Finanzierungslösungen im Kreditgeschäft.

Das weitere Segment „Treasury & Group Functions“ umfasst die Kapitalmarktaktivitäten, die sich auf die Steuerung strategischer Investments und auf die Treasury-Funktion fokussieren, als auch die übrigen Stabs- und Servicefunktionen. Die Kapitalmarktaktivitäten bündeln neben dem bankweiten Asset-Liability-Management (ALM) und der Steuerung der Cashposition das Management der Portfolien im Bankbuch (Liquiditätspuffer, Deckungsstöcke, strategisches Investmentportfolio und Management der Pensionsverpflichtungen). Das Finanzierungs-geschäft mit institutionellen Kunden sowie die bankweiten Syndizierungsaktivitäten werden ebenfalls im Segment „Treasury & Group Functions“ ausgewiesen.

#### **Methodik der Segmentergebnisse**

Der Ergebnisausweis der Segmente basiert auf der internen Performancemessung. Die Ermittlung des Zinsüberschusses erfolgt für die interne Berichterstattung nach der Marktzinsmethode. Darüber hinaus wird für die Beurteilung des Zinsüberschusses die Net Interest Margin (NIM) ausgewiesen. Die NIM setzt den Zinsüberschuss ins Verhältnis zum durchschnittlichen Segmentvermögen. Der Zinsüberschuss der Segmente und somit auch die NIM enthalten ab 01.01.2024 die Ergebnisbeiträge aus Unwinding. Abweichend zur Berichterstattung Halbjahr 2023 sind in den Segmentergebnissen nicht mehr die OCI-Ergebnisse (H1 2024: 28 Mio. € / H1 2023: -22 Mio. €) enthalten, da diese als EK-Positionen in der Überleitung bisher bereinigt werden mussten. Des Weiteren wird in den Segmentergebnissen die Risikovorsorge (GuV) – bis zum Halbjahr 2023 nachrichtlich als Kennzahl unterhalb der Segmentergebnisse ausgewiesen – anstatt der kalkulatorischen Risikokosten (expected loss) in das Ergebnis vor Steuern einbezogen. Die kalkulatorischen Risikokosten (expected loss), die den erwarteten Verlust der Geschäfte (through-the-cycle) darstellen, werden nachrichtlich unterhalb der Segmentergebnisse gezeigt. Diese Umstellungen in dem Ausweis der Segmentergebnisse wurden bereits zum Jahresende 2023 vorgenommen. Sie reduzieren die Überleitung zum Konzernergebnis und verbessern die Transparenz über die Zusammensetzung des Konzernergebnisses nach Segmenten.

Überleitungseffekte in den einzelnen Ergebnispositionen auf die Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS werden gemäß IFRS 8.28 separat in der Spalte „Überleitung“ dargestellt sowie nachfolgend näher erläutert.

#### **Überleitungseffekte gemäß IFRS 8.28**

In den sonstigen Erträgen des Gesamtertrags im Segmentbericht verbleiben geringe Überleitungseffekte im Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten und im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen. Diese resultieren aus der abweichenden Abbildung von Kapitalmarktgeschäften zwischen der internen Steuerung und der Rechnungslegung nach IFRS sowie aus dem Hedging von Finanzinstrumenten, die im Rahmen der internen Abbildung der Zinssicherung vollständig, nach IFRS jedoch nicht oder nur teilweise in den Portfolio-Fair-Value-Hedge einbezogen werden dürfen.

Für den Verwaltungsaufwand und die regulatorischen Kosten ergibt sich der Ausweis in den Segmenten auf Basis der in der internen Performancemessung allokierten regulatorischen Kosten (Aufwand für Regulatorik, Einlagensicherung und Bankenverbände) sowie der angesetzten Standardbearbeitungskosten (für den Verwaltungsaufwand). Die Differenz zu dem Verwaltungsaufwand auf Konzernebene wird im Segment Treasury & Group Functions ausgewiesen.

Die Ertragsteuern der Segmente wurden mit einem einheitlichen kalkulatorischen Steuersatz von 20% auf das jeweilige Ergebnis vor Steuern ermittelt. Die Differenz zu den Ertragsteuern im Konzern wird in der Spalte „Überleitung“ ausgewiesen.

Der Return on equity (RoE nach Steuern) basiert auf einer normierten Eigenkapitalunterlegung (Durchschnittliche Risk Weighted Assets (RWA) und normierte CET1-Quote von 13 Prozent).

Die Allokation der RWA auf die Segmente umfasst auch die RWA für operationelle Risiken und die RWA für die Bestände des Asset-Liability-Managements (ALM).

Die vorgenommenen Änderungen in der Segmentberichterstattung zum 30.06. 2024 wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit auch auf die Vorjahresergebnisse angewendet.

**Definitionen**

Für die Definition der Kennzahlen CIR sowie NPE-Quote verweisen wir auf die Erläuterungen im zusammengefassten Lagebericht (Kapitel „Grundlagen des Konzerns“, Abschnitt „Steuerungssystem“).

## Angaben zu Finanzinstrumenten

### 34. Angaben zur Entwicklung der Risikovorsorge und der Buchwerte der nicht erfolgswirksam zum FV bewerteten Finanzinstrumente

Nachfolgend wird die Entwicklung der Bruttobuchwerte der nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstituten, Forderungen an Kunden, Finanzanlagen, Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie für das außerbilanzielle Geschäft dargestellt.

Ebenso wird für die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente die Entwicklung der Risikovorsorge getrennt nach Bilanzpositionen dargestellt.

#### Entwicklung Bruttobuchwerte für Forderungen an Kreditinstitute

(Mio. €)	30.06.2024					
	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträchtiger Bonität zugegangene Kredite (POCI)		Gesamt
<b>Buchwerte Stand 1. Januar 2024</b>	<b>492</b>	-	-	-		<b>492</b>
davon AC	483	-	-	-		483
davon FVOCI	9	-	-	-		9
Sonstige Bestandsveränderungen	48	-	-	-		48
davon AC	49	-	-	-		49
davon FVOCI	-1	-	-	-		-1
<b>Buchwerte Stand 30. Juni 2024</b>	<b>540</b>	-	-	-		<b>540</b>
davon AC	532	-	-	-		532
davon FVOCI	8	-	-	-		8

#### Entwicklung Bruttobuchwerte für Forderungen an Kreditinstitute

(Mio. €)	31.12.2023					
	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträchtiger Bonität zugegangene Kredite (POCI)		Gesamt
<b>Buchwerte Stand 1. Januar 2023</b>	<b>777</b>	-	-	-		<b>777</b>
davon AC	768	-	-	-		768
davon FVOCI	9	-	-	-		9
Transfer zu 12-Monats-ECL	2	-2	-	-		-
davon AC	2	-2	-	-		-
Sonstige Bestandsveränderungen	-287	2	-	-		-285
davon AC	-287	2	-	-		-285
<b>Buchwerte Stand 31. Dezember 2023</b>	<b>492</b>	-	-	-		<b>492</b>
davon AC	483	-	-	-		483
davon FVOCI	9	-	-	-		9

**Entwicklung Bestand Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute**

Im Berichtsjahr, wie auch im Vorjahr, gibt es keine wesentliche Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute.

**Entwicklung Bruttobuchwerte für Forderungen an Kunden**

(Mio. €)	30.06.2024				
	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfall- risikos (12-Monats- ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfall- risikos (LECL Stufe 2)	Beeinträch- tigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	Gesamt
<b>Buchwerte Stand 1. Januar 2024</b>	<b>15.321</b>	<b>2.261</b>	<b>788</b>	<b>-</b>	<b>18.370</b>
davon AC	14.635	2.260	788	-	17.683
davon FVOCI	658	1	-	-	659
davon Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	28	-	-	-	28
Transfer zu LECL Stufe 2	-944	944	-	-	-
davon AC	-944	944	-	-	-
Transfer zu LECL Stufe 3	-	-142	142	-	-
davon AC	-	-142	142	-	-
Transfer zu 12-Monats-ECL	659	-659	-	-	-
davon AC	659	-659	-	-	-
Sonstige Bestandsveränderungen	1.603	22	-127	-	1.498
davon AC	1.734	22	-127	-	1.629
davon FVOCI	-138	-	-	-	-138
davon Leasing	-3	-	-	-	-3
<b>Buchwerte Stand 30. Juni 2024</b>	<b>16.639</b>	<b>2.426</b>	<b>803</b>	<b>-</b>	<b>19.868</b>
davon AC	16.094	2.425	803	-	19.322
davon FVOCI	520	1	-	-	521
davon Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	25	-	-	-	25

**Entwicklung Bruttobuchwerte für Forderungen an Kunden**

(Mio. €)	31.12.2023				
	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfall- risikos (12-Monats- ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfall- risikos (LECL Stufe 2)	Beeinträch- tigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	Gesamt
<b>Buchwerte Stand 1. Januar 2023</b>	<b>17.436</b>	<b>1.577</b>	<b>378</b>	<b>9</b>	<b>19.400</b>
davon AC	16.702	1.573	378	9	18.662
davon FVOCI	701	4	-	-	705
davon Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	33	-	-	-	33
Transfer zu LECL Stufe 2	-2.650	2.662	-12	-	-
davon AC	-2.650	2.662	-12	-	-
Transfer zu LECL Stufe 3	-241	-411	652	-	-
davon AC	-241	-411	652	-	-
Transfer zu 12-Monats-ECL	783	-783	-	-	-
davon AC	783	-783	-	-	-
Sonstige Bestandsveränderungen	-7	-784	-230	-9	-1.030
davon AC	41	-781	-230	-9	-979
davon FVOCI	-43	-3	-	-	-46
davon Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	-5	-	-	-	-5
<b>Buchwerte Stand 31. Dezember 2023</b>	<b>15.321</b>	<b>2.261</b>	<b>788</b>	<b>-</b>	<b>18.370</b>
davon AC	14.635	2.260	788	-	17.683
davon FVOCI	658	1	-	-	659
davon Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	28	-	-	-	28

**Entwicklung Bestand Risikovorsorge für Forderungen an Kunden**

(Mio. €)	30.06.2024				
	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	Gesamt
<b>Risikovorsorge Stand 1. Januar 2024</b>	<b>35</b>	<b>89</b>	<b>242</b>	<b>-</b>	<b>366</b>
Transfer zu LECL Stufe 2	-5	5	-	-	-
Transfer zu LECL Stufe 3	-	-13	13	-	-
Transfer zu 12-Monats-ECL	11	-11	-	-	-
Auflösungen aufgrund von Ab- gängen, Tilgungen und sonstigen Verminderungen	31	30	54	-	115
Zuführungen aufgrund von Neu- zugängen und sonstigen Erhöhungen	26	56	90	-	172
Verbrauch	-	-	42	-	42
Sonstige Änderungen inkl. Wechselkursänderungen	1	1	-1	-	1
<b>Risikovorsorge Stand 30. Juni 2024</b>	<b>37</b>	<b>97</b>	<b>248</b>	<b>-</b>	<b>382</b>

**Entwicklung Bestand Risikovorsorge für Forderungen an Kunden**

(Mio. €)	31.12.2023				
	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	Gesamt
<b>Risikovorsorge Stand 1. Januar 2023</b>	<b>75</b>	<b>101</b>	<b>232</b>	<b>6</b>	<b>414</b>
Transfer zu LECL Stufe 2	-29	29	-	-	-
Transfer zu LECL Stufe 3	-1	-26	27	-	-
Transfer zu 12-Monats-ECL	42	-42	-	-	-
Auflösungen aufgrund von Abgängen, Tilgungen und sonstigen Verminderungen	156	178	23	-	357
Zuführungen aufgrund von Neuzugängen und sonstigen Erhöhungen	104	205	139	3	451
Verbrauch	-	-	143	7	150
Sonstige Änderungen inkl. Wechselkursänderungen	-	-	10	-2	8
<b>Risikovorsorge Stand 31. Dezember 2023</b>	<b>35</b>	<b>89</b>	<b>242</b>	<b>-</b>	<b>366</b>

Im Berichts- sowie im Vorjahreszeitraum beziehen sich die Veränderungen der Risikovorsorge an Kunden nur auf AC-kategorisierte Geschäfte.

**Entwicklung Bruttobuchwerte für Finanzanlagen**

(Mio. €)	30.06.2024					
	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)		Gesamt
<b>Buchwerte Stand 1. Januar 2024</b>	<b>7.180</b>	-	-	-		<b>7.180</b>
davon AC	166	-	-	-		166
davon FVOCI	7.014	-	-	-		7.014
Sonstige Bestandsveränderungen	489	-	-	-		489
davon AC	- 21	-	-	-		- 21
davon FVOCI	510	-	-	-		510
<b>Buchwerte Stand 30 Juni 2024</b>	<b>7.669</b>	-	-	-		<b>7.669</b>
davon AC	145	-	-	-		145
davon FVOCI	7.524	-	-	-		7.524

**Entwicklung Bruttobuchwerte für Finanzanlagen**

(Mio. €)	31.12.2023					
	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)		Gesamt
<b>Buchwerte Stand 1. Januar 2023</b>	<b>4.833</b>	-	-	-		<b>4.833</b>
davon AC	80	-	-	-		80
davon FVOCI	4.753	-	-	-		4.753
Sonstige Bestandsveränderungen	2.347	-	-	-		2.347
davon AC	86	-	-	-		86
davon FVOCI	2.261	-	-	-		2.261
<b>Buchwerte Stand 31. Dezember 2023</b>	<b>7.180</b>	-	-	-		<b>7.180</b>
davon AC	166	-	-	-		166
davon FVOCI	7.014	-	-	-		7.014

**Entwicklung Bestand Risikovorsorge für Finanzanlagen**

(Mio. €)	30.06.2024					
	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträchtiger Bonität zugegangene Kredite (POCI)		Gesamt
<b>Risikovorsorge Stand 1. Januar 2024</b>	<b>1</b>	-	-	-		<b>1</b>
Zuführungen aufgrund von Neuzugängen und sonstigen Erhöhungen	1	-	-	-		1
<b>Risikovorsorge Stand 30.06.2024</b>	<b>2</b>	-	-	-		<b>2</b>

**Entwicklung Bestand Risikovorsorge für Finanzanlagen**

(Mio. €)	31.12.2023					
	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträchtiger Bonität zugegangene Kredite (POCI)		Gesamt
<b>Risikovorsorge Stand 1. Januar 2023</b>	<b>1</b>	-	-	-		<b>1</b>
Auflösungen aufgrund von Abgängen	1	-	-	-		1
Zuführungen aufgrund von Neuzugängen	1	-	-	-		1
<b>Risikovorsorge Stand 31.12.2023</b>	<b>1</b>	-	-	-		<b>1</b>

Im Berichtszeitraum sowie im Vorjahreszeitraum beziehen sich die Veränderungen der Finanzanlagen nur auf FVOCI-kategorisierte Geschäfte.

Im Berichtszeitraum gibt es keine Bruttobucherte aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen.

**Entwicklung Bruttobuchwerte zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen**

(Mio. €)	31.12.2023					
	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträchtiger Bonität zugegangene Kredite (POCI)		Gesamt
<b>Buchwerte Stand 1. Januar 2023</b>	-	-	-	-		-
Sonstige Bestandsveränderungen	- 22	-	-	-		- 22
<b>Buchwerte Stand 31. Dezember 2023</b>	<b>- 22</b>	-	-	-		<b>- 22</b>

**Buchwerte außerbilanzielles Geschäft**

(Mio. €)	30.06.2024				
	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	Gesamt
<b>Buchwerte Stand 1. Januar 2024</b>	<b>4.021</b>	<b>738</b>	<b>39</b>	-	<b>4.798</b>
Anpassungen zu Werten Stand 1. Januar 2024	-	-	-	-	-
Buchwerte Stand 1. Januar 2024 (nach Anpassung)	4.021	738	39	-	4.798
Transfer zu LECL Stufe 2	318	-318	-	-	-
Transfer zu LECL Stufe 3	1	2	-3	-	-
Transfer zu 12-Monats-ECL	-282	282	-	-	-
Neuzugänge	2	-	-	-	2
Abgänge	-	-	-	-	-
Wechselkursänderungen	1	-	-	-	1
Sonstige Änderungen	543	-76	-8	-	459
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-	-
Sonstige Bestandsveränderungen	546	-76	-8	-	462
<b>Buchwerte Stand 31. Dezember 2024</b>	<b>4.604</b>	<b>628</b>	<b>28</b>	-	<b>5.260</b>

**Buchwerte außerbilanzielles Geschäft**

(Mio. €)	31.12.2023				
	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	Gesamt
<b>Buchwerte Stand 1. Januar 2023</b>	<b>3.537</b>	<b>91</b>	<b>26</b>	-	<b>3.654</b>
Transfer zu LECL Stufe 2	57	-70	13	-	-
Transfer zu 12-Monats-ECL	-4	4	-	-	-
Sonstige Bestandsveränderungen	536	582	25	-	1.143
<b>Buchwerte Stand 31. Dezember 2023</b>	<b>4.126</b>	<b>607</b>	<b>64</b>	-	<b>4.797</b>

**Entwicklung Bestand Risikovorsorge außerbilanzielles Geschäft**

(Mio. €)	30.06.2024					
	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)		Gesamt
<b>Risikovorsorge Stand 1. Januar 2024</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>30</b>	-		<b>43</b>
Transfer zu 12-Monats-ECL	2	-2	-	-		-
Auflösungen aufgrund von Abgängen und sonstigen Verminderungen	-7	-6	-15	-		-28
Zuführungen aufgrund von Neu- zugängen und sonstigen Erhöhungen	4	10	1	-		15
Verbrauch	-	-	-7	-		-7
<b>Risikovorsorge Stand 30. Juni 2024</b>	<b>3</b>	<b>11</b>	<b>9</b>	-		<b>23</b>
davon Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	-	-	8	-		8
davon Rückstellungen für Unwiderrufliche Kredit- zusagen	3	11	1	-		15

**Entwicklung Bestand Risikovorsorge außerbilanzielles Geschäft**

(Mio. €)	31.12.2023					
	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)		Gesamt
<b>Risikovorsorge Stand 1. Januar 2023</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>31</b>	-		<b>34</b>
Transfer zu LECL Stufe 2	-2	2	-	-		-
Transfer zu 12-Monats-ECL	2	-2	-	-		-
Auflösungen aufgrund von Abgängen und sonstigen Verminderungen	-11	-14	-13	-		-38
Zuführungen aufgrund von Neu- zugängen und sonstigen Erhöhungen	13	22	5	-		40
Umbuchungen	-	-	6	-		6
<b>Risikovorsorge Stand 31. Dezember 2023</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>29</b>	-		<b>42</b>
davon Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	-	1	8	-		9
davon Rückstellungen für Unwiderrufliche Kredit- zusagen	4	8	22	-		34

### 35. Angaben zum Fair Value nach IFRS 7 und nach IFRS 13

#### I. Fair Values von Finanzinstrumenten

Nachfolgend werden die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden nach den Klassen von Finanzinstrumenten dargestellt, den Buchwerten gegenübergestellt und in die drei Stufen der Bewertungshierarchie nach IFRS 13 aufgeteilt.

#### Fair Values von Finanzinstrumenten

##### Aktiva

(Mio. €) 30.06.2024	Buchwert	Fair Value	Level 1	Level 2	Level 3
<b>FVOCI-verpflichtend</b>	<b>8.052</b>	<b>8.052</b>	<b>4.020</b>	<b>3.529</b>	<b>503</b>
Forderungen an Kreditinstitute	8	8	-	8	-
Forderungen an Kunden	521	521	-	521	-
Finanzanlagen	7.523	7.523	4.020	3.000	503
<b>FVPL-designiert</b>	<b>91</b>	<b>91</b>	<b>29</b>	<b>62</b>	-
Finanzanlagen	91	91	29	62	-
<b>FVPL Handel</b>	<b>152</b>	<b>152</b>	-	<b>150</b>	<b>2</b>
Handelsaktiva	152	152	-	150	2
<b>FVPL Sonstige</b>	<b>619</b>	<b>619</b>	<b>355</b>	<b>51</b>	<b>213</b>
Forderungen an Kunden	136	136	-	-	136
Finanzanlagen	483	483	355	51	77
<b>AC Vermögenswerte</b>	<b>22.542</b>	<b>22.607</b>	<b>n.r.</b>	<b>n.r.</b>	<b>n.r.</b>
Barreserve	2.842	2.842	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	532	532	-	-	-
Forderungen an Kunden	18.940	19.003	-	-	-
Finanzanlagen	145	147	-	-	-
Sonstige Aktiva	83	83	-	-	-
<b>Ohne IFRS 9-Kategorie</b>	<b>26</b>	<b>26</b>	<b>n.r.</b>	<b>n.r.</b>	<b>n.r.</b>
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	26	26	n.r.	n.r.	n.r.
<b>Gesamt Aktiva</b>	<b>31.482</b>	<b>31.547</b>	<b>4.404</b>	<b>3.792</b>	<b>718</b>

Die Buchwerte der Forderungen an Kreditinstitute und der Forderungen an Kunden mit der Kategorie AC HTC sind vermindert um die bilanzielle Risikovorsorge dargestellt, da der Fair Value ebenfalls eventuelle Wertminderungen berücksichtigt.

**Fair Values von Finanzinstrumenten****Aktiva**

(Mio. €) 31.12.2023	Buchwert	Fair Value	Level 1	Level 2	Level 3
<b>FVOCI-verpflichtend</b>	<b>7.682</b>	<b>7.682</b>	<b>3.482</b>	<b>3.685</b>	<b>515</b>
Forderungen an Kreditinstitute	9	9	-	9	-
Forderungen an Kunden	659	659	-	659	-
Finanzanlagen	7.014	7.014	3.482	3.017	515
<b>FVPL-designiert</b>	<b>90</b>	<b>90</b>	<b>34</b>	<b>56</b>	<b>-</b>
Finanzanlagen	90	90	34	56	-
<b>FVPL Handel</b>	<b>335</b>	<b>335</b>	<b>-</b>	<b>332</b>	<b>3</b>
Handelsaktiva	335	335	-	332	3
<b>FVPL Sonstige</b>	<b>664</b>	<b>664</b>	<b>269</b>	<b>167</b>	<b>228</b>
Forderungen an Kunden	139	139	-	3	136
Finanzanlagen	525	525	269	164	92
<b>AC Vermögenswerte</b>	<b>21.920</b>	<b>21.982</b>	<b>-</b>	<b>5.104</b>	<b>16.878</b>
Barreserve	3.857	3.857	-	3.857	-
Forderungen an Kreditinstitute	483	482	-	478	4
Forderungen an Kunden	17.317	17.381	-	593	16.788
Finanzanlagen	166	165	-	79	86
Sonstige Aktiva	97	97	-	97	-
<b>Ohne IFRS 9-Kategorie</b>	<b>28</b>	<b>28</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	28	28	n.r.	n.r.	n.r.
<b>Gesamt Aktiva</b>	<b>30.719</b>	<b>30.781</b>	<b>3.785</b>	<b>9.344</b>	<b>17.624</b>

Die Buchwerte der Forderungen an Kreditinstitute und der Forderungen an Kunden mit der Kategorie AC HTC sind vermindert um die bilanzielle Risikovorsorge dargestellt, da der Fair Value ebenfalls eventuelle Wertminderungen berücksichtigt.

**Fair Values von Finanzinstrumenten**
**Passiva**

(Mio. €) 30.06.2024	Buchwert	Fair Value	Level 1	Level 2	Level 3
<b>FVPL-Designiert</b>	<b>238</b>	<b>238</b>	-	<b>153</b>	<b>85</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3	3	-	-	3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	110	110	-	38	72
Verbriefte Verbindlichkeiten	125	125	-	115	10
<b>FVPL Handel</b>	<b>184</b>	<b>184</b>	-	<b>180</b>	<b>4</b>
Handelspassiva	184	184	-	180	4
<b>AC Verbindlichkeiten</b>	<b>27.657</b>	<b>27.353</b>	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.313	3.136	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.712	14.672	-	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.617	8.488	-	-	-
Sonstige Passiva	92	92	-	-	-
Nachrangkapital	923	965	-	-	-
<b>Ohne IFRS 9-Kategorie</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	-	<b>40</b>	-
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	40	40	-	40	-
<b>Gesamt Passiva</b>	<b>28.119</b>	<b>27.815</b>	-	<b>373</b>	<b>89</b>

**Fair Values von Finanzinstrumenten****Passiva**

(Mio. €) 31.12.2023	Buchwert	Fair Value	Level 1	Level 2	Level 3
<b>FVPL-Designiert</b>	<b>240</b>	<b>240</b>	-	<b>155</b>	<b>85</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3	3	-	-	3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	110	110	-	38	72
Verbriefte Verbindlichkeiten	127	127	-	117	10
<b>FVPL Handel</b>	<b>184</b>	<b>184</b>	-	<b>180</b>	<b>4</b>
Handelsspassiva	184	184	-	180	4
<b>AC Verbindlichkeiten</b>	<b>26.644</b>	<b>26.361</b>	-	<b>23.796</b>	<b>2.565</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.668	4.478	-	2.797	1.681
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.506	13.476	-	13.373	103
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.448	7.340	-	6.559	781
Sonstige Passiva	101	101	-	101	-
Nachrangkapital	921	966	-	966	-
<b>Ohne IFRS 9-Kategorie</b>	<b>62</b>	<b>62</b>	-	<b>62</b>	-
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	62	62	-	62	-
<b>Gesamt Passiva</b>	<b>27.130</b>	<b>26.847</b>	-	<b>24.193</b>	<b>2.654</b>

Zum Ende der Berichtsperiode fanden Transfers zwischen den Hierarchiestufen bei den Finanzinstrumenten, die zum Fair Value bilanziert werden, statt. Die Transfers sind nachfolgend mit den Buchwerten zum Zeitpunkt des Transfers je Klasse von Finanzinstrumenten angegeben.

**Transfer Aktiv**

(Mio. €) 30.06.2024	Wechsel in Level 1	Wechsel aus Level 1	Wechsel in Level 2	Wechsel aus Level 2	Wechsel in Level 3	Wechsel aus Level 3
Finanzanlagen						
davon FVOCI-verpflichtend	255	-14	83	-388	133	-69
davon FVPL Sonstige	114	-	-	-114	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>369</b>	<b>-14</b>	<b>84</b>	<b>-502</b>	<b>133</b>	<b>-70</b>

**Transfer Aktiv**

(Mio. €) 31.12.2023	Wechsel in Level 1	Wechsel aus Level 1	Wechsel in Level 2	Wechsel aus Level 2	Wechsel in Level 3	Wechsel aus Level 3
Handelsaktiva (FVPL Handel)	-	-	6	-	-	-6
Finanzanlagen						
davon FVOCI-verpflichtend	37	-331	719	-37	-	-388
davon FVPL-designiert	3	-1	1	-3	-	-
davon FVPL Sonstige	34	-99	99	-81	47	-
<b>Gesamt</b>	<b>74</b>	<b>-431</b>	<b>825</b>	<b>-121</b>	<b>47</b>	<b>-394</b>

In der Berichtsperiode lagen keine passiven Transfers vor.

#### Transfer Passiv

(Mio. €) 31.12.2023	Wechsel in Level 1	Wechsel aus Level 1	Wechsel in Level 2	Wechsel aus Level 2	Wechsel in Level 3	Wechsel aus Level 3
Handelspassiva (HfT)	-	-	8	-	-	-8
<b>Gesamt</b>	-	-	<b>8</b>	-	-	<b>-8</b>

IFRS 13 enthält die Vorgaben zur Fair-Value-Ermittlung, die durch IDW RS HFA 47 weiter konkretisiert werden. Dies beinhaltet auch die Leitlinien zur Zuordnung der Inputfaktoren zu den Levels der Fair-Value-Hierarchie. Für die Bewertung von verzinslichen Wertpapieren, für die der OTC-Markt der maßgebliche Markt ist, werden in der Hamburg Commercial Bank Preise von Preis-Service-Agenturen wie Bloomberg oder Reuters verwendet. Im Sinne des IFRS 13 bzw. des IDW RS HFA 47 sind Durchschnittspreise, die auf Basis bindender Angebote oder transaktionsbasierter Preise ermittelt wurden, Level 2-Inputfaktoren.

Entsprechend kam es in der Berichtsperiode bei verzinslichen Wertpapieren – abhängig von den zur Bewertung verwendeten Preisen – zu Umklassifizierungen von Level 1 in Level 2 und umgekehrt. Auf Grundlage einer liquideren Preisversorgung durch den Marktdatenanbieter wurde in der Berichtsperiode ein wesentlicher Teil des CLO-Bestandes in den Finanzanlagen von Fair-Value-Level 3 in Fair Value-Level 2 umgegliedert.

Nachfolgend wird die Überleitungsrechnung für alle Vermögenswerte und Schulden, die zum Fair Value bilanziert werden und dem Level 3 in der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet werden, dargestellt. Die Darstellung erfolgt vom Periodenanfang zum Periodenende und berücksichtigt sämtliche Bewegungen der Vermögenswerte und Schulden, sofern diese dem Level 3 innerhalb der Berichtsperiode zugeordnet waren bzw. sind.

**Überleitungsrechnung Aktiv**

(Mio. €)	Ergebniswirksame Bestandsveränderung			Mengenmäßige Bestandsveränderung	
	1. Januar 2024	Erfolgs- wirksames Ergebnis (GuV)	OCI- Rücklage	Käufe	Verkäufe
30.06.2024					
<b>Bilanzposition/Kategorie/ Instrumentenart</b>					
Forderungen an Kunden					
davon FVPL Sonstige	136	14	-	-	-7
Handelsaktiva (FVPL Handel)	3	-	-	-	-
Finanzanlagen					
davon FVOCI-verpflichtend	515	-	4	-	-3
davon FVPL Sonstige	92	-1	-	-	-14
<b>Gesamt</b>	<b>746</b>	<b>13<sup>1)</sup></b>	<b>4</b>	<b>-</b>	<b>-24</b>

<sup>1)</sup> Von dem erfolgswirksamen GuV-Ergebnis entfallen 11 Mio. € auf das Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten und 2 Mio. € auf das Zinsergebnis

**Überleitungsrechnung Aktiv**

(Mio. €)	Ergebniswirksame Bestandsveränderung			Mengenmäßige Bestandsveränderung	
	1. Januar 2023	Erfolgs- wirksames Ergebnis (GuV)	OCI- Rücklage	Käufe	Verkäufe
31.12.2023					
<b>Bilanzposition/Kategorie/ Instrumentenart</b>					
Forderungen an Kunden					
davon FVPL Sonstige	192	-12	-	10	-15
Handelsaktiva (FVPL Handel)	126	10	-	-	-4
Finanzanlagen					
davon FVOCI verpflichtet	560	-	5	340	-3
davon FVPL Sonstige	10	-5	-	42	-
<b>Gesamt</b>	<b>888</b>	<b>-7<sup>1)</sup></b>	<b>5</b>	<b>392</b>	<b>-22</b>

<sup>1)</sup> Von dem erfolgswirksamen GuV-Ergebnis entfallen -10 Mio. € auf das Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten und 3 Mio. € auf das Zinsergebnis

Mengenmäßige Bestandsveränderung		Transfers				Umbuchung/ Umkategorie- rung	Wechsel- kurs- änderun- gen	30. Juni 2024	Ergebnis von Vermögens- werten, die zum 30. Juni 2024 im Bestand waren
Emissio- nen	Settle- ments	Aus Stufe 3	In Stufe 3						
-	-11	-	-	-	-	4	136	7	
-	-	-1	-	-	-	-	2	-	
-	-78	-69	133	-	-	1	503	4	
-	-	-	-	-	-	-	77	1	
-	<b>-89</b>	<b>-70</b>	<b>133</b>	-	-	<b>5</b>	<b>718</b>	<b>12</b>	

Mengenmäßige Bestandsveränderung		Transfers				Umbuchung/ Umkategorie- rung	Wechsel- kurs- änderun- gen	31. De- zember 2023	Ergebnis von Vermögens- werten, die zum 31. Dezember 2023 im Bestand waren
Emissio- nen	Settle- ments	Aus Stufe 3	In Stufe 3						
-	-37	-	-	-	2	-4	136	-14	
-	-123	-6	-	-	-	-	3	-3	
-	-	-388	-	-	-	1	515	-	
-	-2	-	47	-	-	-	92	-4	
-	<b>-162</b>	<b>-394</b>	<b>47</b>	-	<b>2</b>	<b>-3</b>	<b>746</b>	<b>-21</b>	

**Überleitungsrechnung Passiv**

(Mio. €)	Ergebniswirksame Bestandsveränderung			Mengenmäßige Bestandsveränderung	
	1. Januar 2024	Erfolgs-wirksames Ergebnis (GuV)	Erfolgs-neutrales Ergebnis	Käufe	Verkäufe
30.06.2024					
<b>Bilanzposition/Kategorie/ Instrumentenart</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
FVPL Designiert	3	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
FVPL Designiert	72	-	-	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten					
FVPL Designiert	10	1	-	-	-
Handelsspassiva (FVPL Handel)	4	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>89</b>	<b>1'</b>	-	-	-

<sup>1)</sup>Von dem erfolgswirksamen GuV-Ergebnis entfallen 1 Mio.€ auf das Zinsergebnis

**Überleitungsrechnung Passiv**

(Mio. €)	Ergebniswirksame Bestandsveränderung			Mengenmäßige Bestandsveränderung	
	1. Januar 2023	Erfolgs-wirksames Ergebnis (GuV)	Erfolgs-neutrales Ergebnis	Käufe	Verkäufe
31.12.2023					
<b>Bilanzposition/Kategorie/ Instrumentenart</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
FVPL Designiert	3	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
FVPL Designiert	88	2	-	-	-2
Verbriefte Verbindlichkeiten					
FVPL Designiert	10	-	-	-	-
Handelsspassiva (FVPL Handel)	55	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>156</b>	<b>2'</b>	-	-	<b>-2</b>

<sup>1)</sup>Von dem erfolgswirksamen GuV-Ergebnis entfallen 2 Mio.€ auf das Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten

Mengenmäßige Bestandsveränderung		Transfers				Umbuchung/ Umkategorisierung	Wechselkursänderungen	30. Juni 2024	Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 30. Juni 2024 im Bestand waren
Neugeschäft	Settlements	Aus Stufe 3	In Stufe 3						
-	-	-	-	-	-	-	3	-	
-	-	-	-	-	-	-	72	-	
-	-	-	-	-	-	-1	10	1	
-	-	-	-	-	-	-	4	1	
-	-	-	-	-	-	-1	<b>89</b>	<b>2</b>	

Mengenmäßige Bestandsveränderung		Transfers				Umbuchung/ Umkategorisierung	Wechselkursänderungen	31. Dezember 2023	Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 31. Dezember 2023 im Bestand waren
Neugeschäft	Settlements	Aus Stufe 3	In Stufe 3						
-	-	-	-	-	-	-	<b>3</b>	-	
-	-16	-	-	-	-	-	<b>72</b>	2	
-	-	-	-	-	-	-	<b>10</b>	-	
-	-41	-8	-	-	-2	-	<b>4</b>	3	
-	<b>-57</b>	<b>-8</b>	-	-	<b>-2</b>	-	<b>89</b>	<b>5</b>	

**II. Angaben zu signifikanten nicht beobachtbaren Parametern**
**QUANTITATIVE ANGABEN ZU SIGNIFIKANTEN NICHT BEOBACHTBAREN PARAMETERN**

Die folgende Übersicht enthält quantitative Angaben zu signifikanten nicht beobachtbaren Parametern.

**Fair Value**

(Mio.€)		Ver- mögens- werte	Verbind- lichkeiten	Bewertungs- verfahren	Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3)	Spanne
30.06.2024						
<b>Forderungen an Kunden</b>	FVPL Sonstige	136		DCF-Verfahren	Spread Kredite (bps)	0-1.475
				DCF-Verfahren	Spread Anleihen (bps)	0-315
<b>Handelsaktiva / Handelspassiva</b>	FVPL Handel	2	4	Optionspreismodell	Swaptionvolatilität	11%-21%
<b>Finanzanlagen</b>	FVPL Sonstige	77		Preis	Preis	0-104
				DCF-Verfahren	Spread Anleihen (bps)	0-315
	FVOCI Verpflichtend	503		Preis	Preis	0-104
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	FVPL Designiert		3	Optionspreismodell	Swaptionvolatilität	11%-21%
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	FVPL Designiert		72	Optionspreismodell	Swaptionvolatilität	11%-21%
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	FVPL Designiert		10	Optionspreismodell	Swaptionvolatilität	11%-21%
<b>Gesamt</b>		<b>718</b>	<b>89</b>			

**Fair Value**

(Mio.€)		Ver- mögens- werte	Verbind- lichkeiten	Bewertungs- verfahren	Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3)	Spanne
31.12.2023						
<b>Forderungen an Kunden</b>	FVPL Sonstige	136		DCF-Verfahren	Spread (bps)	163-1.306
<b>Handelsaktiva/ Handelspassiva</b>	FVPL Handel	3	4	DCF-Verfahren	Spread	163-1.306
				Options- preismodell	Swaption- volatilität	10%-26%
				Options- preismodell	Spread	10%-253%
<b>Finanzanlagen</b>	FVPL Sonstige	92		Preis	Preis	1-99
				DCF-Verfahren	Spread	0-315
	FVOCI Verpflichtend	515		Preis	Preis	1-99
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	FVPL Designiert		3	Options- preismodell	Swaption- volatilität	10%-26%
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	FVPL Designiert		72	Options- preismodell	Swaption- volatilität	10%-26%
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	FVPL Designiert		10	Options- preismodell	Swaption- volatilität	10%-26%
<b>Gesamt</b>		<b>746</b>	<b>89</b>			

Die für Derivate genannten Spannen für Korrelationen und Volatilitäten decken Derivate mit verschiedenen Arten von Referenzwerten, Tenoren und Ausübungspreisen ab.

Die Übersicht berücksichtigt auch Finanzinstrumente, deren Wertveränderung aus den nicht am Markt beobachtbaren Parametern aufgrund ökonomischer Sicherungsbeziehungen (auf Mikroebene) keine GuV-Wirkung entfaltet. Wertänderungen, die auf den jeweils relevanten Parameter zurückzuführen sind, werden für diese Finanzinstrumente durch Wertänderungen von Sicherungsderivaten kompensiert.

**SENSITIVITÄTEN DER FAIR VALUES IN ABHÄNGIGKEIT VON NICHT BEOBACHTBAREN PARAMETERN**

Nachfolgend wird beschrieben, wie sich Fair Values von Finanzinstrumenten aufgrund von Schwankungen signifikanter nicht beobachtbarer Parameter ändern können.

**KORRELATIONEN**

Korrelationen können bei der Bewertung von Derivaten einen wesentlichen nicht beobachtbaren Parameter darstellen. Sie sind ein Maß für die Abhängigkeit von Wertänderungen zwischen zwei Referenzwerten. Die Korrelation stellt einen wesentlichen Parameter bei der modellbasierten Ermittlung des Fair Values von Derivaten mit mehr als einem Referenzwert (Underlying) dar. Finanzinstrumente dieser Art sind beispielsweise Derivate mit mehreren Währungen (FX-basket-Derivate) oder mehreren Aktien als Referenzwerten (Equity-basket-Derivate). Währungskorrelationen beschreiben den Zusammenhang zwischen der Wertentwicklung mehrerer Währungen. Aktienkorrelationen drücken den Zusammenhang zwischen den Renditen verschiedener Aktien aus. Ein hoher Korrelationsgrad bedeutet, dass ein enger Zusammenhang zwischen den Wertentwicklungen der jeweiligen Referenzwerte besteht.

Änderungen von Korrelationen können sich in Abhängigkeit von der Art des Derivats positiv oder negativ auf den Fair Value auswirken. Zum Beispiel führt bei einem „Best of Two“-Derivat ein Anstieg der Korrelation zwischen den beiden Referenzwerten dazu, dass der Fair Value des Derivats aus der Perspektive des Käufers sinkt.

#### **VOLATILITÄTEN**

Volatilitäten können bei der Bewertung von Optionen ebenfalls einen wesentlichen nicht beobachtbaren Parameter darstellen. Sie drücken aus, wie stark der Referenzwert im Zeitablauf schwankt. Die Höhe der Volatilitäten hängt von der Art des Referenzwerts, seinem Tenor und dem für die Option vereinbarten Ausübungspreis ab.

Der Fair Value von Optionen erhöht sich typischerweise, wenn die Volatilität steigt. Die Sensitivität des Fair Values von Optionen bei Änderungen der Volatilität ist unterschiedlich ausgeprägt. Beispielsweise ist die Sensitivität auf den Fair Value bei Änderungen der Volatilität vergleichsweise hoch, wenn sich der Preis des Referenzwerts nahe am vereinbarten Ausübungspreis befindet (at-the-money). Die Sensitivität bei Volatilitätsänderungen ist demgegenüber geringer, wenn der Preis des Referenzwerts weit vom Ausübungspreis entfernt ist (far-out-of-the-money oder far-in-the-money).

#### **PREIS**

Preise können bei der Bewertung von Finanzinstrumenten einen wesentlichen nicht beobachtbaren Parameter darstellen. Bei diesen Preisen handelt es sich dann um Preisbildungsinformationen Dritter im Sinne des IFRS 13.93(d) Satz 4, wobei die Bank zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts des jeweiligen Finanzinstruments keine quantitativen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren erzeugt. Weitergehende quantitative Angaben zu diesen Inputfaktoren sind aus diesem Grund nicht notwendig. Der Fair Value erhöht sich, wenn der Preis sich erhöht, und er sinkt, wenn der Preis sich verringert.

#### **Wechselwirkungen zwischen nicht beobachtbaren Parametern**

Zwischen nicht beobachtbaren Parametern können grundsätzlich Wechselwirkungen bestehen. Sofern bei der Ermittlung des Fair Value mehrere nicht beobachtbare Parameter verwendet werden, kann durch die zum Ansatz gebrachte Ausprägung für einen der relevanten nicht beobachtbaren Parameter die Spanne der möglichen Ausprägungen für einen anderen nicht beobachtbaren Parameter eingeschränkt oder ausgeweitet werden.

#### **Effekte nicht beobachtbarer Parameter**

Wenn in die Bewertung eines Finanzinstruments nicht beobachtbare Parameter einfließen, ist der ermittelte Fair Value zwar gemäß einer Ermessensentscheidung der Bank der beste Schätzwert, aber insoweit subjektiv, als auch alternative Möglichkeiten für die Parameterwahl vorliegen können, die nicht durch beobachtbare Marktdaten widerlegt werden können. Für viele der berücksichtigten Finanzinstrumente (zum Beispiel Derivate) sind die nicht beobachtbaren Parameter nur eine Teilmenge der für die Bewertung insgesamt erforderlichen Parameter. Die verbleibenden Parameter sind beobachtbare Parameter.

Eine alternative Parameterwahl für die nicht beobachtbaren Parameter gemäß den äußeren Werten einer möglichen Spannweite hätte bestimmte Effekte auf die Fair Values der betroffenen Finanzinstrumente gehabt. Die vorteilhaften und unvorteilhaften Fair-Value-Änderungen sind durch Neuberechnung der Fair Values aufgrund möglicher alternativer Werte zu den relevanten nicht beobachtbaren Parametern ermittelt worden. Dabei wurden die Zinsvolatilitäten um +/- 5 %, alle Korrelationen um +/- 20 % (gecappt bei +/- 100 %), Preisparameter um +/- 2 % und Spreads um +/- 50 bp geändert. Hierdurch hätte sich dann in Summe ein positiver/negativer Effekt auf die Fair Values der betroffenen Finanzinstrumente in Höhe von 16 Mio. € (Vorjahr: 17 Mio. €) ergeben. Dieser entfällt in Höhe von 6 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €) als Ertrag/Aufwand

auf die GuV und in Höhe von 10 Mio. € auf die Neubewertungsrücklage (Vorjahr: 10 Mio. € GuV).

### III. Day One Profit and Loss

Die Day-One-Profit-and-Loss-Reserve entwickelte sich wie folgt:

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023
<b>Bestand zum 1. Januar</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
Erfolgsneutrale Zuführungen	-	-
Erfolgswirksame Auflösungen	-	-
<b>Bestand zum 30. Juni</b>	<b>4</b>	<b>4</b>

Die Day-One-Profit-and-Loss-Reserve entfällt ausschließlich auf Finanzinstrumente der Kategorie FVPL Handel.

## 36. Kreditrisikoanalyse finanzieller Vermögenswerte

### I. Kreditqualität

Die folgende Tabelle beinhaltet Informationen zur Kreditqualität aller von der Bank gehaltenen Finanzinstrumente. Dabei stellt die folgende Tabelle die Kreditrisikoexposures dar, indem die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Nominale der außerbilanziellen Geschäfte nach der Kreditrisikostufe aufgegliedert und den Ratingklassen zugeordnet werden. Basis ist hier die DSGVO-Masterskala, die in allen Ratingverfahren gleichermaßen verwendet wird.

**Kreditqualität**

(Mio. €) 30.06.2024	1(AAA) bis 1(AA+)	1(AA) bis 1(A-)	2 bis 5	6 bis 9
Finanzinstrumente ohne signifikant verschlechterte Kreditqualität (12-Monats-ECL)				
Barreserve				
davon AC Vermögenswerte	2.842	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute				
davon AC Vermögenswerte	183	337	-	12
davon FVOCI-verpflichtend	8	-	-	-
Forderungen an Kunden				
davon AC Vermögenswerte	3.085	3.017	5.795	3.999
davon FVOCI-verpflichtend	436	84	-	-
Finanzanlagen				
davon AC Vermögenswerte	76	51	18	-
davon FVOCI-verpflichtend	3.455	2.547	344	1.178
Sonstige Aktiva				
davon AC Vermögenswerte	-	83	-	-
Ohne Haltekatgorie				
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	-	26	-	-
Eventualverbindlichkeiten	71	252	148	35
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.002	1.199	1.048	736
Finanzinstrumente mit signifikant verschlechterter Kre- ditqualität (LECL Stufe 2)				
Forderungen an Kunden				
davon AC Vermögenswerte	-	14	604	1.203
davon FVOCI-verpflichtend	-	-	1	-
Finanzanlagen				
davon FVOCI-verpflichtend	-	-	-	-
Ohne Haltekatgorie				
Eventualverbindlichkeiten	-	7	2	143
Unwiderrufliche Kreditzusagen	-	1	279	199
Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)				
Forderungen an Kunden				
davon AC Vermögenswerte	-	-	-	-
Ohne Haltekatgorie				
Eventualverbindlichkeiten	-	-	-	-
Unwiderrufliche Kreditzusagen	-	-	-	-
Bereits ausgefallen zugewandene Finanzinstrumente (POCI)				
Forderungen an Kunden				
davon AC Vermögenswerte	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>11.158</b>	<b>7.618</b>	<b>8.239</b>	<b>7.505</b>

**Kreditqualität**

(Mio. €) 30.06.2024	10 bis 12	13 bis 15	16 bis 18	Gesamt
Finanzinstrumente ohne signifikant verschlechterte Kreditqualität (12-Monats-ECL)				
Barreserve				
davon AC Vermögenswerte	-	-	-	2.842
Forderungen an Kreditinstitute				
davon AC Vermögenswerte	-	-	-	532
davon FVOCI-verpflichtend	-	-	-	8
Forderungen an Kunden				
davon AC Vermögenswerte	174	24	-	16.094
davon FVOCI-verpflichtend	-	-	-	520
Finanzanlagen				
davon AC Vermögenswerte	-	-	-	145
davon FVOCI-verpflichtend	-	-	-	7.524
Sonstige Aktiva				
davon AC Vermögenswerte	-	-	-	83
Ohne Haltekategorie				
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	-	-	-	26
Eventualverbindlichkeiten	-	-	-	506
Unwiderrufliche Kreditzusagen	33	6	-	4.024
Finanzinstrumente mit signifikant verschlechterter Kreditqualität (LECL Stufe 2)				
Forderungen an Kunden				
davon AC Vermögenswerte	514	90	-	2.425
davon FVOCI-verpflichtend	-	-	-	1
Finanzanlagen				
davon FVOCI-verpflichtend	-	-	-	-
Ohne Haltekategorie				
Eventualverbindlichkeiten	8	5	-	165
Unwiderrufliche Kreditzusagen	48	4	-	531
Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)				
Forderungen an Kunden				
davon AC Vermögenswerte	-	-	802	802
Ohne Haltekategorie				
Eventualverbindlichkeiten	-	-	22	22
Unwiderrufliche Kreditzusagen	-	-	12	12
Bereits ausgefallen zugewandene Finanzinstrumente (POCI)				
Forderungen an Kunden				
davon AC Vermögenswerte	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>777</b>	<b>129</b>	<b>836</b>	<b>36.262</b>

Den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9.5.5.15 wendet die Bank nicht an, so dass die Angabe nach IFRS 7.35 M(b)(iii) nicht relevant ist.

**Kreditqualität**

(Mio. €) 31.12.2023	1(AAA) bis 1(AA+)	1(AA) bis 1(A-)	2 bis 5	6 bis 9
Finanzinstrumente ohne signifikant verschlechterte Kreditqualität (12-Monats-ECL)				
Barreserve				
davon AC Vermögenswerte	3.857	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute				
davon AC Vermögenswerte	75	398	-	11
davon FVOCI-verpflichtend	9	-	-	-
Forderungen an Kunden				
davon AC Vermögenswerte	368	3.456	6.663	4.048
davon FVOCI-verpflichtend	574	84	-	-
Finanzanlagen				
davon AC Vermögenswerte	-	60	19	87
davon FVOCI-verpflichtend	2.729	2.671	344	1.272
Sonstige Aktiva				
davon AC Vermögenswerte	-	97	-	-
Ohne Haltekatgorie				
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	-	28	-	-
Eventualverbindlichkeiten	14	154	57	15
Unwiderrufliche Kreditzusagen	21	1.091	1.626	1.036
Finanzinstrumente mit signifikant verschlechterter Kre- ditqualität (LECL Stufe 2)				
Forderungen an Kunden				
davon AC Vermögenswerte	-	8	101	1.582
davon FVOCI-verpflichtend	-	-	1	-
Finanzanlagen				
davon FVOCI-verpflichtend	-	-	-	-
Ohne Haltekatgorie				
Eventualverbindlichkeiten	20	99	53	175
Unwiderrufliche Kreditzusagen	-	1	101	201
Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)				
Forderungen an Kunden				
davon AC Vermögenswerte	-	-	-	-
Ohne Haltekatgorie				
Eventualverbindlichkeiten	-	-	-	-
Unwiderrufliche Kreditzusagen	-	-	-	-
Bereits ausgefallen zugewandene Finanzinstrumente (POCI)				
Forderungen an Kunden				
davon AC Vermögenswerte	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>7.667</b>	<b>8.147</b>	<b>8.965</b>	<b>8.427</b>

**Kreditqualität**

(Mio. €) 31.12.2023	10 bis 12	13 bis 15	16 bis 18	Gesamt
Finanzinstrumente ohne signifikant verschlechterte Kreditqualität (12-Monats-ECL)				
Barreserve				
davon AC Vermögenswerte	-	-	-	3.857
Forderungen an Kreditinstitute				
davon AC Vermögenswerte	-	-	-	484
davon FVOCI-verpflichtend	-	-	-	9
Forderung an Kunden				
davon AC Vermögenswerte	94	6	-	14.635
davon FVOCI-verpflichtend	-	-	-	658
Finanzanlagen				
davon AC Vermögenswerte	-	-	-	166
davon FVOCI-verpflichtend	-	-	-	7.016
Sonstige Aktiva				
davon AC Vermögenswerte	-	-	-	97
Ohne Haltekategorie				
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	-	-	-	28
Eventualverbindlichkeiten	-	1	-	241
Unwiderrufliche Kreditzusagen	3	2	-	3.779
Finanzinstrumente mit signifikant verschlechterter Kreditqualität (LECL Stufe 2)				
Forderungen an Kunden				
davon AC Vermögenswerte	479	90	-	2.260
davon FVOCI Verpflichtend	-	-	-	1
Finanzanlagen				
davon FVOCI-verpflichtend	-	-	-	-
Ohne Haltekategorie				
Eventualverbindlichkeiten	15	6	-	368
Unwiderrufliche Kreditzusagen	60	7	-	370
Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)				
Forderungen an Kunden				
davon AC Vermögenswerte	-	142	645	787
Ohne Haltekategorie				
Eventualverbindlichkeiten	-	-	24	24
Unwiderrufliche Kreditzusagen	-	-	15	15
Bereits ausgefallen zugewandene Finanzinstrumente (POCI)				
Forderungen an Kunden				
davon AC Vermögenswerte	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>651</b>	<b>254</b>	<b>684</b>	<b>34.795</b>

**II. Kreditrisiko-Exposure**

Das Kreditrisiko-Exposure entspricht zum Bilanzstichtag mit Ausnahme der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte, wie in Note 34 dargestellt, sowie den Nominalen der außerbilanziellen Verpflichtungen gemäß Note 38.

Für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden entspricht das Kreditrisiko-Exposure dem Buchwert unter Berücksichtigung der Wertberichtigungen gemäß Note 17. Das maximale Ausfallrisiko der als erfolgswirksam zum Fair Value (FVPL) bilanzierten Kredite oder Forderungen ist nicht durch zugehörige Kreditderivate gemindert.

Sicherheiten sowie sonstige risikomindernde Vereinbarungen sind in diesen Beträgen nicht berücksichtigt.

### III. Erhaltene Sicherheiten

#### A) DAS AUSFALLRISIKO MINIMIERENDE SICHERHEITENWERTE FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE, DIE NICHT DEM WERTMINDERUNGSVORGEHEN UNTERLIEGEN

Die folgenden Angaben quantifizieren das Ausmaß, zu dem gehaltene Sicherheiten und andere Kreditbesicherungen das maximale Ausfallrisiko von Finanzinstrumenten vermindern, die nicht dem Wertminderungsverfahren gemäß IFRS 9 unterliegen. Für jede Klasse von Finanzinstrumenten ist der das Ausfallrisiko reduzierende Wert der Sicherheit je Sicherheitenart angegeben.

Der Wert der erhaltenen Sicherheit richtet sich, soweit ermittelbar, nach dem objektiven Marktwert. Die Beständigkeit des Werts einer Sicherheit wird dadurch sichergestellt, dass diese nur bis zur Höhe der jeweiligen sicherheitenspezifischen Erlösquote als risikomindernd anerkannt wird.

Die folgende Tabelle zeigt für jede Klasse von Finanzinstrumenten den jeweiligen Buchwert sowie den Wert der das Ausfallrisiko reduzierenden Sicherheit.

#### Finanzielle Vermögenswerte und deren Sicherheiten

(Mio. €)	Wert der erhaltenen Sicherheit			
	Buchwert	Grund- und Registerpfandrechte	Bürgschaften und Garantien	Sonstige Sicherheiten
30.06.2024				
<b>FVPL-designiert</b>				
Finanzanlagen	91	-	-	-
<b>FVPL Sonstige</b>				
Forderungen an Kunden	136	-	-	-
Finanzanlagen	483	-	-	-
<b>FVPL Handel</b>				
Handelsaktiva	152	1	1	13
<b>Gesamt Aktiva</b>	<b>862</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>13</b>

**Finanzielle Vermögenswerte und deren Sicherheiten**

(Mio. €)		Wert der erhaltenen Sicherheit		
	Buchwert	Grund- und Registerpfandrechte	Bürgschaften und Garantien	Sonstige Sicherheiten
31.12.2023				
FVPL-designiert				
Finanzanlagen	90	-	-	-
FVPL Sonstige				
Forderungen an Kunden	139	-	-	-
Finanzanlagen	525	-	-	-
FVPL Handel				
Handelsaktiva	335	2	2	101
<b>Gesamt Aktiva</b>	<b>1.089</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>101</b>

**B) WERTGEMINDERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND DEREN SICHERHEITEN**

Die folgende Übersicht zeigt das Volumen und die Konzentration der von der Hamburg Commercial Bank zur Verminderung des Ausfallrisikos eingesetzten gehaltenen Sicherheiten und sonstige Kreditbesicherungen für wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte.

(Mio. €)		Wert der erhaltenen Sicherheit		
	Buchwert	Grund- und Registerpfandrechte	Bürgschaften und Garantien	Sonstige Sicherheiten
30.06.2024				
AC Vermögenswerte				
Forderungen an Kunden	802	449	1	61
Ohne Haltekategorie				
Eventualverbindlichkeiten	22	-	2	8
Unwiderrufliche Kreditzusagen	12	9	-	1
<b>Gesamt Aktiva</b>	<b>836</b>	<b>458</b>	<b>3</b>	<b>70</b>

(Mio. €)		Wert der erhaltenen Sicherheit		
	Buchwert	Grund- und Registerpfandrechte	Bürgschaften und Garantien	Sonstige Sicherheiten
31.12.2023				
AC Vermögenswerte				
Forderungen an Kunden	787	418	-	61
Ohne Haltekategorie				
Eventualverbindlichkeiten	24	-	2	10
Unwiderrufliche Kreditzusagen	15	13	-	-
<b>Gesamt Aktiva</b>	<b>826</b>	<b>431</b>	<b>2</b>	<b>71</b>

Für Forderungen an Kunden in Höhe von 0 Mio. € (31. Dezember 2023: 0 Mio. €) sind aufgrund der vorhandenen Sicherheiten trotz Ausfalls keine Wertberichtigungen gebildet worden.

Sicherheiten stellen ein zentrales Instrument zur Steuerung von Ausfallrisiken dar. Sie fließen als risikomindernd in die wesentlichen Verfahren zur Steuerung und Überwachung von Ausfallrisiken ein. Die Methoden und Prozesse für die Bewertung und Verwaltung von Sicherheiten sind in der Sicherheitenrichtlinie der Hamburg Commercial Bank festgelegt.

Der Wert der erhaltenen Sicherheit richtet sich, soweit ermittelbar, nach dem objektiven Marktwert. Die Beständigkeit des Werts einer Sicherheit wird dadurch sichergestellt, dass diese nur bis zur Höhe der jeweiligen sicherheitenspezifischen Erlösquote als risikomindernd anerkannt wird. Nur im Sicherheitenkatalog aufgeführte Sicherheiten werden als werthaltige Sicherheiten aufgenommen. Bei Zugang erfolgt die Wertermittlung von als Sicherheiten anerkannten Mobilien und Immobilien durch einen marktunabhängigen Gutachter. Die Werthaltigkeit und Verwertungsmöglichkeiten werden in Abhängigkeit von der Sicherheitenart in festgelegtem Turnus regelmäßig, bei starken Marktschwankungen auch häufiger überprüft.

Sicherheitenwerte werden überwiegend von inländischen Sicherungsgebern gegeben. Die Bonität der Sicherungsgeber bewegt sich hierbei hauptsächlich in den Ratingklassen 1(AAA) bis 1(A-).

Angaben zu den Risikokonzentrationen bei den gegebenen Sicherheiten finden sich im Risikobericht unter dem Kapitel zum Ausfallrisiko.

#### **C) DAVON ERHALTENE SICHERHEITEN, FÜR DIE AUCH OHNE ZAHLUNGSVERZUG KEINE VERFÜGUNGS- UND VERWERTUNGSBESCHRÄNKUNGEN BESTEHEN**

Die Hamburg Commercial Bank hat von Kontrahenten Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von insgesamt 13 Mio. € (31. Dezember 2023: 107 Mio. €) erhalten. Die erhaltenen Sicherheiten sind wie folgt aufgeteilt: 13 Mio. € (31. Dezember 2023: 107 Mio. €) entfallen auf außerbörsliche derivative und strukturierte Geschäfte. Unter den erhaltenen Sicherheiten befinden sich Barsicherheiten in Höhe von 13 Mio. € (31. Dezember 2023: 107 Mio. €). Erhaltene Sicherheiten wurden nicht weiterveräußert oder verpfändet. Es bestehen keine Verfügungs- und Verwertungsbeschränkungen. Die Hamburg Commercial Bank ist verpflichtet, die weiterveräußerten und verpfändeten Sicherheiten in voller Höhe an die Sicherheitengeber zurückzugeben.

Die Hamburg Commercial Bank tätigt Wertpapierpensions- und -leihegeschäfte sowie Triparty-Repogeschäfte auf Basis standardisierter Rahmenverträge mit ausgewählten Kontrahenten. Es gelten dieselben Bedingungen und Besicherungsmodalitäten wie bei übertragenen Sicherheiten.

#### **D) SONSTIGE ERHALTENE SICHERHEITEN**

Im Berichtszeitraum wurden, wie im Vorjahr, keine Vermögenswerte aus der Verwertung von Sicherheiten aktiviert.

#### **IV. Abgeschriebene Vermögenswerte, die noch einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen**

In der laufenden Berichtsperiode wurden finanzielle Vermögenswerte, die noch einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen, mit dem vertragsrechtlich ausstehenden Betrag von 0 Mio. € (31. Dezember 2023: 7 Mio. €) abgeschrieben.

### 37. Restrukturierte bzw. modifizierte Kredite

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte von Krediten und Kreditzusagen angegeben, die restrukturiert bzw. deren Vertragsbedingungen modifiziert wurden, um den Schuldner trotz finanzieller Schwierigkeiten in die Lage zu versetzen, den Kapaldienst weiterhin bzw. wieder leisten zu können.

#### Forbearance-Exposure

(Mio. €) 30.06.2024	Ratingklasse 1-15	Ratingklasse 16-18	Gesamt
Forderungen an Kunden	316	504	820
Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen	17	1	18
<b>Summe</b>	<b>333</b>	<b>505</b>	<b>837</b>

#### Forbearance-Exposure

(Mio. €) 31.12.2023	Ratingklasse 1-15	Ratingklasse 16-18	Gesamt
Forderungen an Kunden	348	432	780
Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen	24	1	25
<b>Summe</b>	<b>372</b>	<b>432</b>	<b>805</b>

Auf das hier dargestellte Forderungsvolumen, das mit Forbearance-Maßnahmen belegt ist, wurde für die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Bestände bereits in Höhe von 184 Mio. € Risikovorsorge gebildet (Vorjahr: 184 Mio. €).

### 38. Eventualverbindlichkeiten und Unwiderrufliche Kreditzusagen

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023
Eventualverbindlichkeiten	693	634
Kreditzusagen	4.567	4.163
<b>Gesamt</b>	<b>5.260</b>	<b>4.797</b>

Zusätzlich zu den in der Tabelle dargestellten Werten bestehen weitere Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsstreitigkeiten. Die Rechtsstreitigkeiten im Rahmen dieser Prozessrisiken umfassen mehrere Klagegegenstände. Für einen Teil davon sind Rückstellungen für Prozessrisiken gebildet, während für einen anderen Teil Eventualverbindlichkeiten bestehen. Die Bank verzichtet auf die Darstellung der nach IAS 37 verlangten Angaben aufgrund der Tatsache, dass diese die Position der Bank in den zugrundeliegenden Rechtsstreitigkeiten negativ beeinflussen könnte.

## Sonstige Angaben

### 39. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Hamburg Commercial Bank unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen.

Hierzu gehören die Fonds und Accounts unter dem Management von Cerberus Capital Management, L.P. sowie von J.C. Flowers & Co. LLC unter deren maßgeblichem Einfluss die Bank steht.

Darüber hinaus bestehen geschäftliche Beziehungen zu beherrschten, aber aus Gründen der Wesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, Personen in Schlüsselpositionen und deren Angehörigen sowie von diesem Personenkreis beherrschten Unternehmen. Zu den Personen in Schlüsselpositionen zählen ausschließlich die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Hamburg Commercial Bank AG.

Die Bank unterhält Pensionspläne für Mitarbeiter, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Anspruch genommen werden.

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Es handelt sich dabei u. a. um Kredite, Tages- und Termingelder, Derivate und Wertpapiergeschäfte.

#### I. Unternehmen unter deren maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht

Nachfolgend sind die Geschäfte mit Unternehmen unter deren maßgeblichem Einfluss die Bank steht ausgewiesen:

##### Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss – Aktiva

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023
Forderungen an Kunden	92	-
<b>Gesamt</b>	<b>92</b>	<b>-</b>

##### Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss – GuV

(Mio. €)	30.06.2024	30.06.2023
Zinsüberschuss	4	-
<b>Gesamt</b>	<b>4</b>	<b>-</b>

#### II. Tochterunternehmen

In der Berichts- sowie in der Vorjahresperiode lagen keine wesentlichen Geschäfte ggü. Nicht konsolidierten Tochterunternehmen vor.

### III. Assoziierte Unternehmen

In der Berichts- sowie in der Vorjahresperiode lagen keine wesentlichen Geschäfte ggü. Nicht konsolidierten Tochterunternehmen vor.

### IV. Gemeinschaftsunternehmen

Nachfolgend sind die Geschäfte mit Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen:

#### Gemeinschaftsunternehmen – Aktiva

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023
Forderungen an Kunden	2	2
<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>2</b>

#### Gemeinschaftsunternehmen – Passiva

(Mio. €)	30.06.2024	31.12.2023
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2	1
<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>1</b>

### V. Weitere nahestehende Personen und Unternehmen

Zum Bilanzstichtag bestanden zu den Personen in Schlüsselpositionen der Hamburg Commercial Bank AG und deren nahen Angehörigen sowie mit den von diesen Personen beherrschten Unternehmen keine wesentlichen Geschäfte.

### VI. Pensionspläne

Die Hamburg Commercial Bank hat zur eigenständigen Abdeckung ihrer Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag Vermögenswerte im Rahmen eines Contractual Trust Agreements an den HCOB Trust e.V., Hamburg, übertragen. Für weitere Ausführungen und die Höhe des Planvermögens wird auf Note 29 erwiesen.

## **Vorstandsmitglieder**

### **ULRIK LACKSCHEWITZ**

Jahrgang 1968  
Chief Executive Officer (CEO)  
Chief Risk Officer (CRO)

### **CHRISTOPHER BRODY**

Jahrgang 1968  
Chief Investment Officer (CIO)

### **MARC ZIEGNER**

Jahrgang 1975  
Chief Financial Officer (CFO)  
Deputy CEO

Hamburg, den 13. August 2024

Ulrik Lackschewitz

Christopher Brody

Marc Ziegner

# Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

## **An die Hamburg Commercial Bank AG, Hamburg**

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Hamburg Commercial Bank AG, Hamburg, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2024, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichtes nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Hamburg, den 14. August 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lutz Meyer  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Maximilian Hockenberger  
Wirtschaftsprüfer

# Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Hamburg Commercial Bank-Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Hamburg Commercial Bank Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Hamburg Commercial Bank Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 13. August 2024

Ulrik Lackschewitz

Christopher Brody

Marc Ziegner

# Kontakt

**Hamburg Commercial Bank AG**

Gerhart-Hauptmann-Platz 50  
20095 Hamburg

Telefon +49 40 3333-0  
info@hcob-bank.com  
www.hcob-bank.com

**Investor Relations**

Telefon +49 40 3333-11500/-25421  
investor-relations@hcob-bank.com

**Presse- & Öffentlichkeitsarbeit**

Telefon +49 40 3333-12973  
presse@hcob-bank.com

# Impressum

**Konzept und Design**

HCOB Marketing

**Produktion**

Inhouse produziert mit AMANA  
Consulting GmbH

**Druck**

Mediadruckwerk Hamburg

**Hinweis**

Wenn bei bestimmten Begriffen, die sich auf Personengruppen beziehen, teilweise nur die männliche Form genannt wird, so ist dies nicht geschlechterspezifisch gemeint, sondern geschieht aus schließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit.

Dieser Zwischenbericht wurde am 22. August 2024 veröffentlicht und steht im Internet unter **www.hcob-bank.com** zum Download zur Verfügung.

Dieser Zwischenbericht erscheint auch in englischer Sprache.

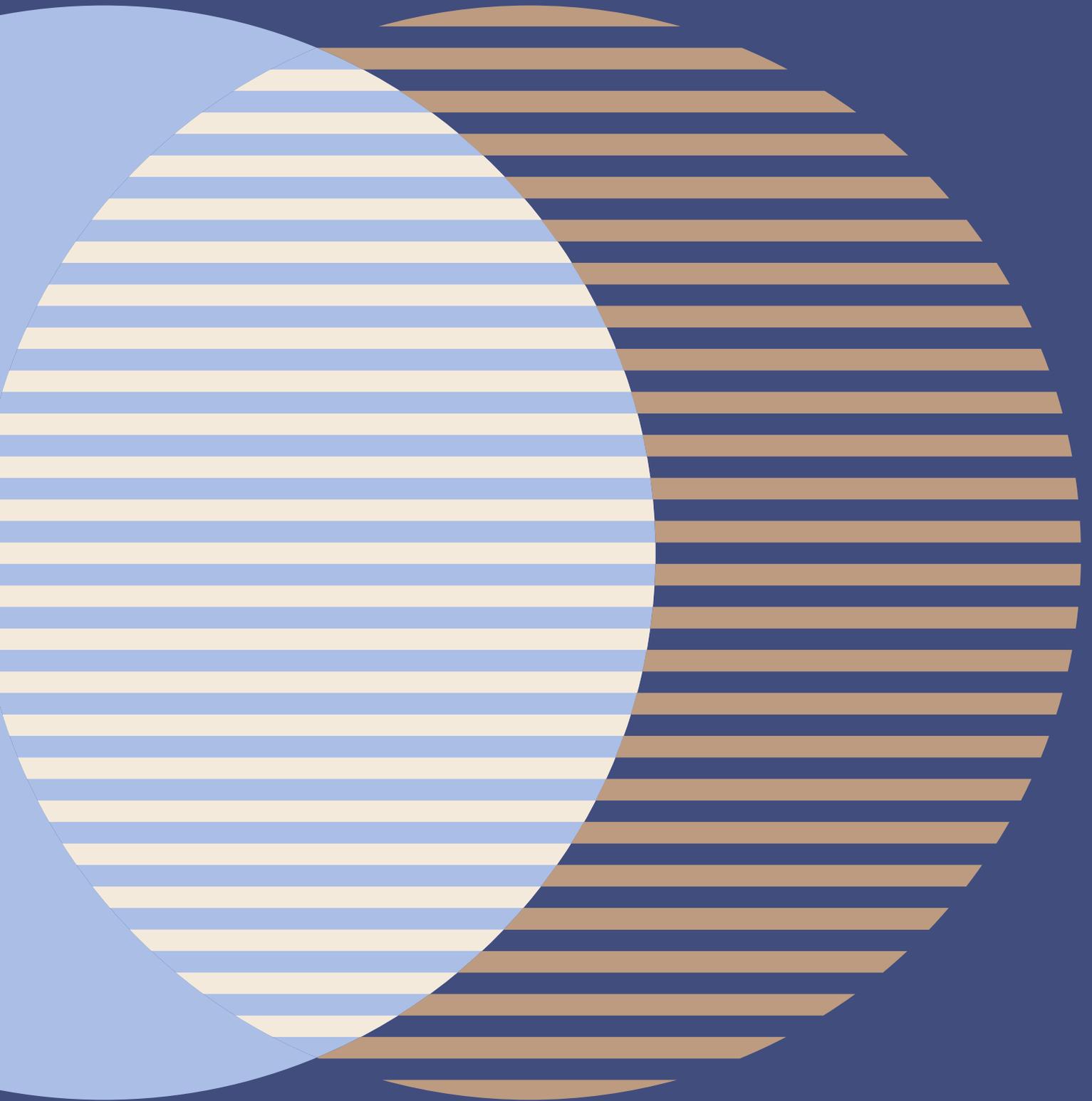
**Vorbehalt der Zukunftsaussagen**

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf unseren Einschätzungen und Annahmen sowie auf Schlussfolgerungen aus uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen aus Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten sämtliche Informationen, die nicht lediglich historische Fakten wiedergeben, einschließlich Informationen, die sich auf mögliche oder erwartete zukünftige Wachstumsaussichten und zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen beziehen.

Solche zukunftsgerichteten Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen, und hängen ab von Ungewissheiten, Risiken und anderen Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse erheblich von den zuvor getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Angesichts dessen sollten Sie sich niemals in unangemessener Weise auf zukunftsgerichtete Aussagen verlassen. Wir können keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Aussagen oder das tatsächliche Eintreten der hier gemachten Vorhersagen übernehmen. Des Weiteren übernehmen wir keine Verpflichtung zur Aktualisierung der zukunftsgerichteten Aussagen nach Veröffentlichung dieser Information. Darüber hinaus stellt die in diesem Zwischenbericht enthaltene Information insbesondere kein Angebot zum Kauf oder Verkauf für jedwede Art von Wertpapieren der Hamburg Commercial Bank AG dar.

**Über die Bank**

Die Hamburg Commercial Bank AG (HCOB) ist eine private Geschäftsbank mit Hauptsitz in Hamburg. Die HCOB bietet ihren Kunden eine hohe Strukturierungskompetenz bei der Finanzierung von Immobilien und verfügt über eine starke Marktposition im internationalen Shipping. In der europaweiten Projektfinanzierung von Erneuerbaren Energien und digitaler Infrastruktur zählt sie zu den Pionieren. Die Bank bietet individuelle Finanzierungslösungen für den globalen Luftfahrtsektor sowie für nationale und internationale Unternehmenskunden. Ein zuverlässiger und zeitnaher Zahlungsverkehr sowie Produkte für den Außenhandel runden das Angebot der Bank ab. Die HCOB richtet ihr Handeln an etablierten ESG-Kriterien aus. Mehr Informationen unter [www.hcob-bank.com](http://www.hcob-bank.com)



**Hamburg Commercial Bank AG**

Gerhart-Hauptmann-Platz 50  
20095 Hamburg